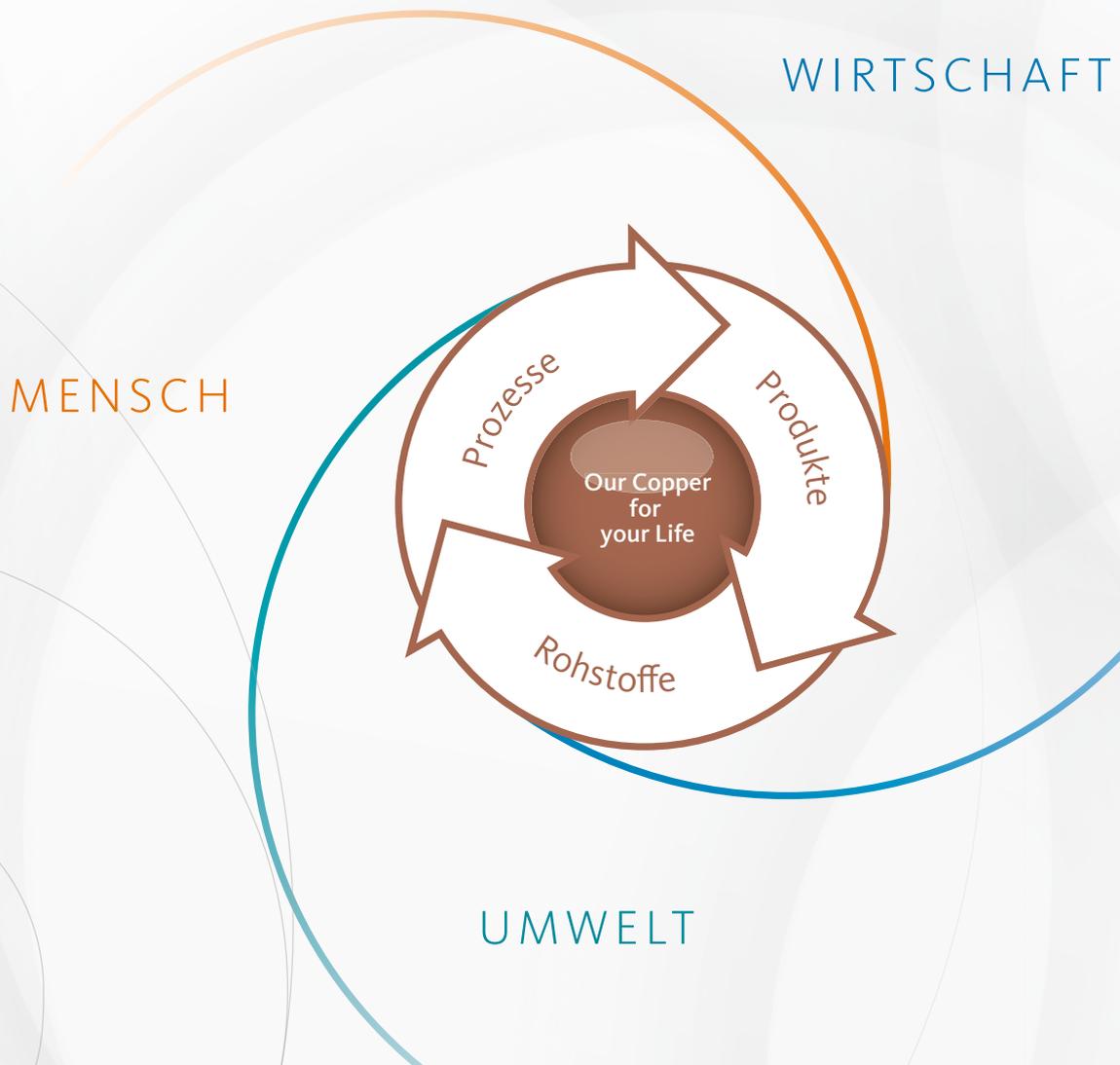


WIR PRODUZIEREN ERFOLGREICH ZUKUNFT.
MORGEN NOCH VERANTWORTUNGSVOLLER ALS HEUTE.



Nachhaltigkeitsbericht 2013



» BERICHTSPORTRAIT

Der vorliegende Bericht ist der vierte Nachhaltigkeitsbericht der Aurubis AG. Er orientiert sich an dem international anerkannten Leitfaden der Global Reporting Initiative (GRI) G 3.1 sowie an dem Branchenzusatz Mining & Metals. Die Orientierung an diesem Leitfaden schafft Transparenz und begünstigt die Vergleichbarkeit hinsichtlich der Nachhaltigkeitsleistung von Unternehmen. Nach eigener Einschätzung erreichen wir mit diesem Bericht die Anwendungsebene B. Die Erfüllung der Indikatoren wird im GRI-Index dargestellt. (→ siehe auch „GRI-Index“ Seite 59)

Der Bericht bezieht sich, sofern nicht anders angegeben, auf die Geschäftsjahre 2011/12 und 2012/13 und den gesamten Aurubis-Konzern (siehe Karte Umschlag). Aktivitäten mit besonderer Relevanz sind bis zum Redaktionsschluss im Januar 2014 eingeflossen. Das Aurubis Geschäftsjahr beginnt mit dem 1. Oktober und endet am 30. September.

Die Kennzahlen werden bei Aurubis in EDV-Systemen in den einzelnen nachhaltigkeitsrelevanten Bereichen erfasst, ggf. auf Konzernebene konsolidiert und ausgewertet. Für einzelne Kennzahlen liegen keine konzernweiten Daten vor. Die Umweltschutz-Kennzahlen sind in allen Bereichen über alle Standorte hinweg harmonisiert. Es ist das Ziel, die Datenerfassung kontinuierlich zu verbessern und auszuweiten. Für die meisten Zahlen liegen Vergleichswerte aus den Vorjahren vor.

Um eine bessere Lesbarkeit zu gewährleisten wurde meist auf geschlechterspezifische Doppelnennungen verzichtet und stattdessen die männliche Schreibweise gewählt.

Um Doppelungen zu vermeiden und eine größtmögliche Übersichtlichkeit zu gewährleisten, wird zwischen dem vorliegenden Print-Bericht, dem aktuellen Aurubis Geschäftsbericht sowie Inhalten auf der Aurubis-Website verlinkt. Dort steht der Nachhaltigkeitsbericht als PDF-Dokument auch zum Download zur Verfügung.

Aurubis veröffentlicht Nachhaltigkeitsberichte im zweijährigen Rhythmus. Ergänzend dazu erscheinen Umweltberichte aller Standorte. Zudem werden nachhaltigkeitsrelevante Informationen unterjährig auf der Website veröffentlicht.

Der Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf aktuellen Annahmen und Erwartungen beruhen. Jedoch können verschiedene Faktoren, Risiken und Ungewissheiten dazu führen, dass die Ergebnisse von den hier dargelegten Einschätzungen abweichen.

**GESAMT AURUBIS-KONZERN:
6.563  Mitarbeiter**

**USA:
674  Mitarbeiter**

**EUROPA:
5.870  Mitarbeiter**

**ASIEN:
19  Mitarbeiter**

EUROPA

Hamburg, Zentrale (DE)	    	2.317 	Barcelona (ES)		1 
Hamburg, E.R.N. (DE)		15 	St. Petersburg (RU)		2 
Hamburg, Peute Baustoff (DE)	 	11 	Dolný Kubín (SK)	 	11 
Lünen (DE)	   	592 	Pirdop (BG)	   	808 
Fehrbellin, CABLO (DE)	 	41 	Istanbul (TR)		2 
Emmerich, Deutsche Giessdraht (DE) ¹		118 	Prag (CZ) ⁴		1 
Röthenbach, RETORTE (DE)		41 	USA		
Stolberg (DE) ²	  	401 	Chicago (USA)		6 
Stolberg, Schwermetall (DE) ³		138 	Buffalo (USA)	 	668 
Nersingen, Straß, CABLO (DE)	 	17 	ASIEN		
Pori (FI)	 	199 	Dubai (VAE)		1 
Västerås (SE)		29 	Bangkok (TH)		2 
Finspång (SE)	 	182 	Ho Chi Minh Stadt (VN)		1 
Zutphen (NL)	  	262 	Singapur (SG)		2 
Brüssel (BE)		26 	Seoul (KR)		2 
Olen (BE)	   	491 	Tokio (JP)		2 
Yverdon-les-Bains (CH)		5 	Taipeh (TW)		1 
Smethwick/Birmingham (UK)	 	26 	Schanghai (CN)	 	6 
Avellino (IT)		107 	Hong Kong (CN)		1 
Mortara (IT)	 	25 	Peking (CN)		1 
Lyon/Septème (FR)		3 			

Rohstoffe

Konzentrate und Recyclingmaterial sind die Rohstoffe, aus denen Kupfer erzeugt wird.



Produkte

Das Kupfer wird zu Produkten weiterverarbeitet. Einige Produkte gehen bereits aus der Kupfererzeugung hervor.



Schneidcenter

Kundennah positionierte Service Center schneiden Bänder auf gewünschtes Maß zu.



Vertriebsnetzwerk

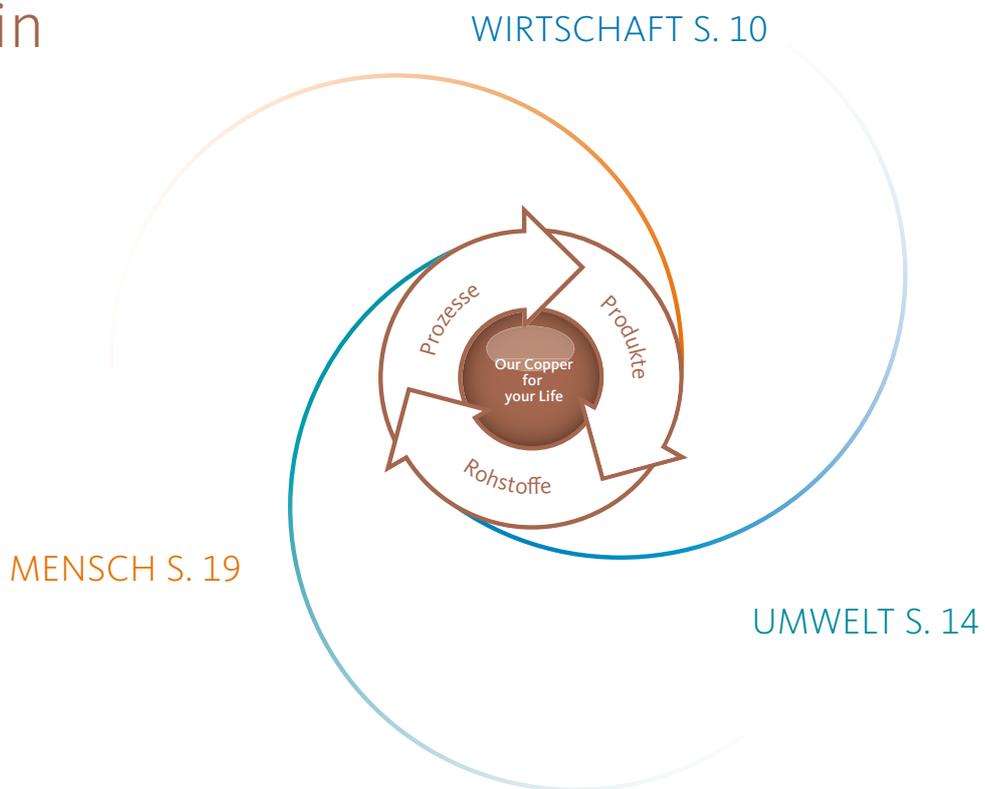
Ein internationales Vertriebsnetzwerk sorgt für die Vermarktung unserer Produkte.



Inhalt

Berichtsportrait	Umschlag
Unsere Standorte	Umschlag
Vorworte	2
Unternehmensportrait	4

Magazin



Leistungsbericht

Nachhaltigkeitsstrategie	26
Unternehmensführung	30
Produktverantwortung	34
Betrieblicher Umweltschutz	39
Mitarbeiter	48
Gesellschaftliches Engagement	56
Weiteres	59

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich sehr, Ihnen unseren aktuellen Nachhaltigkeitsbericht vorstellen zu dürfen.

Nachhaltiges Handeln und Wirtschaften hat für Aurubis und für mich einen hohen Stellenwert. Nach unserem Verständnis bilden die Grundlage dazu der ökonomische Erfolg, ein sparsamer Einsatz von Ressourcen und möglichst geringe Auswirkungen auf die Umwelt ebenso wie ein verantwortliches Handeln in Bezug auf den Menschen. Dies spiegelt auch unsere im Jahr 2013 entwickelte Nachhaltigkeitsstrategie wider, die in die Aurubis-Konzernstrategie eingebettet ist und an deren Entwicklung wir in konzernübergreifenden Arbeitsgruppen gut ein Jahr gearbeitet haben. Sie hat als Basis den Gleichklang der Bereiche Wirtschaft, Umwelt und Mensch, entlang der Phasen der Aurubis-Wertschöpfung. Sie bringt auf den Punkt, was nachhaltiges Wachstum für uns bedeutet und zeigt auf, wie wir konkret dazu beitragen werden. Darüber hinaus möchten wir unsere Mitarbeiter genauso wie auch Menschen außerhalb unseres Unternehmens für Nachhaltigkeit begeistern. Jeder einzelne Schritt zählt und wir werden regelmäßig über die Etappen unseres Weges berichten.

Wichtige Maßnahmen, die das Unternehmen stärker für die Zukunft machen sollen, haben wir im Geschäftsjahr 2012/13 umgesetzt. Hierzu zählen der Aufbau einer Anlage in Hamburg zur Verarbeitung aller im Konzern anfallenden edelmetallhaltigen Anodenschlämme sowie die Verlagerung der Produktionsanlagen im Bereich „Flat Rolled Products“ von Schweden in die Niederlande und die USA. Den Großstillstand der Konzentratverarbeitung in Hamburg haben wir Ende 2013 abgeschlossen. Darüber hinaus weisen die wichtigen Parameter des Kupfermarktes positive Entwicklungen auf, ebenso wie die Nachfrage nach Kupferkathoden am internationalen Markt.

Die Aurubis-Konzernstrategie, zu deren Bestandteilen auch Nachhaltigkeit gehört, haben wir 2013 überarbeitet und neu gefasst. Sie soll sicherstellen, dass wir eine stabile Position in den internationalen, dynamischen Märkten ein-

nehmen und gibt uns den Handlungsrahmen für weitere Schritte vor. Wir arbeiten weiter daran, unsere Stellung auf den Rohstoffmärkten zu verbessern und unsere Kompetenz in der Verarbeitung komplexer Einsatzstoffe auszubauen.

Sorge bereitet mir allerdings die Wettbewerbsfähigkeit, denn insbesondere umweltfreundliche Unternehmen in Europa müssen immer mehr zusätzliche Belastungen tragen. Ein entscheidender Faktor für uns als energieintensiven Konzern ist die Energieversorgung. Energie muss sicher, sauber und bezahlbar sein. So begrüßen wir, dass sich die Bundesregierung in Deutschland nachdrücklich für den Erhalt der Ausgleichregelung für die energieintensive Industrie im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) einsetzen will. Wir können solche Zusatzbelastungen nicht an unsere Kunden weitergeben, da Kupfer ein Börsenmetall ist und der Kupferpreis an den internationalen Börsen festgestellt wird.

Im Umweltschutz nehmen wir eine internationale Spitzenposition ein. Auch dies wollen wir mit den im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie gesteckten Zielen noch weiter ausbauen. Von jeder Großinvestition, die wir tätigen, fließt rund ein Drittel in Umweltschutzmaßnahmen. Ein Beispiel ist das seit dem Jahr 2011 laufende Programm „Aurubis Bulgaria 2014“ zur Kapazitätserweiterung und zur Verbesserung des Umweltschutzes mit einem Investitionsvolumen von gut 44 Millionen Euro, davon sogar 60 Prozent für Umweltschutzmaßnahmen, das im Jahr 2014 an unserem bulgarischen Standort Pirdop abgeschlossen sein wird.

Es gilt, die Verantwortung zu übernehmen für die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Gesellschaft und daran arbeiten wir gemeinsam – auch im Hinblick auf kommenden Generationen.

Treten Sie gern in den Dialog mit uns, Ihr

Peter Willbrandt

Vorsitzender des Vorstands



Peter Willbrandt, Vorsitzender des Vorstands und verantwortlich für die Business Unit Primärkupfer und den Konzernumweltschutz



Dr. Frank Schneider, Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektor, verantwortlich für die Business Unit Recycling/Edelmetalle und für Nachhaltigkeit

Es ist uns bewusst,

dass eine nachhaltige Entwicklung nur durch ein gleichberechtigtes Umsetzen von wirtschaftlichen, umweltbezogenen und sozialen Zielen möglich ist. Mit unserer im Jahr 2013 erarbeiteten Nachhaltigkeitsstrategie haben wir unser verantwortliches unternehmerisches Handeln noch einmal konkretisiert und definieren darin neben ökologischen und sozialen Zielen auch klare Leistungsziele.

Wir sind ein attraktiver Arbeitgeber und wollen diese Attraktivität weiter steigern. Dazu gehören eine Stärkung der Bereiche Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ebenso wie die der Aus- und Weiterbildung. Unsere rund 6.500 Mitarbeiter tragen mit Engagement, Kreativität und Qualifikation ganz maßgeblich zum Erfolg des Unternehmens bei. Damit es auch so bleibt, brauchen wir eine lernende Belegschaft, müssen die demografische Entwicklung berücksichtigen und die Vielfalt konstruktiv nutzen. Wir sehen uns als guter Nachbar und engagieren uns in den Regionen rund um unsere Standorte.

Das Bekenntnis zur Schonung von Ressourcen ist in der Nachhaltigkeitsstrategie verankert. Wir wollen das im Konzern vorhandene Know-how sowie die Innovationskraft noch stärker nutzen, also aus den komplexer werdenden Rohstoffen noch mehr herausholen, als wir es heute schon tun. Auch der Verantwortung in der Lieferkette wird bei der weiteren Ausgestaltung der Nachhaltigkeitsstrategie weiterhin eine hohe Bedeutung beigemessen.

Wir haben uns mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie mittelfristige Ziele gesteckt, doch auch im Jahr 2014 werden wir ein weiteres Stück weit vorankommen – im Sinne unseres verantwortungsvollen Handelns für eine erfolgreiche Zukunft.

Ihr

Dr. Frank Schneider
Mitglied des Vorstands

» UNTERNEHMENS PORTRÄT

Aurubis ist der führende integrierte Kupferkonzern und zudem der größte Kupferrecycler weltweit. Wir produzieren jährlich mehr als 1,1 Mio. t Kupferkathoden und daraus diverse Kupferprodukte. Produktionskompetenz ist unsere Stärke und die Triebfeder unseres Erfolgs.

Der Aurubis-Konzern

Aurubis ist ein international führender integrierter Kupferkonzern, dessen Kernkompetenz in der Produktion von Kupfer, im Recycling von Metallen sowie in der Herstellung von Kupferprodukten liegt. Die Erzeugung von Edelmetallen und Spezialprodukten rundet das Leistungsspektrum ab. Aurubis ist damit in den wesentlichen Bereichen der Wertschöpfungskette von Kupfer vertreten. Die Standorte des Konzerns liegen überwiegend in Europa mit größeren Produktionszentren in Deutschland, Belgien und Bulgarien. Insgesamt verfügt Aurubis über Produktionsstandorte in Europa und den USA sowie über ein ausgedehntes Service- und Vertriebssystem für Kupferprodukte in Europa, Asien und Nordamerika.

Mit unserem Leistungsangebot gehören wir zur Spitzengruppe unserer Branche. Im Kerngeschäft produzieren wir börsenfähige Kupferkathoden aus Kupferkonzentraten, Altkupfer und anderen Recyclingrohstoffen. Sie werden im Konzern zu Gießwalzdraht, Stranggussformaten, Walzprodukten, Bändern sowie Spezialdrähten und Profilen aus Kupfer und Kupferlegierungen weiterverarbeitet. Edel-

metalle, weitere Metalle und eine Reihe anderer Produkte wie Schwefelsäure und Eisensilikat ergänzen unser Produktportfolio.

Zu den Kunden von Aurubis zählen u. a. Unternehmen der Kupferhalbzeugindustrie, der Elektro-, Elektronik- und der Chemieindustrie sowie Zulieferer für die Branchen erneuerbare Energien, Bau- und Automobilindustrie.

Aurubis ist in Europa fest etabliert und hat seine Position in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut. Nachdem zunächst die Unternehmensbasis in Deutschland verbreitert wurde, erfolgte mit der Übernahme des Wettbewerbers Cumerio die Expansion in andere europäische Länder. Mit dem Erwerb der Rolled Products Division von Luvata im Jahr 2011 wurde das Produktgeschäft nochmals erweitert und internationalisiert.

Die Aurubis AG wurde 1866 in Hamburg unter dem Namen Norddeutsche Affinerie AG gegründet. Nach mehrfachen Änderungen in der Eigentümerstruktur wurde das Unternehmen 1998 an die Börse gebracht. Der Beschluss zur Namensänderung in Aurubis erfolgte am

Abb. 1: **Ökonomische Kennzahlen in den Geschäftsjahren 2011/12 und 2012/13**

Ökonomische Kennzahlen	2012/13	2011/12
Kupferpreis LME Settlement	7.513 US\$/t	7.844 US\$/t
Umsatzerlöse	12.346 Mio. €	13.789 Mio. €
Ergebnis vor Steuern (EBT) operativ	114 Mio. €	296 Mio. €
Konzernergebnis operativ	94 Mio. €	207 Mio. €
Investitionen	185 Mio. €	155 Mio. €
Personalaufwand	435 Mio. €	421 Mio. €

26. Februar 2009 durch die Hauptversammlung. Die Aurubis-Aktie gehört dem Prime-Standard-Segment der Deutschen Börse an und ist im MDAX, dem europäischen Stoxx 600 und dem Global Challenges Index (GCX) gelistet.

Im Aurubis-Konzern arbeiteten zum Stichtag 30. September 2013 weltweit 6.563 Mitarbeiter (Vorjahr: 6.372). Davon waren 56 % in deutschen Werken und 44 % im Ausland beschäftigt. (→ siehe auch Karte, Umschlag)

Der Aurubis-Konzern wird vom Unternehmens- und Verwaltungssitz in Hamburg aus zentral geführt, wo auch wesentliche Produktionsanlagen konzentriert sind.

Unternehmensstrategie

Unsere Strategie besteht im Kern darin, mit Hilfe der im Konzern vereinten Kompetenz in den Bereichen Verhüttung, Raffination, Metallgewinnung, Recycling und Verarbeitung den

Lesen Sie mehr zu unserer Unternehmensstrategie im Geschäftsbericht 2012/13.

höchsten Wert aus unterschiedlichen und vor allem komplexen Rohstoffen zu generieren.

Im Geschäftsjahr 2012/13 haben wir unsere Konzernstrategie überarbeitet. Auf Basis einer umfassenden Analyse der langfristigen Trends und Entwicklungen in unseren Märkten sowie unserer Kernkompetenzen und Stärken haben wir unsere zukünftige Ausrichtung festgelegt. Wir wollen unsere führende Marktposition als integrierter Kupferhersteller weiter ausbauen und zusätzlichen Wert für unsere Lieferanten und Kunden schaffen. Unsere Strategie basiert auf folgenden Säulen: der Kernkompetenz Kupfer, Multi-Metal-Versorgung und -Gewinnung, innovative Lösungen für Kunden und Lieferanten, Synergiepotenzial der Wertschöpfungskette, Internationalisierung und Nachhaltigkeit.

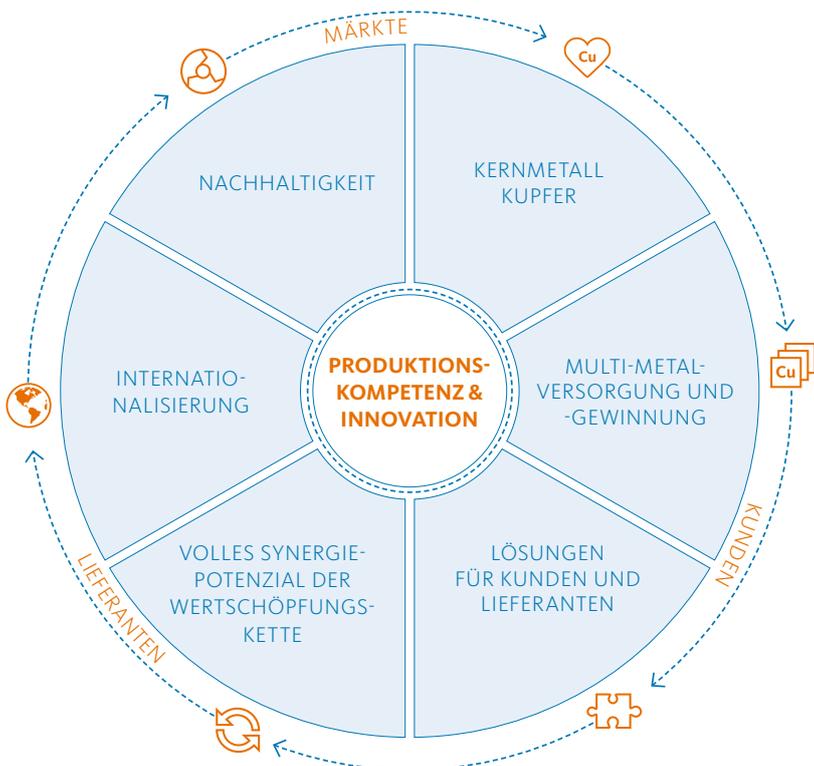
Geschäftsmodell und Konzernstruktur

Im Geschäftsmodell des Aurubis-Konzerns sind die Bereiche Kupfererzeugung, -recycling und -verarbeitung eng miteinander verknüpft. Damit verfügt Aurubis über ein hohes Potenzial an Effizienz und Flexibilität in der Steuerung von Rohstoffbeschaffung, Produktion und Absatz sowie eine starke Marktorientierung.

Als Einsatzstoff für die Kupferproduktion dienen vor allem Kupferkonzentrate, die überwiegend in außereuropäischen Ländern aus Erz gewonnen und zugekauft werden. Die zweite Rohstoffbasis bilden Zwischenprodukte anderer Hütten sowie Altkupfer und sonstige Recyclingmaterialien, deren Herkunftsort überwiegend der europäische Raum ist. Spezielle Verarbeitungsmöglichkeiten bestehen für Reststoffe aus der Metallproduktion sowie für edelmetallhaltige Vorstoffe und Elektronikschrotte.

Die Produktpalette von Aurubis umfasst Standard- und Spezialprodukte aus Kupfer und Kupferlegierungen sowie aus anderen Metallen. Die jährliche Produktion von Kupferkathoden im Konzern erreicht über 1,1 Mio. t womit Aurubis zu den größten Produzenten von raffiniertem Kupfer in der Welt zählt. Kupferkathoden aus der Aurubis-Produktion sind als Handelsmarke bei der London Metal Exchange registriert und können dort oder an den Handel und die Indus-

Abb. 2: Unternehmensstrategie



trie verkauft werden. Der überwiegende Teil wird als Ausgangsprodukt für die Herstellung von Kupferprodukten im Konzern eingesetzt. Der Aurubis-Konzern gewährleistet seinen Kunden damit eine hohe Liefersicherheit.

Organisatorisch sind die Geschäftsfelder drei Business Units (BU) zugeordnet: der BU Primärkupfer, der BU Recycling/Edelmetalle und der BU Kupferprodukte.

In der BU **Primärkupfer** sind sämtliche Aktivitäten zusammengefasst, die sich mit der Gewinnung von Qualitätskupfer in Form börsenfähiger Kupferkathoden aus dem Primärrohstoff Kupferkonzentrat befassen. Zu dieser BU gehören außerdem die Erzeugung und Vermarktung von Schwefelsäure.

Die Kernaktivität in der BU **Recycling/Edelmetalle** ist die Produktion von Kupferkathoden aus einer sehr großen Bandbreite von Recyclingrohstoffen. Umweltfreundlich und mit innovativer Technologie werden neben Altkupfer vor allem komplexe Recyclingrohstoffe, beispielsweise Elektronikschrotte, verarbeitet. In dieser BU erzeugt Aurubis zudem die in den Kupferrohstoffen enthaltenen Begleitmetalle und Koppelprodukte. Dazu gehören vor allem Gold, Silber

und Platinmetalle, ergänzt durch Blei-, Nickel-, Wismut-, Zinn-, Antimon-, Zink-, Selen- sowie Tellurprodukte und ihre Verbindungen.

Die BU **Kupferprodukte** setzt die Wertschöpfungskette von Kupfer im Konzern fort. Sie verarbeitet Kupferkathoden zu Kupferprodukten und vermarktet sie.

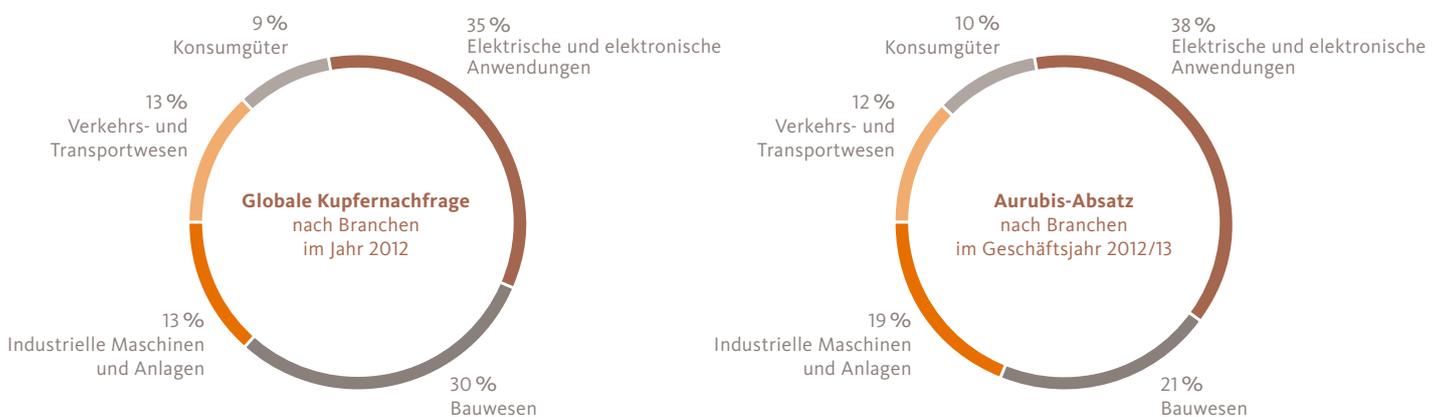
Für konzernübergreifende Funktionen existieren neben den Business Units Verwaltungs- und Dienstleistungsbereiche, die in den Corporate Functions zusammengefasst sind. Sie stellen als Dienstleister den reibungslosen Produktionsbetrieb sicher. Hierzu zählen die Ressorts Forschung & Entwicklung, Personalwesen (HR), Finanzwesen und IT sowie der Materialeinkauf. (→ siehe Abb. 4)

Geschäftsentwicklung

Die Aurubis AG erzielte im Geschäftsjahr 2012/13 ein operatives Ergebnis vor Steuern (EBT) von +114 Mio. € (Vorjahr: +296 Mio. €). Grund für den schwächeren Geschäftsverlauf war ein schwieriges Marktumfeld, das stark von Unsicherheiten geprägt war. Zusätzlich belasteten der Bau der neuen Anodenschlammverarbeitung in Hamburg, diverse geplante Wartungs- und Reparaturstillstände – insbeson-

Weitere Informationen unter www.aurubis.com/de/geschaeftsfelder

Abb. 3: Globale Kupfernachfrage und Aurubis-Absatz nach Branchen



Quelle: Wood Mackenzie, Copper, September 2013

Quelle: Aurubis

Nähere Informationen finden Sie im Geschäftsbericht 2012/13.

dere der Großstillstand in der Primärkupfererzeugung in Hamburg – sowie die Restrukturierung des Bereichs Flachwalzprodukte das Geschäftsjahr.

Die Umsatzerlöse des Aurubis-Konzerns reduzierten sich im Geschäftsjahr 2012/13 um 1.443 Mio. € auf 12.346 Mio. € (Vorjahr: 13.789 Mio. €). Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf niedrigere Kupfer- und Edelmetallpreise, das schwächere Produktgeschäft in Europa sowie auf geringere Edelmetallverkäufe zurückzuführen. Die Investitionen betragen im Berichtszeitraum 185 Mio. € (Vorjahr: 155 Mio. €).

Die Zusammensetzung der Anteilseigner blieb im Geschäftsjahr 2012/13 stabil und veränderte sich nur in geringem Umfang. Der von privaten

Aktionären gehaltene Anteil am Grundkapital betrug 31% (Vorjahr: 32%). Die Salzgitter AG blieb mit rund 25% am Grundkapital beteiligt. Institutionelle Anteilseigner hielten ca. 44% (Vorjahr: 43%) der Aktien.

Zu Beginn des Berichtszeitraums wurde offiziell angekündigt, die Produktion von Kupferband am schwedischen Standort Finspång zum 30. September 2013 einzustellen und die Produktion nach Zutphen, Niederlande, und nach Buffalo, USA, zu verlagern. Die Entscheidung hierfür begründete sich mit einem deutlichen Rückgang des Marktes für Kupferband und fehlenden Perspektiven in diesem Marktsegment für ein strukturelles Wachstum in der Zukunft. (→ siehe auch S. 48 „Mitarbeiter“)

Abb. 4: Organisationsstruktur



WIRTSCHAFT



S. 10 Ohne NE-Metalle kein Klimaschutz **AURUBIS UNTERSTÜTZT DEN KONSTRUKTIVEN DIALOG ZWISCHEN INDUSTRIE UND POLITIK BEI „METALLE PRO KLIMA“** Unerlässlich **ENERGIEWENDE BRAUCHT KUPFER** S. 11 Desinfizierend **KUPFER WIRKT ANTIBAKTERIELL** Erfolgreich **LBMA-AUDIT FÜR KONFLIKTFREIES GOLD** Innovativ und umweltfreundlich **DIE NEUE EDELMETALLANLAGE** S. 12 Urban Mining **DICHT BESIEDELTE STÄDTE ALS URBANE KUPFERMINEN** Internationaler Austausch S. 13 **AURUBIS BULGARIA IST GASTGEBER DES NACHHALTIGKEITSFORUMS** Innovationsmanagement bei Aurubis **WIE AUS IDEEN DER MITARBEITER INNOVATIONEN WERDEN** Höhere Effizienz **PIRDOP SETZT PRIME UM** Wo sind sie denn? **DANK AURUBIS FINLAND VERSCHWINDEN SONNENKOLLEKTOREN HINTER DER FASSADE**

UMWELT



S. 14 Gemeinsam für mehr Umweltschutz **DER UMWELTFUSSABDRUCK FÜR PRODUKTE UND INNOVATIONEN** S. 15 Fortschreibung des Klimaschutzkonzepts **DER HAMBURGER MASTERPLAN** Mit Dampf in die Stromproduktion **NOCH EIN SCHRITT ZU MEHR ENERGIEEFFIZIENZ** S. 16 Beim WEEE-Recycling bleiben die enthaltenen Metallressourcen im Materialkreislauf und Gewinner ist die Umwelt **WEEE-STANDARD: STABILE GRUNDLAGE FÜR EINEN WELTWEITEN WETTBEWERB UM DIE VERWERTUNG VON E-SCHROTTEN AUF HÖCHSTEM TECHNISCHEM NIVEAU** Vom Elektronikschrott bis hin zu industriellen Reststoffen **UNSER UMWELTFREUNDLICHES UND ENERGIE-SPARENDES RECYCLING IST EIN BEITRAG ZUR NACHHALTIGKEIT** S. 17 Energieeinsparung mit System **ISO 50001 AN UNSEREN STANDORTEN** Steigerung der Wasserqualität **PIRDOP BAUT ANLAGE ZUR WASSERBEHANDLUNG** Zur Minderung des Einsatzes von Stadtwasser **LÜNEN HÄLT REGEN UND OBERFLÄCHENWASSER ZURÜCK** Geringere Wasserentnahme trotz steigenden Wasserbedarfs **SCHONUNG DER TRINKWASSER-RESSOURCEN GEHÖRT ZU DEN LANGFRISTIGEN ZIELEN VON AURUBIS** S. 18 Ein großer Erfolg **AURUBIS UNTERSTÜTZT DEN KLIMAGIPFEL FÜR KINDER UND JUGENDLICHE** Luftqualität **DIE UMWELTFREUNDLICHE FAHRT ZU AURUBIS** Umweltpreis für Pirdop **AURUBIS BULGARIA ALS UMWELTFREUNDLICHSTES UNTERNEHMEN AUSGEZEICHNET** Unser Werk soll grüner werden **EIN TAG FÜR DIE UMWELT, DAS AURUBIS-WERK UND SEINE MITARBEITER**

MENSCH



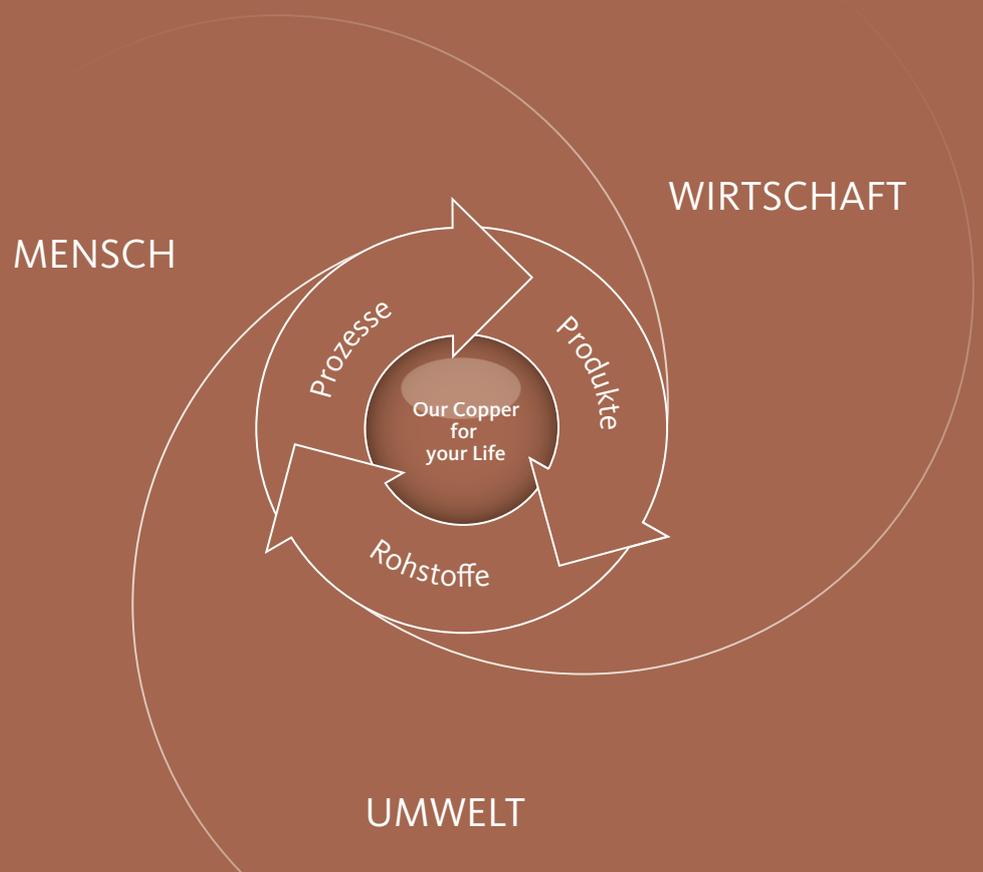
S. 19 Sicherheit geht vor **AUFBAU EINER „SAFETY FIRST“-KULTUR IN BUFFALO** Integriertes Projekt **BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT AURUBIS HAMBURG** S. 20 Gesundheitstag in Stolberg **WIEDER EIN VOLLER ERFOLG** Healthy-Lifestyle-Programm **AURUBIS BULGARIA UND DIE GESUNDHEIT DER MITARBEITER** Der Aurubis-Familienservice hilft **BERUFSTÄTIGKEIT UND FAMILIE UNTER EINEN HUT ZU BEKOMMEN IST NICHT IMMER LEICHT** S. 21 Jetzt ist es offiziell **AURUBIS LÜNEN IST „FAMILIENFREUNDLICHES UNTERNEHMEN NRW“** Großer Andrang **ZUKUNFTSTAGE 2013 IN HAMBURG UND LÜNEN** 9-Plus **UNSER ERFOLGREICHES HAMBURGER PROJEKT GEHT INS SIEBTE SCHULJAHR** Mehr Frauen im Blaumann **AURUBIS STARTET WORKSHOP-REIHE ZUR FÖRDERUNG UND UNTERSTÜTZUNG VON FRAUEN** SPEZIELL IN GEWERBLICH-TECHNISCHEN BERUFEN S. 22 Funke gezündet **MIT DEM PROJEKT MINTPRAX FÖRDERT AURUBIS HAMBURG DAS INTERESSE VON SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN AN TECHNIK UND NATURWISSENSCHAFT** Bildung in Bulgarien **AURUBIS UNTERSTÜTZT SCHULEN IN DER UMGEBUNG DER STANDORTE** Eine verantwortungsvolle Aufgabe **JUGENDFEUERWEHR LÜNEN** Schöne Funde **MINERALOGISCHES MUSEUM DER UNIVERSITÄT HAMBURG** S. 23 Gemeinsam mit dem Global-Compact-Netzwerk **AURUBIS BULGARIA ÖFFNET KINDERN DIE TÜR** Srednogorieto – The good place to live in **UNSER PARTNERSCHAFTS-PROGRAMM IN BULGARIEN** Unterstützung für den Spitzensport **VOLLEYBALL-ERSTLIGIST VT AURUBIS HAMBURG**

Die Aurubis-Nachhaltigkeitsstrategie ist eingebettet in die Strategie des Konzerns und beruht auf dem Gleichklang „Wirtschaft–Umwelt–Mensch“ entlang der einzelnen Phasen der Aurubis-Wertschöpfung „Rohstoffe–Prozesse–Produkte“.

Aurubis handelt verantwortungsvoll und will sich auch langfristig weiterentwickeln. Aus diesem Grund haben wir die für uns wichtigsten Themen identifiziert und für sie konkrete Ziele definiert. Diese Zielsetzungen tragen dazu bei, den Unternehmenserfolg langfristig zu sichern, die Umwelt so wenig wie möglich zu belasten, ein guter Arbeitgeber und Nachbar sowie ein vertrauensvoller Geschäftspartner zu sein.

Im folgenden Magazin-Teil zeigen wir Ihnen anhand von ausgewählten Beispielen, mit welchen Maßnahmen und Aktivitäten wir an unseren Standorten weltweit zur nachhaltigen Entwicklung beitragen.

Näheres über die Aurubis Nachhaltigkeitsstrategie finden Sie im Faktenteil ab Seite 25.





Unser Know-how bei der Verhüttung, dem Raffinieren und auch dem Recyceln sowie eine verantwortungs- und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern und Anspruchsgruppen sind die Basis für unseren Unternehmenserfolg. Diesen wollen wir langfristig steigern: Dabei helfen uns unsere Prozess- und Produktinnovationen sowie unsere gute Unternehmensführung.

Ohne NE-Metalle kein Klimaschutz

AURUBIS UNTERSTÜTZT DEN KONSTRUKTIVEN DIALOG ZWISCHEN INDUSTRIE UND POLITIK BEI „METALLE PRO KLIMA“

Die Unternehmensinitiative „Metalle pro Klima“ (WVM) vereint, unter dem Dach der Wirtschaftsvereinigung Metalle arbeitend, die Erzeuger und Verarbeiter von Nichteisenmetallen (NE-Metalle) wie Aluminium, Kupfer, Zink, Magnesium, Nickel und Blei. Die derzeit 21 Mitglieder setzen auf einen konstruktiven Dialog und zeigen, wie sie mit effizienter Anlagentechnik in der Produktion, Produkten aus NE-Metallen für Klimaschutztechnologien und modernem Recycling zu Ressourcenschonung und Klimaschutz beitragen. Die Mitgliedsunternehmen sparen messbar CO₂ ein – in der Produktion und durch Recycling, aber vor allem, indem sie energieeffiziente Technologien überhaupt erst ermöglichen. Ohne die energieintensiv erzeugten Grund- und Werkstoffe der NE-Metallindustrie wirkt keine Solarzelle, dreht sich kein Windrad und fährt kein Elektroauto. Schon zum sechsten Mal fand im Berichtszeitraum eine Regionalveranstaltung statt. Ziel der überparteilichen Gespräche mit Kommunal-, Landes-, Bundes- und Europapolitikern ist, den industriepolitischen Branchendialog zu fördern, die Industriekommunikation zu verbessern und die Funktion von Nichteisen-Metallen wie Kupfer für den industriellen Klimaschutz öffentlich noch bekannter zu machen. Aurubis engagiert sich aktiv: Der Vorstandsvorsitzende Peter Willbrandt ist stellvertretender Vorsitzender der Unternehmensinitiative.

Unerlässlich

ENERGIEWENDE BRAUCHT KUPFER

Kein Metall, abgesehen von Silber, hat eine höhere Leitfähigkeit für Elektrizität oder Wärme als Kupfer. Deshalb ist das rote Gold der Grundstoff für die Umstrukturierung in Richtung nachhaltige Energieerzeugung sowie bei der Effizienzsteigerung von Produkten und Anwendungen. Ob das 600 km lange Seekabel zwischen Deutschland und Norwegen, mit dem beide Länder Energie austauschen wollen, oder in heimischen On- und Offshore-Anlagen für Windkraft – ohne große Mengen Kupfer wäre der Betrieb nicht möglich. Aufgrund seiner Eigenschaften wird Kupfer auch bei Sonnenkollektoren gebraucht, sowie in Form von dünnwandigen Kupferrohren als Wärmetauscher bei der Erdwärme.



Kupfer ist zentraler Bestandteil innovativer Technologieentwicklungen und trägt maßgeblich zu einem modernen Leben und zur Energiewende bei

Desinfizierend

KUPFER WIRKT ANTIBAKTERIELL

Manchmal kann auch Bewährtes innovativ sein: Schon die alten Griechen wussten, dass Kupfer antibakteriell wirkt. Lange war das Wissen um die desinfizierende Wirkung von Kupfer verschüttet, doch in den vergangenen Jahren entdeckten Wissenschaftler und Krankenhausärzte Kupferlegierungen als Waffe gegen gefährliche Keime wieder. In einem Klinikversuch der Universität Charleston wurde zweifelsfrei belegt, dass Kupferwerkstoffe die mikrobielle Last auf Kontaktflächen deutlich verringern. Denn Kupferoberflächen inaktivieren nicht nur gegen Antibiotikaresistente Keime, sondern auch viele weitere Erreger und minimieren so die Infektionsübertragung in Gesundheitseinrichtungen. Aurubis hat die Brisanz – und die Chancen – des Themas schon länger erkannt. In Kooperation mit der International Copper Association und dem European Antimicrobial Copper Committee (EAMCC) wurde das Gütesiegel „CU+“ entwickelt. Diese Marke steht für Kupfer und Kupferlegierungen, für die bestätigt wurde, dass sie sehr effektiv gegen zahlreiche Arten von Bakterien, Pilzen und Viren inklusive multiresistenter Keime wirken.

Erfolgreich

LBMA-AUDIT FÜR KONFLIKTFREIES GOLD

Aurubis ist im Dezember 2013 erfolgreich für die Verarbeitung von sogenannten konfliktfreien Gold-Rohstoffen gemäß London Bullion Market Association (LBMA) auditiert worden. Die Auditierung erfolgte durch den unabhängigen Gutachter TÜV NORD. Aurubis hat 2013 eine konzernweite Gold Supply Policy erarbeitet, die sich an den Vorgaben der Gold Guidance der LBMA orientiert und auf dem Annex II der OECD-Due Diligence-Richtlinie für Konfliktmineralien basiert. Das im Dezember 2013 erfolgreich verlaufene externe Audit sowie der damit einhergehende Status bei der LBMA als „Good Delivery“ belegen die Konfliktfreiheit. Aurubis erfüllt die hohen Anforderungen an die Verarbeitung konfliktfreier Rohstoffe für die Goldproduktion; es besteht eine konzernweit gültige Richtlinie zur Vermeidung des Bezugs von Rohstoffen aus Konfliktregionen, die in die Geschäftsprozesse integriert ist. Teil dieser Richtlinie ist ein risikoorientierter Prozess zur Identitäts- und Integritätsprüfung von Lieferanten (Business Partner Screening). Aurubis bezieht Primär- sowie Sekundärrohstoffe für die Kupferproduktion.

Gold ist sowohl in den Primärrohstoffen als auch in vielen Recyclingmaterialien, z. B. in Elektronikschrotten, enthalten.



Innovativ und umweltfreundlich

DIE NEUE EDELMETALLANLAGE

Mit der neuen Anodenschlammanlage kann Aurubis sämtliche im Konzern anfallenden edelmetallhaltigen Anodenschlämme am Standort Hamburg optimal aufarbeiten und gewinnt hochreines Feinsilber und Feingold. Die Edelmetalle Silber und Gold begleiten Aurubis von Anfang an. Sie sind gleichermaßen in den von uns verarbeiteten Primärrohstoffen und Recyclingrohstoffen ent-



halten – wie zum Beispiel in Kupferkonzentraten, aber auch in Elektronikschrotten. Als Begleitmetalle im Produktionsprozess von Kupfer sammeln sie sich überwiegend in den Anodenschlämmen unserer Elektrolysen.

Nach weiteren Verarbeitungsstufen entsteht am Standort Hamburg aus diesem Zwischenprodukt hochreines Feinsilber und Feingold. Wegen der unterschiedlichen Rohstoffqualitäten und der veränderten Rohstoffeinsatzstrukturen ist der anfallende Anodenschlamm heterogen. Die bisherigen Verarbeitungskapazitäten reichten nicht aus, um den Anodenschlamm vollständig im Konzern verarbeiten zu können. Mit dem Neubau einer Anlage zur Gewinnung von Edelmetallen aus Anodenschlämmen haben wir unsere Kapazitäten ausgebaut und die Verfahrenstechnik verbessert. So erfolgt die Trocknung des Materials jetzt in einem einstufigen Verfahren, das erheblich Energie spart – bis zu 35% – und die CO₂-Emissionen um 460 t pro Jahr nachhaltig reduziert. Das Bundesumweltministerium hat deshalb das Projekt unterstützt. Rund 8.000 t Anodenschlamm können mit der neuen Edelmetallanlage zukünftig im Jahr verarbeitet werden, die Goldproduktion am Hamburger Standort wird von ca. 35 t auf bis zu 50 t steigen.

Urban Mining

DICHT BESIEDELTE STÄDTE ALS URBANE KUPFERMINEN

Für Aurubis ist die schonende Nutzung von Ressourcen selbstverständlich. So werden Metalle, die in den Prozessrückständen der Nichteisenmetallindustrie (NE-Metallindustrie), in Abfällen oder nicht mehr benötigten Produkten enthalten sind, bei Aurubis mithilfe modernster Technologien wieder zu hochwertigen Rohstoffen. Im Recyclingzentrum des Konzerns im westfälischen Lünen setzen wir eine umfassende Palette von komplexen Recyclingmaterialien unterschiedlicher Qualität und Beschaffenheit, z. B. metallhaltige Industriereststoffe, kupferhaltige Schreddermaterialien sowie Elektro- und Elektronikschrotte, ein. Aus den unterschiedlichen Recyclingrohstoffen entsteht am Ende der Verarbeitungsprozesse in der Elektrolyse ein börsennotiertes Kathodenkupfer, das sich qualitativ nicht von Kupfer aus primären Rohstoffen unterscheidet. Aurubis leistet jedoch mehr. Im Rahmen des Multi-Metal-Recyclings werden aus teilweise sehr komplexen Eingangsmaterialien zusätzlich Edelmetalle, Nickel-, Zinn-, Blei- und Zinkprodukte sowie Eisensilikatprodukte hergestellt. Aurubis nutzt die Eigenschaften von Kupfer und anderen Metallen, um ein Recycling ohne Qualitätsverlust zu ermöglichen.

Dicht besiedelte Städte bergen Schätze, sie können als oberirdische Rohstoffminen gesehen werden. Ein Teil der weltweit vorhandenen Kupfervorkommen lagert bereits im derzeitigen Gebäudebestand. Zusätzlich zum Abbau aus primären Quellen können Kupfer und andere Metalle beim Abbruch von Immobilien zurückgewonnen werden. Dieses Erschließen von frei werdenden Ressourcen und die Nutzung von Abfall- und Reststoffströmen beschreibt das Modell des Urban Mining.

Dies entspricht unserer Kernkompetenz und unseren Verarbeitungsmöglichkeiten im Metallrecycling. Es darf dabei aber nicht vergessen werden, dass der Kupferbedarf trotzdem auf absehbare Zeit nicht ohne die Erzeugung aus primären Rohstoffen gedeckt werden kann. Primäres Kupfer wird beim ersten Recyceln recyceltes Kupfer.



Umweltfreundlich und mit innovativer Technologie werden Altkupfer ...



... und zunehmend komplexere Recyclingrohstoffe im Konzern verarbeitet



Internationaler Austausch

AURUBIS BULGARIA IST GASTGEBER DES NACHHALTIGKEITSFORUMS

Im Herbst 2013 fand die dritte Auflage des Forums „Gemeinsam für eine nachhaltige industrielle Zukunft“ statt, welches Aurubis Bulgaria als Gastgeber ausrichtete. Ziel des Austauschs, an dem neben 80 Konferenzteilnehmern auch der stellvertretende bulgarische Minister für Umwelt und Wasserwirtschaft Chavdar Georgiev teilnahm, war es, gemeinsam über Herausforderungen und Lösungen einer nachhaltigen Entwicklung zu diskutieren. Neben der „industriellen Symbiose“, der stofflichen Kooperation zwischen Industrieunternehmen, standen Themen wie „Soziale Verantwortung“ und Herausforderungen im Bereich Sicherheit auf dem Programm.

Innovationsmanagement bei Aurubis

WIE AUS IDEEN DER MITARBEITER INNOVATIONEN WERDEN

Für das Innovationsmanagement bei Aurubis ist ein internationales Team zuständig, das Innovationen kontinuierlich und effektiv steuert. Mithilfe von Innovationskampagnen wollen wir die Mitarbeiter über ein ausgewähltes Thema zum Nachdenken anregen und sie motivieren, sich am Innovationsgeschehen zu beteiligen. Unabhängig davon, ob die Fragestellungen in direktem Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit stehen. So schaffen wir eine gemeinsame Innovationskultur im Unternehmen. In den Jahren 2011 und 2012 fanden drei Kampagnen zu unterschiedlichen Themen statt. Die Frühjahrskampagne 2012 hatte den Titel „Kontrolle des CO₂-Ausstoßes durch Optimierung der Energieeffizienz oder durch Reduzierung des Verbrauchs bzw. Ersatz fossiler Brennstoffe oder fossiler Reduktionsmittel“. Aus zehn Standorten wurden insgesamt 41 Ideen eingereicht. Fünf dieser Ideen waren so innovativ und erfolgversprechend, dass sie nun in der Abteilung Energy Affairs weiterverfolgt werden. Im Jahr 2013 wurden erstmalig die Innovation Awards verliehen. Mit diesen Auszeichnungen sollen die Mitarbeiter für ihre innovativen Ideen belohnt und die Wichtigkeit einer Innovationskultur betont werden. Pro Geschäftsjahr werden drei implementierte Ideen ausgezeichnet und ein Sonderpreis vergeben.

Höhere Effizienz

PIRDOP SETZT PRIME UM

Steigende Strom- und Rohstoffpreise haben direkte Auswirkungen auf das Werk Aurubis Bulgaria. Um seinen Wettbewerbsvorteil in einem anspruchsvollen Umfeld beizubehalten und die erfolgreiche Position des Unternehmens zu erhalten, wurde die Initiative „PRIME“ gestartet. Ziele des Projekts sind die Steigerung der Effektivität des Unternehmens durch verbesserte Produktivität sowie das Schaffen von Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung.

Mit dem Start 2011 sollte innerhalb von zwei Jahren durch die optimale Auslastung der bestehenden Anlagen die Produktivität ohne zusätzliche finanzielle Investitionen gesteigert werden. Mit umfassenden Analysen der Prozesse sowie alltäglichen Arbeitsroutinen, aber auch auf organisierten Workshops zur Ideenfindung wurden Verbesserungen und Lösungen identifiziert. Seit Beginn des Projekts wurden 400 Ideen generiert, von denen 220 bereits umgesetzt sind. 50 weitere werden folgen. All diese Ideen und der unermüdliche Einsatz des PRIME-Teams tragen dazu bei, dass in Pirdop die Produktivität weiter erhöht wird – hin zu einer kontinuierlichen nachhaltigen Entwicklung und Verbesserung.

Wo sind sie denn?

DANK AURUBIS FINLAND VERSCHWINDEN SONNENKOLLEKTOREN HINTER DER FASSADE

Aurubis Finland hat eine neuartige Solaranlage entwickelt, bei der die Sonnenkollektoren feste Bestandteile der Fassade oder des Dachs sind. Das Nordic-Solar-System eröffnet völlig neue Nutzungsmöglichkeiten, weil sich Sonnenkollektoren nun ohne architektonische Kompromisse integrieren lassen.

Erster gewerblicher Anwender ist das Hallenbad der finnischen Stadt Pori. Neben Energie aus dem Fernheizkraftwerk der Stadt und konventionellen Sonnenkollektoren auf dem Dach tragen auf einer Fläche aus 80 m² patinierter Kupferfassade integrierte Nordic-Solar-Kollektoren von Aurubis zur Energieerzeugung bei. Immerhin 20.000 kWh werden so für den Wärmebedarf des Schwimmbads „unsichtbar“ erzeugt. Für den Einsatz wurde Aurubis Finland im Frühjahr 2012 mit dem Hauptpreis der finnischen Technologieunternehmen ausgezeichnet.



Prämiertes Kupfer-Solar-Fassadensystem am Schwimmbad in Pori



Ressourceneffizienz und Recycling, Energie sowie Wasser und Luft – das sind die besonders relevanten Themen für Aurubis im Bereich Umwelt. Auch wenn wir schon jetzt nach höchsten Umweltstandards produzieren, wollen wir uns kontinuierlich weiter verbessern: mit gesteigerter Effizienz und verminderten Emissionen.

Gemeinsam für mehr Umweltschutz

DER UMWELTFUSSABDRUCK FÜR PRODUKTE UND ORGANISATIONEN

Die EU-Kommission möchte einen Binnenmarkt für grüne Produkte schaffen und umweltfreundliche Organisationen stützen. Was macht ein „umweltfreundliches Produkt“ oder eine „umweltfreundliche Organisation“ aus und wie kann man dies messen? Diese Fragen werden in sogenannten Lebenszyklusanalysen oder Ökobilanzen beleuchtet. Hierzu gibt es derzeit jedoch eine Fülle an Methoden und Herangehensweisen, die einen Vergleich oft schwierig machen. Mit der Entwicklung des Umweltfußabdrucks zielt die EU-Kommission darauf ab, eine europaweit einheitliche Methodik zu schaffen, um die Umweltleistung von Produkten oder Organisationen zu ermitteln, zu bewerten und Vergleiche zu ermöglichen.

Im Jahr 2013 wurde die Methodik vorgestellt. Hierbei gibt es zwei Bereiche, die unterschiedliche Herangehensweisen benötigen: den Umweltfußabdruck für Produkte (Product Environmental Footprint, PEF) und den Umweltfußabdruck für Organisationen (Organisational Environmental Footprint, OEF). Für eine aussagekräftige Bewertung sind dabei weitergehende Regeln notwendig, die die Besonderheiten unterschiedlicher Arten von Produkten oder Organisationen berücksichtigen. Für Produkte werden Produktkategorien unterschieden (Product Environmental Footprint Category Rules, PEFCR), für Organisationen werden Branchen unterschieden (Organisational Environmental Footprint Sector Rules, OEFSR). Diese Kategorie- bzw. Branchenregeln sollen es ermöglichen, den Schwerpunkt auf die relevanten Wirkungsindikatoren und Prozesse einer Produktgruppe oder eines bestimmten Sektors zu legen. Dadurch sollen die Ergebnisse von Bewertungen untereinander vergleichbar werden.

Gestaltete Oberfläche der „Nordic Products“-Reihe von Aurubis Finland, ein Beispiel für Aurubis-Kupfer in architektonischen Anwendungen

Die EU-Kommission hat mit einer dreijährigen Pilot- oder Testphase begonnen, in der die vorgestellte Methodik getestet werden soll, und zur Beteiligung von Interessenten aufgerufen. Gleichzeitig werden die Regeln für die Produktkategorien bzw. für die Branchen der Pilotprojekte entwickelt. Zur Strukturierung und Organisation dieser Pilotphase hat die EU-Kommission Leitlinien veröffentlicht, in denen z. B. die organisatorischen Strukturen für die Erarbeitung der Regeln vorgegeben und weitere Vorgaben für den Bewertungsprozess gemacht werden.

Aurubis engagiert sich in der Pilotphase gleich in beiden Bereichen: sowohl beim Umweltfußabdruck für Organisationen als auch für Produkte. An der OEF-Pilotphase beteiligt sich Aurubis im Projekt „Kupferproduktion“. Dies wird vom Joint Research Centre (JRC) der EU-Kommission koordiniert, und hier vom Institut for Environment and Sustainability (IES). Für die PEF-Pilotphase hat Aurubis mit weiteren Unternehmen und Verbänden der Nichteisenmetall- und der Stahlindustrie das Pilotprojekt „Metallbleche für verschiedene Anwendungen“ vorgeschlagen. Aus 90 Bewerbungen wurde es als eines von 14 Projekten von der EU-Kommission für die Testphase ausgewählt.



Dampfturbinen nutzen eigene Ressourcen – in Hamburg (links) und in Lünen (rechts)

Fortschreibung des Klimaschutzkonzepts DER HAMBURGER MASTERPLAN

Aurubis unterzeichnete im Frühjahr 2013 eine freiwillige Erklärung, in der wir uns erneut zum Klimaschutz bekennen. Aurubis und 14 weitere Hamburger Unternehmen verpflichten sich im Rahmen des Programms „Unternehmen für Ressourcenschutz“, ihren Energieverbrauch durch zusätzliche Investitionen zu senken und ab Ende 2018 jährlich mindestens weitere 150.000 t CO₂ einzusparen. Für Aurubis bedeutet die neue Folgevereinbarung, bis zum Jahr 2018 Projekte umzusetzen, durch die jährlich CO₂-Emissionen von 12.000 t CO₂ eingespart werden. Ein großer Beitrag zum CO₂-Sparpaket wird die verstärkte Nutzung von Abwärme aus der Primärkupfererzeugung zur Stromproduktion sein. Im Rahmen des erfolgreichen ersten Hamburger Klimaschutzprogramms 2007 bis 2012 konnten die CO₂-Emissionen dauerhaft um 32.000 t pro Jahr reduziert werden. Hierzu sind zahlreiche Einzelmaßnahmen mit einem Investitionsvolumen von ca. 22 Mio. € umgesetzt worden.



Erneutes Bekenntnis von Aurubis zum Klimaschutz im Hamburger Rathaus

Mit Dampf in die Stromproduktion

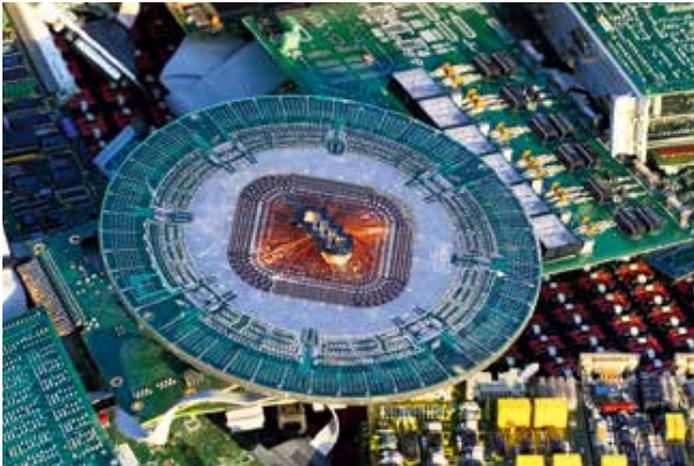
NOCH EIN SCHRITT ZU MEHR ENERGIEEFFIZIENZ

Im Rahmen der 6. Freiwilligen Emissionsvereinbarung mit der Stadt Hamburg hat sich Aurubis zu noch mehr Energie- und Ressourceneffizienz verpflichtet. Ein Beispiel für eine wirksame Maßnahme zur Energieeinsparung im Rahmen des Klimaschutzkonzepts ist das Energieverbundkonzept: die Installation eines neuen Abwärmekessels und einer Dampfturbine.

Die Kupferproduktion aus Erzkonzentraten beginnt nach der Trocknung in einem Schwebeschmelzofen. Seine Abgase haben eine Temperatur von 1.400°C und enthalten rund 35% Schwefeldioxid, das in einer sogenannten Kontaktanlage zu Schwefelsäure verarbeitet wird. Die heißen Abgase des Schwebeschmelzofens werden zunächst in einem Abhitzeessel gekühlt; dabei wird wertvoller Dampf erzeugt, der als Prozessdampf für verschiedene metallurgische Prozesse genutzt wird und während der Heizperiode teilweise zur Beheizung des Werks sowie der Bürogebäude dient.

Der Wärmeinhalt der heißen Abluft der Säureanlagen sollte auch vollständig und ganzjährig genutzt werden – so entstand die Idee, die überschüssige Wärme in Strom umzuwandeln. Das geschieht durch die Druckreduzierung des Dampfes in einer Turbine. Dieses Verbundsystem besteht aus der zweistufigen Turbine und einem Abwärmekessel, die zusammenwirken und sich gegenseitig ergänzen. Dabei erzeugt der neue Abhitzeessel rund 60.000 t Dampf pro Jahr aus Abwärme und reduziert so die Entstehung von CO₂ um 4.500 t pro Jahr. Die Dampfturbine bringt es auf eine jährliche Leistung von rund zwölf Millionen Kilowattstunden bei der Erzeugung von Strom aus Abwärme und reduziert so die Entstehung von CO₂ um ca. 8.000 t pro Jahr. Gleichzeitig wird die Umwelt durch eine Reduzierung des Erdgaseinsatzes um etwa 1,5 Mio. m³ entlastet. Insgesamt führt das Verbundkonzept dauerhaft zu einer Umweltentlastung in Höhe von rund 12.500 t CO₂-Emissionen pro Jahr.

Auch mithilfe von zwei neuen Projekten wird noch überschüssiger Prozessdampf effizient genutzt werden: Zwei weitere Dampfturbinenanlagen an den Standorten Hamburg und Lünen werden ab 2014 mit einer durchschnittlichen Leistung von zusammen 3,6 MWel (Energiebedarf von ca. 9.000 Haushalten) Strom für den Eigenbedarf erzeugen.



Aurubis setzt sich dafür ein, dass Metalle aus alten Elektro- und Elektronikgeräten im Materialkreislauf verbleiben und standardisiert verarbeitet werden

Beim WEEE-Recycling bleiben die enthaltenen Metallressourcen im Materialkreislauf und Gewinner ist die Umwelt

WEEE-STANDARD: STABILE GRUNDLAGE FÜR EINEN WELTWEITEN WETTBEWERB UM DIE VERWERTUNG VON ELEKTRONIKSCHROTEN AUF HÖCHSTEM TECHNISCHEN NIVEAU

Mit der EU-Richtlinie 2002/96/EG für Elektro- und Elektronik-Altgeräte, der „Waste of Electrical and Electronic Equipment Directive“, kurz WEEE, soll der zunehmenden Menge an Elektronikschrott aus nicht mehr benutzten Elektro- und Elektronikgeräten begegnet werden. So regelt die WEEE u. a. die Rücknahme von Altgeräten. Nach der WEEE ist es illegal, nicht funktionierende Geräte in Länder zu exportieren, die keine geordneten Verwertungs- und Entsorgungsprozesse für diese Abfälle bieten. Es ist aber legal, funktionierende Geräte zu exportieren. Das Problem ist, dass nicht genügend kontrolliert wird, um die Ausfuhr defekter Geräte an „Verwerter“ ohne jegliche technische Standards zu verhindern. Damit E-Schrott-Recycling zu einem Erfolg wird, muss der Export besser überwacht und der Verbleib der Altgeräte dokumentiert werden. Und dass Altgeräte nur an zugelassene Verwerter gegeben werden, sollte selbstverständlich sein.

Ziele der WEEE sind demnach unter anderem der Verbleib von E-Schrotten im Materialkreislauf, indem z. B. die illegale Altgeräteausfuhr bekämpft wird, die Unterstützung von Forschungsvorhaben im Bereich der Metallrückgewinnung sowie das Erarbeiten von Behandlungsstandards für kupfer- und edelmetallhaltige Sekundärrohstoffe.

Ein freiwilliger Standard zur Behandlung bzw. zur Verarbeitung von edelmetallhaltigen WEEE-Fractionen wie z. B. Leiterplatten ist unter dem Dach der EERA (European Electronics Recyclers Association) und von Eurometaux erarbeitet worden und steht nun kurz vor der Fertigstellung. Aurubis wird eines der Unternehmen sein, welche diesen technischen Standard ratifizieren werden und sich verpflichten, alle Vorgaben an ihren E-Schrott verarbeitenden Standorten umzusetzen und dies durch einen unabhängigen Gutachter auditieren zu lassen.

In einem ersten Schritt beruht der Standard auf einer freiwilligen Basis; die Zielsetzung ist aber, dass er später auch international als Norm anerkannt sein wird und damit zu einer Voraussetzung beispielsweise für Ausschreibungen einer Verwertung von Elektroaltgeräten oder auch von elektronischen Bauteilen werden wird. Der Standard soll in Zukunft für alle Verarbeiter von edelmetallhaltigen WEEE-Fractionen verpflichtend sein, darauf arbeitet Aurubis im Rahmen der Interessenvertretung aktiv hin.

Vom Elektronikschrott bis hin zu industriellen Reststoffen

UNSER UMWELTFREUNDLICHES UND ENERGIESPARENDES RECYCLING IST EIN BEITRAG ZUR NACHHALTIGKEIT

Recycling erfolgt bei Aurubis je nach Zusammensetzung der Rohstoffe über unterschiedliche Verfahrenswege. Dies ermöglicht materialspezifisch eine wettbewerbsfähige und umweltschonende Verarbeitung einer besonders großen Bandbreite von Materialien. Neben Kupfer werden Edelmetalle, Nickel, Zinn, Blei und Zink als Begleitprodukte gewonnen. Der Einsatz immer komplexerer Rohstoffe, eine stetige Steigerung der ausgebrachten Menge an Metall, gerade auch der Begleitmetalle, sowie ein flexibler Rohstoffeinsatz – das ist die Strategie des Multi-Metal-Recyclings bei Aurubis und verbindet Ressourcen- und Energieeffizienz.



Baubeginn für die Wasserbehandlungsanlage am Standort Pirdop



Neue Regenrückhaltebecken am Standort Lünen

Energieeinsparung mit System

ISO 50001 AN UNSEREN STANDORTEN

Mehrfach wurden im Unternehmen schon große Energieoptimierungsprogramme durchgeführt – mit beachtlichem Ergebnis: Bezogen auf die produzierte Tonne Kupfer konnte der spezifische Energieverbrauch seit 1990 halbiert werden. Um weitere Fortschritte erzielen zu können, sind verlässliche Energiedaten und eine genaue Übersicht über die Energieverteilung unerlässlich. Mit einem Energiemanagementsystem (EMS) ist Aurubis in der Lage, den Energiehaushalt eines Werks systematisch zu erfassen, zu analysieren und kontinuierlich zu optimieren. Schon im Jahr 2005 wurde in Hamburg und dann sukzessive an vielen weiteren Produktionsstandorten mit Vorbereitungen zu einem EMS begonnen. (→ siehe Seite 41, Abb. 4.3) Heute werden diese Systeme jährlich nach der Norm ISO 50001 überprüft und zertifiziert. Wenn auch die größten Energieeinsparungen der letzten Zeit durch große Unternehmensprojekte erzielt wurden, ist es uns wichtig, dass alle Mitarbeiter ihren Beitrag leisten: Denn sie haben direkten oder indirekten Einfluss auf den Energieverbrauch ihres Produktionsbereichs – der Erfolg eines Energiemanagementsystems lebt von der Beteiligung der Mitarbeiter.

Steigerung der Wasserqualität

PIRDOP BAUT ANLAGE ZUR WASSER-BEHANDLUNG

Mit der neuen Wasserbehandlungsanlage, die voraussichtlich im Herbst 2014 in Betrieb gehen wird, werden die Emissionen in Gewässer an unserem bulgarischen Standort weiter gemindert. Mit einer Kapazität von 216 m³/h und mehreren Auffangbecken mit bis zu einer Größe von 32.000 m³, wird in der Anlage das gesamte Oberflächenwasser des Standortes behandelt.

Zur Minderung des Einsatzes von Stadtwasser

LÜNEN HÄLT REGEN UND OBERFLÄCHENWASSER ZURÜCK

Wasser wird im Werk Lünen für diverse Kühlzwecke verwendet, u. a. für die Anodenkühlung und die Schlackengranulation, als Speisewasser für die Dampfkessel sowie in zunehmendem Maße für den Betrieb mehrerer Kehrmaschinen und für die Berieselung von Fahrwegen sowie Betriebs- und Lagerflächen nebst Einsatzmaterialien. Insbesondere die Steigerungen des Wasserverbrauchs für die letztgenannten Maßnahmen zur Verminderung staubförmiger Emissionen haben dazu geführt, dass der Wasserbezug und die hieraus resultierende Abwassermenge in den Jahren 2011 und 2012 leicht angestiegen sind. Zur Verminderung des Einsatzes von Stadtwasser ist geplant, Regen- bzw. Oberflächenwasser zurückzuhalten und zu nutzen. Nach Abschluss der Planungen wurde der Genehmigungsantrag im Herbst 2012 eingereicht. Der Baubeginn ist im Frühjahr 2013 erfolgt. Gebaut werden zwei Regenrückhaltebecken (6.000 m³ und 3.000 m³ groß) sowie ein 500 m³ großer Brauchwasserspeicher. Zwei weitere jeweils 100 m³ große Brauchwasserspeicher, in denen zusätzlich zum aufbereiteten Regenwasser auch Überschusswässer aus der Dampfwirtschaft zur Verwendung kommen, werden im zentralen Werksbereich gebaut. Hauptabnehmer des Brauchwassers werden die KRS-Granulation, die Anodenkühlung und die Kehrmaschinen sein.

Geringere Wasserentnahme trotz steigenden Wasserbedarfs

SCHONUNG DER TRINKWASSER-RESSOURCEN GEHÖRT ZU DEN LANGFRISTIGEN ZIELEN VON AURUBIS

Der Bezug von Trinkwasser von den Hamburger Wasserwerken konnte im Jahr 2012 am Standort Hamburg auf ähnlich niedrigem Niveau wie in den vorangegangenen Jahren gehalten werden. Durch die Aufbereitung von Elbwasser zur betrieblichen Nutzung konnte der Trinkwasserverbrauch von Aurubis um bis zu 400.000 m³ pro Jahr gesenkt werden. Die Anlage zur Erzeugung von Reinstwasser bedient in erster Linie den steigenden Wasserbedarf der Kesselanlagen und der Säureproduktion und ist technisches Benchmark.

Ein großer Erfolg

AURUBIS UNTERSTÜTZT DEN KLIMAGIPFEL FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Umwelt- und Klimaschutz gehören zu den wichtigsten Themen bei Aurubis. Da lag es nahe, dass Aurubis die Junge Hamburger Klimakonferenz der IBA Hamburg unterstützte. Die viertägige Veranstaltung im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA) rund um den Klimaschutz fand im Sommer 2013 auf dem Energieberg in Sichtweite des Hamburger Werksgebietes statt und richtete sich an Schüler und Schülerinnen aller Altersklassen – gute Gründe für uns, diese umweltpädagogische Projektwoche als Hauptsponsor zu fördern. Rund 1.200 Kinder und Jugendliche waren der Einladung der IBA Hamburg gefolgt – ein großer Erfolg.



Gesammelte Botschaften von Kindern und Jugendlichen auf ihrem Klimagipfel

Luftqualität

DIE UMWELTFREUNDLICHE FAHRT ZU AURUBIS

Im September 2012 hat Aurubis gemeinsam mit zahlreichen weiteren Hamburger Unternehmen verschiedener Branchen die „Partnerschaft für Luftgüte und schadstoffarme Mobilität“ unterzeichnet. Sie wurde von der Hamburger Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt initiiert mit dem Ziel, die Luftqualität in der Stadt insbesondere durch eine Verminderung des Verkehrsaufkommens zu verbessern. Im Rahmen einer Aktionswoche zum Thema veranstalteten die Hamburger Abteilung Umweltschutz und das Aurubis-Innovationsteam Kreativitätsworkshops zur „Verbesserung der Luftqualität und Förderung der schadstoffarmen Mobilität“. Ziel war es, Ideen und Lösungen zur umweltfreundlichen Gestaltung der Mitarbeitermobilität, des werksinternen Verkehrs sowie der Optimierung der Warenströme mit Lieferanten und Kunden zu finden. Das Interesse der Mitarbeiter war groß, und mit rund 130 eingereichten Ideen waren die Workshops ein voller Erfolg.



Umweltpreis für Pirdop

AURUBIS BULGARIA ALS UMWELTFREUNDLICHSTES UNTERNEHMEN AUSGEZEICHNET

Aurubis Bulgaria erhielt als umweltfreundlichstes Unternehmen Bulgariens in der Kategorie „Industrie und produzierendes Gewerbe“ eine Auszeichnung. Ausgewählt aus mehr als 300 Bewerbern, wurde Aurubis Bulgaria geehrt für seine Investitionen in den Umweltschutz und für zahlreiche gemeinsame Aktivitäten mit örtlichen Schulen und Umweltschutzverbänden. Auch die Initiative zur Mitarbeitersensibilisierung „Green Project“ wurde gewürdigt. Als Teil des „Green Project“ zeichnete Aurubis Bulgaria Ende 2011 Arbeiterteams für ihre umweltfreundlichen Ideen aus. Ziel war es, die Abteilung mit dem größten Umweltbewusstsein zu finden und mithilfe des Wettbewerbs die Mitarbeiter weiter für Umweltschutz zu sensibilisieren. Im Vordergrund des „Green Project“, welches sich an alle Mitarbeiter in Pirdop richtet, stehen Themen wie die Klimaerwärmung, die Auswirkungen der alltäglichen Aktivitäten des Menschen auf die Umwelt und eine nachhaltige Zukunft.

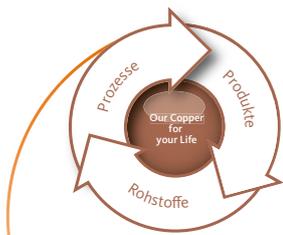
Unser Werk soll grüner werden

EIN TAG FÜR DIE UMWELT, DAS AURUBIS-WERK UND SEINE MITARBEITER

Unter dem Motto „Unser Werk soll grüner werden“ führte Aurubis zusammen mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald eine Baumpflanzaktion durch. Daran beteiligte sich auch die Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt, Jutta Blankau. Von ca. 250 Mitarbeitern und ihren Familien, Kindern und Gästen wurden 50 Bäume und 3.000 Stecklinge gepflanzt, u. a. die Baumarten Eberesche, Esche, Eiche, Buche, Pappel und Erle. Bei den gesetzten Strauchstecklingen handelt es sich um Haselnuss, Holunder, Ölweide, Hainbuche, Heckenkirsche und Kreuzdorn. Durch die gemeinsame Baumpflanzaktion wird das Umweltbewusstsein der Mitarbeiter und ihrer Familien gestärkt sowie ein Beitrag zum Schutz der Natur geleistet. Darüber hinaus leistet die Bepflanzung einen Beitrag zur Senkung der Emissionen.



Familiärer Arbeitseinsatz für mehr Grün im Werk Hamburg



MENSCH

Die Sicherheit und Gesundheit unser Mitarbeiter hat für uns seit jeher oberste Priorität. An unseren Standorten führen wir diverse Programme durch, um Unfälle zu minimieren und die Gesundheit zu fördern. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, Mädchen und Frauen für technische Berufe und unsere Industrie zu begeistern. Wir wollen Talente gewinnen und ihre Aus- und Weiterbildung fördern – auch um dem in den kommenden Jahren zunehmenden Fachkräftebedarf zu begegnen.

Sicherheit geht vor

AUFBAU EINER „SAFETY FIRST“-KULTUR IN BUFFALO

Sicherheit hat höchste Priorität, darin ist sich das Sicherheitsinitiativen-Team an unserem amerikanischen Produktionsstandort Buffalo einig. Das Team, bestehend aus Betriebsrat und Management, hat die Anstrengungen für mehr Arbeitssicherheit auch 2012 weiter fortgesetzt: Mit Sensibilisierung für die Persönliche Schutzausrüstung (PSA) und Sicherheitstrainings, aber auch Trainings für Vorgesetzte zur Unfalluntersuchung oder zur Überprüfung von Produktionsanleitungen und -dokumenten. Ergänzt wird die Initiative durch Anlagenverbesserungsprojekte. Dies alles stärkt die „Safety First“-Kultur und verbessert die Arbeitssicherheit in Buffalo nachhaltig.



Sicherheit hat höchste Priorität im gesamten Konzern, hier am Standort Buffalo

Integriertes Projekt

BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT AURUBIS HAMBURG

Mit dem im Jahr 2013 ins Leben gerufenen Projekt wird ein integriertes betriebliches Gesundheitsmanagement für den Standort Hamburg entwickelt und realisiert. Die Projektgruppe ist interdisziplinär und bereichsübergreifend zusammengesetzt und wird von externer Seite durch den Arbeitgeberverband ChemieNord unterstützt. Das betriebliche Gesundheitsmanagement ist in der Werksstrategie verankert und auf Nachhaltigkeit angelegt.

Folgende Ziele werden verfolgt:

- » Gesundheitsbewusstsein des Einzelnen stärken
- » Gesundheitsbewusste Führung, Verbesserung der Führungskultur
- » Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben
- » Reduktion von Belastungen
- » Gestaltung altersgerechter Arbeitsplätze
- » Berücksichtigung aller Mitarbeiter- und Altersgruppen bei Qualifizierungsmöglichkeiten
- » Gesunde Ernährung

LEITBILD

Im Mittelpunkt des ganzheitlichen betrieblichen Gesundheitsmanagements steht, die Gesundheit nachhaltig zu schützen, das Gesundheitsbewusstsein zu fördern sowie die Leistungs- und Beschäftigungsfähigkeit zu erhalten. Dazu wird in vertrauensvoller Arbeit die Arbeitsorganisation hinsichtlich Prozessen und Arbeitsbedingungen überprüft und weiterentwickelt. Bei der Ausgestaltung wird der demografischen Entwicklung präventiv Rechnung getragen, die mit einem Wandel der Arbeitsbedingungen einhergeht. Die Eigenverantwortung für eine gesunde Lebensführung wird bewusster wahrgenommen. Das unterstützende Führungsverhalten der Vorgesetzten bestärkt darin. Alle sensibilisieren sich flankierend für ein betriebliches Gesundheitsbewusstsein.

Gesundheitstag in Stolberg WIEDER EIN VOLLER ERFOLG

Zum zweiten Mal fand im Mai 2013 der Gesundheitstag bei Aurubis Stolberg statt. Ziel war es, das umfangreiche Gesundheitsprogramm des Standorts vorzustellen, die Mitarbeiter für das Thema Gesundheit zu sensibilisieren und ihnen Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sie vorbeugend etwas für ihre Gesundheit tun können. Unter dem Motto „Nachhaltigkeit und Prävention“, konnten sich Mitarbeiter zu Themen wie Ernährung, Ergonomie oder Arbeitssicherheit informieren, und es wurde eine große Auswahl an medizinischen Anwendungen und Untersuchungen geboten. Informieren konnten sich die Mitarbeiter zudem über externe Beratung für berufliche oder private Probleme oder Raucherentwöhnung. Durch die gute Vorbereitung, detaillierte Personalplanung und die Freistellung der Mitarbeiter für die Veranstaltung war der Tag ein voller Erfolg im Sinne der Gesundheit.



Vorsorge treffen für die Gesundheit



Aktive Gesundheitsförderung im Konzern, hier bei Aurubis Stolberg



Gebündelte Informationen zur Gesundheitsförderung

Healthy-Lifestyle-Programm

AURUBIS BULGARIA UND DIE GESUNDHEIT DER MITARBEITER

Mit zahlreichen Maßnahmen und Instrumenten möchte Aurubis Bulgaria die Mitarbeitergesundheit langfristig verbessern. Das präventive Programm des „Healthy Lifestyle“, des gesunden Lebensstils, welches im Sommer 2013 startete, bot neben umfassendem Informationsmaterial, Gesundheitsseminaren, Arztkonsultationen und einer kostenlosen telefonischen Beratung auch Raucherentwöhnungsprogramme sowie Empfehlungen für eine gesunde Ernährung. Mit dem Kantinenprogramm soll das Speisenangebot hin zu einer ausgewogenen und gesunden Ernährung für jeden Mitarbeiter verbessert werden.

Der Aurubis-Familienservice hilft BERUFSTÄTIGKEIT UND FAMILIE UNTER EINEN HUT ZU BEKOMMEN IST NICHT IMMER LEICHT

Im Oktober 2012 startete der „Aurubis-Familienservice“ für alle Mitarbeiter an unseren deutschen Standorten. Mit dem Service möchte Aurubis seine Mitarbeiter in schwierigen Situationen rund um die Kinderbetreuung und Pflegeverantwortung unterstützen und damit einen Beitrag leisten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Von der Beratung und Information über Kinderbetreuung, die Vermittlung von Kinderbetreuungsplätzen, die Hilfe bei der Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger und der Vermittlung von Pflegediensten bis hin zur Unterstützung beim Umgang mit Krankheiten und Konflikten in der Familie – der Familienservice gibt Rückendeckung in allen Lebenslagen.



Jetzt ist es offiziell

AURUBIS LÜNEN IST „FAMILIEN- FREUNDLICHES UNTERNEHMEN NRW“

Diese Auszeichnung reiht sich ein in zahlreiche Projekte des Werks, sich aktiv um die Belange und Förderung von Mitarbeitern zu kümmern. Eins der Projekte ist „Mehr Frauen in Führungspositionen“, mit dem Fach- und Führungskräfte langfristig an Aurubis gebunden und dabei hoch qualifizierte Frauen in Führungspositionen gefördert werden. Auch das „Cross Mentoring Programm NRW“, welches im September 2012 in Lünen startete, hat das Ziel, weiblichen Führungskräftenachwuchs zu entwickeln und zu fördern.



Dr. Franz-Josef Westhoff, Werkleiter Lünen, mit Ulla Reuther vom Verbund für Unternehmen und Familie

Großer Andrang

ZUKUNFTSTAGE 2013 IN HAMBURG UND LÜNEN

Mit der Teilnahme an den bundesweiten Girls' und Boys' Days verfolgt Aurubis ureigene Ziele. Die vielen Mädchen und Jungen, die an dem Tag einen interessanten und spannenden Einblick in unser Unternehmen und unsere Produktionsabläufe bekamen, sind potenzieller Aurubis-Nachwuchs.



9-Plus

UNSER ERFOLGREICHES HAMBURGER PROJEKT GEHT INS SIEBTE SCHULJAHR

An unserem größten Standort in Hamburg steht bei „9-Plus“ bzw. zukünftig „10-Plus“ der Übergang von der Schule in den Beruf im Vordergrund. Wir schaffen Perspektiven für benachteiligte Jugendliche und wirken gleichzeitig unserem Nachwuchsproblem entgegen. Das Projekt umfasst ein einjähriges Praktikum für Jugendliche mit dem ersten Schulabschluss, die parallel im Betrieb ausgebildet und in der Schule in Deutsch, Mathematik und Englisch unterrichtet werden. Nach dem Praktikum besteht die Chance, in eine Ausbildung übernommen zu werden. Das Projekt 10-Plus wurde in dem Zusammenhang geschaffen, unsere Hamburger Partnerschule, die Schule auf der Veddel, in eine Stadtteilschule umzuwandeln. Womit das Projekt weitergeführt wird und somit im Schuljahr 2013/14 zum siebten Mal stattfinden kann. Von 2007 bis 2012 haben 52 Schüler am 9-Plus-Projekt teilgenommen. Von ihnen haben 44 einen Ausbildungsvertrag bekommen. Im Ausbildungsjahr 2013/14 befinden sich zwölf Teilnehmer in der Maßnahme. Zukünftig werden wir gemeinsam mit der Initiative Naturwissenschaft & Technik NaT gGmbH im Projekt „mintpink“ zwei Kooperationen mit dem Friedrich-Ebert-Gymnasium und dem Gymnasium Rahlstedt eingehen.

Mehr Frauen im Blaumann

AURUBIS STARTET WORKSHOP-REIHE ZUR FÖRDERUNG UND UNTERSTÜTZUNG VON FRAUEN SPEZIELL IN GEWERBLICH-TECHNISCHEN BERUFEN

Die Suche nach Fachkräften wird schwieriger. Auch deshalb unterstützt und fördert Aurubis Frauen in traditionell männlichen Ausbildungswegen und Berufen. Frauen und „Blaumann“ sind bei Aurubis schon lange kein Widerspruch mehr, und der Anteil weiblicher Auszubildender steigt langsam, aber kontinuierlich. Mit der Workshop-Reihe möchten wir den Austausch untereinander noch verstärken, über Verhaltens- und Kommunikationsfragen im männerdominierten Berufsumfeld sprechen und vorhandene Rollenbilder von Frauen- und Männerberufen aufbrechen. Die Abteilung Aus- und Fortbildung/Personalentwicklung, die die Workshops gemeinsam mit Corporate HR entwickelt hat, ist sich sicher, dass der Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft von derzeit etwa 12 % auch durch die zahlreichen Initiativen für mehr „Frauen in Blaumännern“ gesteigert werden kann.

Funke gezündet

MIT DEM PROJEKT MINTPRAX FÖRDERT AURUBIS HAMBURG DAS INTERESSE VON SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN AN TECHNIK UND NATURWISSENSCHAFT

Wer sich als Kind für Naturwissenschaft und Technik begeistert, bleibt es auch als junger Erwachsener und wird vielleicht so einmal zur gesuchten Fachkraft in diesem Bereich. Und vielleicht bei Aurubis. „Praxisnah und alltagstauglich“ – das ist die Devise des Pilotprojekts „MINTPrax“ mit der Hamburger Stadtteilschule Barmbek. Aurubis arbeitet eng mit den Lehrern der Stadtteilschule zusammen und gestaltet derzeit einmal in der Woche den Unterricht in dem Pflichtwahlkurs für Schüler ab der 7. Klasse. Die Resonanz der Schüler ist positiv, und sie zeigen großes Interesse an dem Thema. Nach einer Pilotphase bis 2015 plant Aurubis Hamburg „MINTPrax“ zu einem festen Bestandteil an den Hamburger Projektschulen zu machen. Dies ist für Aurubis ein Stück Zukunftssicherung – und die bildungspolitische und demografische Entwicklung macht dies notwendig.



Junge Menschen lernen den Arbeitsalltag bei Aurubis kennen

Bildung in Bulgarien

AURUBIS UNTERSTÜTZT SCHULEN IN DER UMGEBUNG DER STANDORTE

Die Mission der Initiative „Teach for Bulgaria“ ist, den Zugang zu guter Bildung für alle Kinder möglich zu machen bzw. zu verbessern. Als einer der Hauptkooperationspartner von „Teach for Bulgaria“ fördert Aurubis Bulgaria Bildung, Ausbildung und die professionelle Entwicklung von Lehrern in den Regionen Zlatitsa und Pirdop.

Messbar positive Ergebnisse wurden durch die Unterstützung von Aurubis erzielt: Sechs Lehrkräfte (im Geschäftsjahr 2013/14 sind es acht) wurden direkt von Aurubis unterstützt und hatten einen großen Einfluss auf die Leistungen der Schüler. Die allgemeine Anwesenheitsrate wurde verbessert, die Klassen erzielten insgesamt bessere Ergebnisse und die Motivation wurde gesteigert, auch für außerschulische Aktivitäten.

Eine verantwortungsvolle Aufgabe

JUGENDFEUERWEHR LÜNEN

Bereits seit 2007 pflegt Aurubis Lünen die Patenschaft für die Jugendfeuerwehr Lünen, die mit einer jährlichen finanziellen Unterstützung verbunden ist. Die Lünen Feuerwehr ist für uns ein verlässlicher Partner, der mit den Besonderheiten unserer Produktion und dem Werk vertraut ist. Durch die Patenschaft und die Unterstützung der Jugendfeuerwehr erhoffen wir uns, dass sich weiterhin ausreichend viele junge Menschen bei ihr engagieren. Sich selbst freiwillig einzuschränken und Verantwortung für Mitmenschen zu übernehmen ist eine großartige Leistung, die oftmals viel zu wenig gewürdigt und zu selten als vorbildlich dargestellt wird.



Jugendfeuerwehr Lünen: Würdigung des freiwilligen Engagements der jungen Menschen



„Teach for Bulgaria“ für eine gute Bildung aller Kinder

Schöne Funde

MINERALOGISCHES MUSEUM DER UNIVERSITÄT HAMBURG

Das aus dem Naturhistorischen Museum Hamburg hervorgegangene und heute der Universität Hamburg angeschlossene Mineralogische Museum zeigt besonders schöne und seltene Funde aus dem Erdreich. Auf ca. 500 m² Ausstellungsfläche werden Mineralien, Edelsteine und Gesteine in kunstvoll dekorierten Vitrinen präsentiert. Aufgrund von fehlendem Personal ist die Ausstellung nur mittwochnachmittags für wenige Stunden geöffnet. Um auch am Sonntag eine Öffnung der Ausstellung für ein breiteres Publikum anbieten zu können, unterstützt Aurubis bereits seit einigen Jahren das Museum finanziell.



Das Mineralogische Museum zeigt natürlich auch Kupferminerale in seiner sehenswerten Ausstellung



Stolze Mitarbeiterkinder, hier am Standort Pirdop

Gemeinsam mit dem Global-Compact-Netzwerk AURUBIS BULGARIA ÖFFNET KINDERN DIE TÜR

Mit dem Projekt „I am proud with my parents' work“ öffnet Aurubis Bulgaria die Türen für die Kinder der Mitarbeiter. Aurubis ist damit eines der Pilotunternehmen, die sich dem Projekt des Global-Compact-Netzwerks Bulgariens anschließen. Ziel des Projekts ist es, den Kindern einen Einblick in den Berufsalltag ihrer Eltern zu geben und sie für deren Arbeit zu begeistern. Als familienfreundliches Unternehmen ist es für Aurubis Bulgaria ein Anliegen, dass auch die Angehörigen und insbesondere die Kinder teilhaben am beruflichen Alltag der Mitarbeiter. Ein positiver Nebeneffekt ist, dass bei Kindern und Jugendlichen durch Aktionen wie diese die Motivation für die Gestaltung der eigenen beruflichen Zukunft geweckt wird. Das GC-Netzwerk in Bulgarien hat sich zum Ziel gesetzt, sozialverantwortliches Verhalten in der bulgarischen Gesellschaft zu fördern und die Balance zwischen Wirtschaftswachstum, sozialer Entwicklung und Umweltschutz zu stärken.

Srednogoriето – The good place to live UNSER PARTNERSCHAFTSPROGRAMM IN BULGARIEN

Im Rahmen unseres Partnerschaftsprogramms zur Förderung der Srednogorie-Region in Bulgarien konnte Aurubis im Berichtszeitraum zahlreiche Projekte fördern. Neben der Unterstützung des Gesundheitszentrums und einem Integrationsprojekt für Arbeitslose, lagen uns die Bedürfnisse der Kinder der Region besonders am Herzen: mit der Hilfe von Aurubis konnten ein Fußballplatz errichtet, die Kinderlesehalle in der Bücherei renoviert und die Fitnessausrüstung in der St.-Paisii-Hilendarski-Schule aufgebessert werden. In der Pirdop-Region wurden mit Aurubis-Unterstützung u. a. ein multifunktionaler Sportplatz sowie ein Tennisplatz errichtet und darüber hinaus die Energieeffizienzmaßnahmen der örtlichen Schule finanziell unterstützt.



Aurubis engagiert sich als guter Nachbar in den Regionen der Standorte



Unterstützung für den Spitzensport VOLLEYBALL-ERSTLIGIST VT AURUBIS HAMBURG

Wir sind seit 2003 Sponsor sowie seit 2006 Hauptsponsor der Frauen und Mädchen des Volleyball-Erstligisten VT Aurubis Hamburg. Insbesondere das Erstligateam, welches in der Saison 2012/13 im europäischen Challenge Cup den dritten Rang belegte und in der neuen Saison 2013/14 ebenfalls in diesem Wettbewerb an den Start geht, hat seit 2009 stark dazu beigetragen, den Namen Aurubis weit über die Grenzen Hamburgs und Deutschlands hinaus bekannt zu machen.

AURUBIS BULGARIA ALS EIN BEISPIEL FÜR EINE GELUNGENE INTEGRATION VON NACHHALTIGKEITSPRINZIPIEN IN UNSERE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

2008 April → Aurubis Bulgaria wird in den Aurubis-Konzern integriert.

Oktober → Die neue Kupfer-elektrolyse mit höchsten Umweltstandards wird in Pirdop eingeweiht.

2009 Januar → Die neue Abgas-reinigungsanlage erhält vom Bulgarian Business Leaders Forum (BBLF) den 2. Preis im Bereich Umweltschutz.

Mai → In Pirdop erfolgt die TÜV-Zertifizierung für die 2008 vom Konzernumweltschutz erarbeiteten harmonisierten Umweltkennzahlen.

2010 Juli → Aurubis Bulgaria hat das „Green Project“ gestartet, mit dem die Mitarbeiter aktiv ihren Beitrag zur erfolgreichen Umweltschutzarbeit des Standorts leisten können. *Bild 1*

Oktober → Durch die Eröffnung der neuen Produktionsanlage erfolgt eine Erhöhung der jährlichen Prozessschlackenkapazität von 620.000 t auf rund 800.000 t. *Bild 2*

2011 Mai → Erster Tag der offenen Tür für Besucher

Juni → Auszeichnung als umweltfreundlichstes Unternehmen Bulgariens in der Kategorie „Industrie und produzierendes Gewerbe“. Der Preis wird von B2B Media verliehen.

September → Pirdop sucht im Rahmen des „Green Project“ die Abteilung mit dem höchsten Umweltbewusstsein. *Bild 3*

Oktober → Aurubis Bulgaria wird von Wirtschafts- und Energieminister Traycho Traikov als Sponsor des Jahres geehrt (Corporate Donor of the Year).

Dezember → Aurubis eröffnet zwei Informationszentren in Pirdop und Zlatitsa. *Bild 4*

2012 → Aurubis unterstützt die Initiative „Teach for Bulgaria“. *Bild 5*

→ **Dezember** → Erfreuliche Bilanz nach einem Jahr: 4.000 Besucher nutzten bereits das Angebot der Informationszentren in Pirdop und Zlatitsa. *Bild 6*

2013 → Baubeginn für die Regenwasser-aufbereitung Pirdop *Bild 7*

April → Aurubis Bulgaria ist Partner der Konferenz „Germany – Home of Innovations“ in Sofia.

April → Grüner Monat bei Aurubis Bulgaria *Bild 8*

Mai → Aurubis Bulgaria ist Partner der Konferenz „Save the Planet, Recycling & Environment Conference and Exhibition for South-East Europe“.

Juli → Start des Healthy-Lifestyle-Programms *Bild 9*

September → 2011 exportiert Aurubis das deutsche Ausbildungsmodell nach Bulgarien. 14 Azubis machen 2013 erfolgreich ihren Abschluss.

November → Gemeinsam mit dem bulgarischen Netzwerk von Global Compact: Mit dem Projekt „I am proud of my parents' work...“ öffnet Aurubis Bulgaria die Türen für die Kinder der Mitarbeiter. *Bild 10*



LEISTUNGSBERICHT

Nachhaltigkeitsstrategie

Nachhaltigkeit als integrales Element der Konzernstrategie	26
Strategieentwicklung	27
Organisation	28

Unternehmensführung

Unternehmenswerte und Richtlinien	30
Compliance	30
Risikomanagementsystem	31
Stakeholder-Dialog und Interessenvertretung	32
Menschenrechte	33

Produktverantwortung

Unser Ansatz	34
Forschung & Entwicklung (F&E)	35
Qualität	35
Produktsicherheit	36
Recycling	36
Lieferkette	37

Betrieblicher Umweltschutz

Unser Ansatz	39
Ressourcen und Materialeinsatz	42
Energie und Klimaschutz	43
Emissionen	44
Wassernutzung und Gewässerschutz	46
Abfall	46
Biodiversität	47
Transport und Mitarbeitermobilität	47

Mitarbeiter

Unser Ansatz	48
Aus- und Weiterbildung	49
Vielfalt und Chancengleichheit	51
Work-Life-Balance	52
Mitbestimmung	53
Vergütung und Zusatzleistungen	54
Arbeitssicherheit und Gesundheit	54

Gesellschaftliches Engagement

Unser Ansatz	56
Verantwortung und Organisation	57
Im Fokus	58

Weiteres

GRI-Index	59
Impressum	62

Verantwortungsvolles Handeln trägt zu gesundem Wachstum und nachhaltigem wirtschaftlichen Erfolg bei – entscheidende Kriterien zur Zukunftssicherung des Unternehmens.

Nachhaltigkeit als integrales Element der Konzernstrategie

Nachhaltiges Handeln und Wirtschaften gehören zu den zentralen Bestandteilen der Unternehmensstrategie von Aurubis. Verantwortungsvoll zu agieren heißt für Aurubis, mit der Umwelt und den begrenzten natürlichen Ressourcen gewissenhaft umzugehen. Es schließt aber auch den verantwortungsbewussten Umgang mit Mitarbeitern, Zulieferern, Kunden und mit Nachbarn und dem Umfeld der Werke und Kommunen ein, in denen Aurubis tätig ist. Verantwortungsvolle Geschäftspraktiken sind die Grundlage unseres operativen Geschäfts.

Verantwortung gehört neben Wertschätzung, Leistung, Integrität und Wandlungsfähigkeit zu den fünf Unternehmenswerten des Aurubis-Konzerns. Diese Unternehmenswerte wurden gemeinsam mit Mitarbeitern und Arbeitnehmervertretern in einem konzernweiten Projekt erarbeitet und definiert.

Sich verändernde Märkte, eine Verschiebung von Bedarfs- und Produktionszentren, der sorgsame Umgang mit natürlichen Ressourcen, eine wachsende Weltbevölkerung einerseits und der demografische Wandel in bestimmten Regionen andererseits, aber auch steigende Anforderungen an Transparenz sind einige der Herausforderungen, vor denen Unternehmen – auch Aurubis – stehen. Die Internationalisierung, der Beitrag zum nachhaltigen Handeln und der demografische Wandel zählen zu den globalen und individuellen Themen, die Risiken bergen, aber auch Wachstumschancen und Entwicklungsmöglichkeiten mit sich bringen. Wir stellen uns diesen Herausforderungen im Hinblick auf eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung des Unternehmens.

Die globale Nachfrage nach Kupfer wird zukünftig weiter steigen. Auch bei der Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen (u. a. bei den erneuerbaren Energien) ist Kupfer von essenzieller Bedeutung. Bei Aurubis werden Kupfer- und Nebenprodukte unter Verwendung modernster Anlagentechniken mit sehr hohen Umweltschutzstandards produziert, die für höchste Ressourcen- und Energieeffizienz stehen. Gleichzeitig setzen wir Standards im Kupferrecycling und generieren den höchsten Wert aus unterschiedlichen, oft komplexen Rohstoffen.

Kunden legen Wert darauf, ihrer Prozess- und Produktverantwortung optimal gerecht zu werden, was unter anderem verstärkte Recyclingbestrebungen zur Folge hat. Kupfer steht für eine ressourceneffiziente Herstellung, für energieeffiziente Anwendungen und für ein Recycling ohne Qualitätsverlust. Wenn unsere Kunden sowohl unser Produktangebot als auch unsere Recyclinglösungen nutzen, verfügen sie über einen geschlossenen Werkstoffkreislauf. Die Nachfrage nach Recyclinglösungen, aber auch die Anforderungen an den Recyclingprozess sind steigend.

Durch die zunehmende Internationalisierung gewinnt auch die unternehmerische Verantwortung für die Lieferkette mehr und mehr an Bedeutung. Steigende Anforderungen von Stakeholdern und zunehmende Regularien in diesem Bereich bestätigen, dass es immer wichtiger wird, sich verstärkt der Lieferkette und der Lieferantenbindung verstärkt zu widmen. Es gilt, sowohl selbst Verantwortung zu tragen als auch darauf zu achten, dass Lieferanten ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden.

Ein weiterer wichtiger Baustein der Zukunftsvorsorge sind die Mitarbeiter. Deutschland und viele westliche Industrieländer stehen vor der Herausforderung, dass Fachkräfte knapper werden; es gilt, engagierte und qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und auch zu halten. Die Zahl der Bewerberinnen um Arbeitsplätze in den technischen Fachrichtungen ist noch immer niedrig. Daher ist es wichtig, auch Frauen für technische Berufe in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) zu begeistern und sie gezielt anzuwerben.

Ökonomie, Umweltschutz und soziale Aspekte beeinflussen sich gegenseitig und müssen im Einklang stehen. Diese Balance ist uns sehr wichtig, und wir wollen uns konsequent in diese Richtung weiterentwickeln. Eine nachhaltige Entwicklung ist nur möglich, wenn unternehmerischer Erfolg mit ökologischer und sozialer Verantwortung in Einklang gebracht wird.

Elementarer Bestandteil des verantwortungsvollen Wirtschaftens ist das bei Aurubis gelebte Vorsorgeprinzip. Mit vielfältigen Maßnahmen trägt unser Unternehmen dazu bei, dass mögliche Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf Mitarbeiter, Umwelt und Gesellschaft von vornherein so gering wie möglich gehalten werden. Unsere Produktionsanlagen mit den höchsten Umweltstandards weltweit belegen das eindrucksvoll.

Nachhaltigkeit bedeutet für Aurubis im Kern, die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens zu erhalten, und steht damit im Einklang mit unserer Unternehmensstrategie. Gleichzeitig prägt Nachhaltigkeit, als fester Bestandteil der Unternehmenswerte, das tägliche Handeln unserer Mitarbeiter. Diese Entwicklung gilt es, konsequent fortzuführen. Unterstützung bietet dabei die im Berichtszeitraum entwickelte unternehmensübergreifende Nachhaltigkeitsstrategie.

Strategieentwicklung

Um den vielfältigen Aktivitäten, Einzelmaßnahmen und Leistungen ein Dach zu geben, um sich weiter zu verbessern und auch um sich klarer positionieren zu können, hat Aurubis im Berichtszeitraum mit der Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie begonnen.

Der strukturierte und systematische Ansatz zur Strategieentwicklung beinhaltet folgende Aspekte:

- » Externe Analyse – Analyse von relevanten Themen des Referenzrahmens
- » Interne Analyse – Analyse von relevanten Themen aus interner Sicht von Aurubis
- » Strategische Positionierung – fachbereichsübergreifende Workshop-Serie Rohstoffe, Prozesse, Produkte
- » Strategieformulierung inkl. konkreter Umsetzungsplanung

Zur Strategieentwicklung gehörte eine umfassende Bestandsaufnahme zur Identifizierung relevanter Themen und externer Anforderungen. Um einer umfassenden Betrachtung gerecht zu werden, berücksichtigte Aurubis die ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekte über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg – vom Einkauf primärer und sekundärer Rohstoffe über die Prozesse, die an den Standorten stattfinden, bis hin zu den fertigen Produkten und ihrer Weiterverarbeitung sowie Anwendung bei den Kunden. In mehreren Workshop-Reihen erarbeiteten rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis Mitte 2013, was Nachhaltigkeit für Aurubis in diesen Handlungsfeldern konkret bedeutet. Es wurden die relevanten Themen aufgezeigt, die das Geschäftsmodell nachhaltig beeinflussen, zudem wurden herausragende Leistungen und Lücken identifiziert.

Die Zuordnung zu Handlungsfeldern sowie die Bündelung von Themen und ihre Priorisierung lieferten die Schwerpunkte für die strategische Weiterentwicklung. Bei der Umsetzung unserer Strategie helfen uns konkrete Aktionspläne mit Zielen, Maßnahmen, Verantwortlichkeiten und Fristen. Sie machen unsere nachhaltige Unternehmensentwicklung mess- und steuerbar.

Organisation

Im Zuge des Entwicklungsprozesses wurde der Bereich Sustainability Management definiert, der den Prozess koordiniert und dessen Leitung an das zuständige Vorstandsmitglied berichtet.

Zu den Aufgaben des Sustainability Managements gehört es, die Nachhaltigkeitsstrategie im Unternehmen zu verankern und stetig wei-

terzuentwickeln. Dies wird in Kooperation mit dem Nachhaltigkeitsteam und den jeweiligen Bereichen und Abteilungen von Aurubis erfolgen, ebenso wie die operative Umsetzung der Maßnahmen. Die Überwachung und Überprüfung der Ziele und Maßnahmen finden in enger Abstimmung mit dem Vorstand statt.

Darüber hinaus ist es Aufgabe, das Bewusstsein für Nachhaltigkeit zu stärken sowie die Nachhaltigkeitskommunikation zu intensivieren, intern wie extern. Nachhaltigkeit soll zum festen Bestandteil aller Prozesse bei Aurubis werden. Jeder Aurubis-Mitarbeiter soll die Nachhaltigkeitsstrategie im Alltag leben und seinen Beitrag dazu leisten, die vereinbarten Maßnahmen und Ziele engagiert umzusetzen.

Abb. 1.1: Die Aurubis Nachhaltigkeitsstrategie

Die zusammenfassende Nachhaltigkeitsstrategie von Aurubis beruht auf dem Gleichklang von „Wirtschaft–Umwelt–Mensch“ entlang der einzelnen Phasen der Aurubis-Wertschöpfung „Rohstoffe–Prozesse–Produkte“. Acht wesentliche Aktionsfelder wurden identifiziert und entsprechende Ziele erarbeitet. Die Ziele werden ausformuliert und in konkrete Aktionspläne umgesetzt.

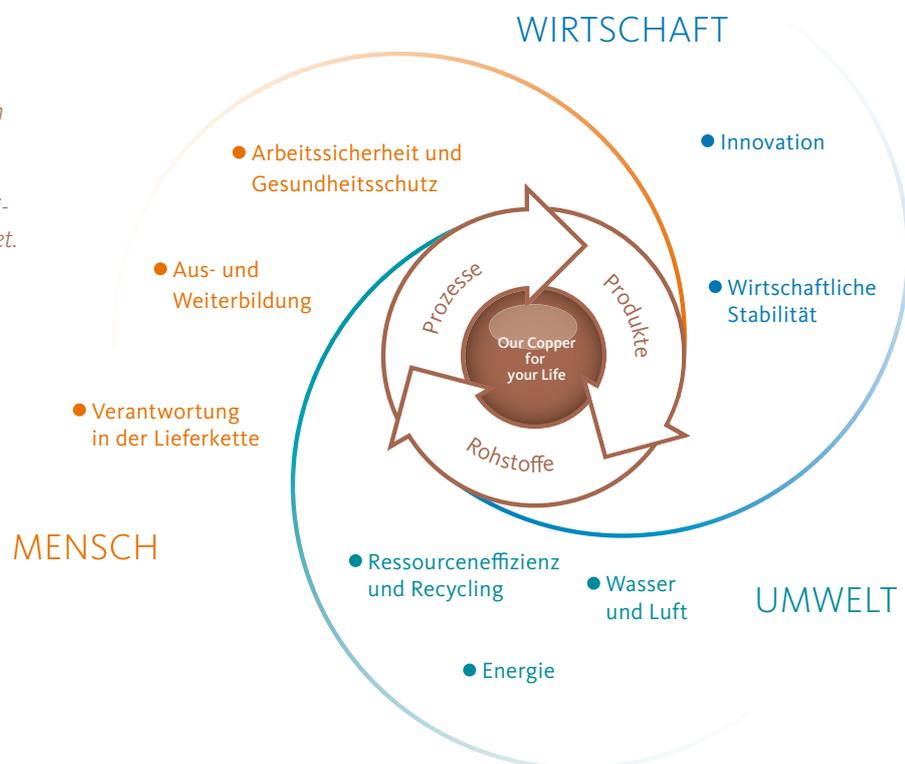


Abb. 1.2 Die Aurubis Ziele und Maßnahmen

Aktionsfelder	Ziele und Maßnahmen*	Termin
WIRTSCHAFT		
Wirtschaftliche Stabilität	» Erreichen eines Return on Capital Employed (ROCE) von mindestens 15 %	2018
Innovation	» Steigerung der Effizienz von Kupfer in Anwendungen um 15 %	2018
	» Durchführung von 15 Projekten mit Original Equipment Manufacturers (OEMs) mit neuen Anwendungen von Kupfer	2018
	» Generieren und Umsetzen von 18 umsetzungsreifen Ideen aus dem Innovationsmanagement	2018
UMWELT		
Ressourceneffizienz und Recycling	» Erhöhung der Menge an verarbeiteten komplexen Recyclingmaterialien (z. B. Elektronikschrott) um 20 %	2018
	» Auditierung und Zertifizierung von Aurubis nach dem WEEE End Processor Standard (WEEE von englisch Waste Electrical and Electronic Equipment, deutsch Elektro- und Elektronikaltgeräte)	2016
	» Einführung eines geschlossenen Kreislaufsystems mit mindestens fünf Kunden	2018
Energie	» Reduktion der CO ₂ -Emissionen um 100.000 t CO ₂ durch Energieeffizienzprojekte und interne Stromproduktion	2018
Wasser und Luft ¹	» Reduktion von Metallemissionen in Wasser um 10 %	2018
	» Reduktion von Staubemissionen in Luft um 10 %	2018
	» Verringerung der SO ₂ -Emissionen bei der Primärkupfererzeugung um über 80 % im Vergleich zum Jahr 2000	2015
MENSCH		
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	» Reduktion von Arbeitsunfällen mit Zeitausfall (LTIFR) auf 4,3	2018
	» Einführung von Maßnahmen zur Flexibilisierung der Arbeitszeit im Hinblick auf eine lebensphasenorientierte Gestaltung	2018
Aus- und Weiterbildung	» Ergreifen von Maßnahmen, um das Interesse von Mädchen und Frauen für technische Ausbildungen und Berufe zu erhöhen	2018
Verantwortung in der Lieferkette	» Entwicklung und Ausbau eines systematischen Lieferantenscreenings	2016

*Es gilt das Basisgeschäftsjahr 2012/13, sofern nicht anders gekennzeichnet. ¹Basisjahr: 2012

» UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Unsere Unternehmenswerte, interne wie externe Richtlinien und Managementsysteme sind unsere Basis einer verantwortungsvollen Unternehmensführung. Rechtskonformes Handeln und der verantwortliche Umgang mit Mitarbeitern, Umwelt und Gesellschaft sind für Aurubis eine Selbstverständlichkeit.

Unternehmenswerte und Richtlinien

Die rechtlichen Rahmenbedingungen, die Unternehmenswerte und die internen Richtlinien bilden das Fundament für rechtskonformes Handeln, den fairen, vertrauensvollen Umgang sowohl untereinander als auch mit Geschäftspartnern und den sorgsamsten Umgang mit Ressourcen bei Aurubis.

Unsere Unternehmenswerte (PRIMA) sind Leistung, Verantwortung, Integrität, Wandlungsfähigkeit und Wertschätzung. Sie wurden gemeinsam mit Mitarbeitern und Arbeitnehmervertretern definiert. PRIMA leitet sich aus den Anfangsbuchstaben der entsprechenden englischen Begriffe ab: Performance, Responsibility, Integrity, Mutability, Appreciation.

Eine gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung ist nur auf der Grundlage von gemeinsamen Werten möglich. Daneben basiert die gute Corporate Governance bei Aurubis auch auf einer engen Zusammenarbeit zwischen den obersten Führungsgremien Vorstand und Aufsichtsrat, auf der Achtung der Aktionärsinteressen, einer offenen Kommunikation, einem verantwortungsbewussten Umgang mit Risiken und der ordnungsgemäßen Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Wir bekennen uns zum Deutschen Corporate Governance Kodex.

Die Richtlinien, die von allen Mitarbeitern verpflichtend eingehalten werden müssen, regeln konzernweit das Verhalten in folgenden Bereichen: Arbeitsbedingungen, Umweltschutz, Sicherheit und Gesundheitsschutz, Wettbewerb, Beschaffung, Korruption, Unternehmens-eigentum, Umgang mit Behörden und Medien, Geheimhaltung, Insidergeschäfte, Sicherheit

und Dokumentation. In speziellen Risikobereichen bestehen detaillierte Richtlinien, z. B. die Konzernrichtlinie Anti-Korruptions-Compliance. Außerdem wurden standortspezifische Detailregelungen aus dem Verhaltenskodex abgeleitet. Auch Fremdfirmen, die im Auftrag von Aurubis tätig sind, sind angehalten, diese Richtlinien zu befolgen.

Eine für Aurubis wichtige externe Handlungsleitlinie sind die 2006 vom internationalen Chemieverband ICCA verabschiedete Responsible Care Global Charter und die daraus formulierten Leitlinien. Sie haben zum Ziel, die Leistungen der chemischen Industrie für Produktsicherheit, Umweltschutz, Gesundheit und Anlagensicherheit kontinuierlich zu verbessern.

Compliance

Das Einhalten gesetzlicher Vorgaben besitzt höchste Priorität für Aurubis. Ungesetzliches Verhalten kann vielfältige Schäden verursachen und zu Ordnungswidrigkeits- oder Strafverfahren führen. Zudem besteht die Gefahr der Rufschädigung und damit der Schädigung der Marktposition. Compliance bedeutet für uns aber auch das Handeln gemäß unseren festgelegten ethischen Prinzipien und Werten sowie den internen Unternehmensrichtlinien. Die wichtigsten sind in dem für alle Mitarbeiter weltweit verbindlichen Verhaltenskodex gebündelt.

Zusammen mit dem Vorstand schafft das Compliance Management eine Compliance-Kultur durch Förderung eines Bewusstseins für Rechts- und Regel-treue, es legt die wesentlichen Ziele fest, entwickelt die bestehende Organisation weiter, identifiziert, analysiert und kommuniziert wesentliche Compliance-Risiken, schafft ein Compliance-Programm

Weitere Informationen über das International Council of Chemical Associations (ICCA) und Responsible Care unter www.icca-chem.org/en/Home/Responsible-care

Den Verhaltenskodex veröffentlichen wir auf unserer Website. Er liegt in sechs Sprachen vor.

Einen hohen Stellenwert nehmen unsere regelmäßigen Compliance-Schulungen ein. Schulungsschwerpunkte waren das Kartell- und Antikorruptionsrecht. Zum Thema Kartellrecht wurden im Berichtszeitraum etwa 160 Mitarbeiter, zum Thema Antikorruptionsrecht ca. 170 Mitarbeiter geschult.

Weitere Informationen zum Thema Compliance finden Sie unter www.aurubis.com/de/konzern/corporate-governance/compliance

durch Einführung von Grundsätzen und Maßnahmen zur Begrenzung von Risiken und Vermeidung von Verstößen und sorgt für eine angemessene Kommunikation. Außerdem obliegt dem Compliance Management die regelmäßige und anlassbezogene Berichterstattung über die Fortentwicklung des Compliance-Management-Systems sowie über Verstöße und getroffene Maßnahmen an den Vorstand und an das Audit Committee. Das Compliance-Management arbeitet eng mit dem Risikomanagement und der Internen Revision zusammen. Das Compliance-Management-System ist in einer Konzernrichtlinie dokumentiert und wird vom Chief Compliance Officer (CCO) geleitet. Jeder Mitarbeiter ist berechtigt, Verstöße gegen die Unternehmensrichtlinien seinem Vorgesetzten, der jeweiligen Unternehmensleitung oder dem CCO zu melden. Im Fall nachgewiesener Vergehen mahnt das Unternehmen Mitarbeiter ab, die gegen die Richtlinien verstoßen haben, kündigt ihnen und/oder macht Schadenersatz geltend. Im Berichtszeitraum gab es zwei Korruptionsfälle bei Aurubis. Diese wurden entsprechend aufgearbeitet und geahndet.

Chancengleichheit und gegenseitiger Respekt sind in der Unternehmenskultur von Aurubis fest verankert. Entsprechend wird keinerlei Diskriminierung geduldet und alle Mitarbeiter sind aufgerufen, Fälle von Diskriminierung oder Benachteiligung an die zuständigen Personalabteilungen oder den CCO zu melden. Allen Hinweisen wird umgehend nachgegangen, um angemessene Maßnahmen zur Behebung von Missständen einzuleiten. Im Berichtszeitraum gab es keine Vorfälle von Diskriminierung.

Mitarbeiter aller Hierarchieebenen werden zu Themen des Verhaltenskodex geschult. Im Berichtszeitraum nahmen insgesamt 1.214 Mitarbeiter an 110 Workshops an zahlreichen Standorten weltweit teil.

Mit dem im Jahr 2014 einzuführenden Business Partner Screening wird Aurubis zudem einen risikoorientierten Prozess zur Identitäts- und Integritätsprüfung von Lieferanten, Kunden und Dienstleistern implementieren.

Risikomanagementsystem

Für Unternehmen wie den Aurubis-Konzern ist die Beurteilung der Risiken der wirtschaftlichen Aktivitäten ein integraler Bestandteil des Handelns. Die wesentlichen Risiken steuern und kontrollieren wir mithilfe eines auf unsere geschäftlichen Aktivitäten abgestimmten Risikomanagementsystems (RMS).

Das frühzeitige Erkennen wesentlicher Risiken und die Beobachtung ihrer Entwicklung sind von besonderer Bedeutung. Das Ziel besteht darin, negative Ergebniseinflüsse aus dem Eintreten dieser Risiken durch geeignete Gegenmaßnahmen weitestgehend zu begrenzen. Hierzu werden die relevanten Risiken gemäß ihrer Position in der Wertschöpfungskette strukturiert erfasst und anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und betriebswirtschaftlichen Bedeutung klassifiziert.

Das Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil der zentralen und dezentralen Planungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse und umfasst alle wesentlichen Standorte, Geschäftsbereiche und Stabsfunktionen des Aurubis-Konzerns. Das Planungs- und Steuerungssystem, die turnusmäßige Risikoberichterstattung, eine offene Kommunikationskultur sowie regelmäßige Risikoreviews an den Standorten schaffen Transparenz über unsere Risikosituation.

Für die Standorte, Geschäftsbereiche und Stabsfunktionen wurden Risikomanagementbeauftragte benannt, die miteinander vernetzt sind. Die Steuerung des Netzwerks erfolgt über die Konzernzentrale. Das Konzern-Risikomanagement ist dem Finanzvorstand direkt unterstellt. Das RMS ist in einer Konzernrichtlinie dokumentiert.

Das Risikomanagementsystem unterliegt einer regelmäßigen Überwachung und Prüfung. So überwacht die Interne Revision durch systematische Prüfungen das Risikomanagement und die Einhaltung des internen Kontrollsystems. Als prozessunabhängige Instanz trägt sie zur Integrität und Verbesserung der Geschäftsabläufe sowie zur Wirksamkeit der installierten Systeme und Kontrollen bei.

Daneben prüft der Abschlussprüfer unser Risikomanagementsystem auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Er berichtet das Prüfungsergebnis an den Vorstand sowie den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats (Audit Committee). Zusammen mit dem Vorstand informiert der Risikomanagementbeauftragte das Gremium regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen. Außerdem befasst sich das Audit Committee intensiv mit Fragen des Risikomanagements.

Stakeholder-Dialog und Interessenvertretung

Da Aurubis durch die Produktions- und Geschäftstätigkeit die Interessen vieler Menschen berührt, ist uns ein kontinuierlicher Austausch mit unseren Anspruchsgruppen wichtig. Wir pflegen eine offene Kommunikation insbesondere mit unseren wichtigsten Stakeholdern: Mitarbeitern, Nachbarn, Kapitalmarkt, Kunden und Lieferanten, aber auch NGO, Politik und Medien.

Der Dialog dient dem Austausch von Informationen und Meinungen sowie dem Verständnis von Erwartungen und Ansprüchen der verschiedenen Gruppen. Gleichzeitig erkennen wir frühzeitig gesellschaftliche Trends, interne wie externe Risiken und Potenziale für unsere Geschäftstätigkeit, schaffen Vertrauen und erhalten Anregungen für Verbesserungen.

Der Austausch findet vor allem im Rahmen von Gesprächen, Foren und Veranstaltungen statt. Besonders intensiv sind die persönlichen Gespräche bei Besuchertagen, Aktionärsdialogen, Kapitalmarktkonferenzen oder bei Lieferanten- und Kundentreffen. Die für unsere Branche derzeit wichtigsten Themen sind Energie- und Rohstoffeffizienz, Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und zunehmend auch die Transparenz der Lieferketten.

Durch Mitgliedschaften und aktives Engagement in den wichtigsten Wirtschafts-, Branchen- und Fachverbänden im Bereich der Kupfer- und Chemieindustrie, wie der Wirtschaftsvereinigung Metalle (WVM) in Deutschland oder Eurometaux als Interessenvertretung der europäischen Nichteisenmetallindustrie, beteiligt sich Aurubis am politischen Prozess.

Ziel ist es, als Experte an der Gestaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen mitzuwirken, um die umweltfreundliche Kupferproduktion in Europa zu stärken. Wir beteiligen uns an der politischen Meinungsbildung und Entscheidungsfindung insbesondere in den Bereichen Rohstoffe, Energie, Umweltschutz sowie beim Abbau von Handelsbeschränkungen.

Wir sprechen mit der EU-Kommission, den Vertretern des Deutschen Bundestags und gesellschaftlicher Gruppen über die Themen Responsible Mining und Transparenz der Lieferketten. Außerdem dient die Beteiligung an öffentlichen Konsultationen der EU – im Berichtszeitraum zu Themen wie Carbon Leakage, Konfliktmineralien oder Recycling – Aurubis als Instrument, um Meinungen der Stakeholder einzuholen. Die regelmäßigen Besuche von Landes- und Bundespolitikern zählen wir ebenfalls zu unserem Begriff von „Dialog“. Im Berichtszeitraum waren etwa Bundesumweltminister Peter Altmaier oder der Wirtschaftsminister von Nordrhein-Westfalen, Garrelt Duin, bei uns zu Gast.

Um den Herausforderungen zu begegnen, die sich regelmäßig aus Veränderungen der regulatorischen Anforderungen ergeben, beteiligt sich Aurubis aktiv am fachpolitischen Dialog. In Deutschland sind wir z. B. seit Ende 2012 Unterstützer des Innovationsforums Energiewende (If.E), das von der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) ins Leben gerufen wurde. Neben den vielschichtigen Herausforderungen und Risiken der beschleunigten Energiewende (z. B. steigende Kosten, Netzstabilität, EU-Beihilfeprüfverfahren) eröffnet die Energiewende Aurubis aber auch Chancen: Kupfer spielt beispielweise als wesentlicher Grundstoff von Windrädern oder in der Elektromobilität sowie bei der Effizienzsteigerung von Produkten und Anwendungen eine Schlüsselrolle.

Zentral ist für Aurubis die Vermittlung der Notwendigkeit integrierter Wertschöpfungsketten mit einer wettbewerbsfähigen Grundstoffindustrie am Standort Deutschland. Dieses Thema ist zunehmend auch von europäischer Relevanz, da sich die EU ehrgeizige Ziele hinsichtlich der Steigerung des Industrieanteils am BIP gesetzt hat. Wir tragen immer auch Verantwortung für

Zur Bündelung und verbesserten Steuerung der konzernweiten politischen Aktivitäten wurde im Berichtszeitraum der Bereich Corporate Public Affairs geschaffen. Zudem wurde zur Intensivierung des Dialogs mit der Politik und der Außenwahrnehmung in 2012 eine Konzernrepräsentanz in Berlin eröffnet.

Ab dem 1. März 2014 ist Aurubis zudem mit einer weiteren Konzernrepräsentanz in Brüssel vertreten.



Beispiele für den Dialog mit unseren Stakeholdern finden Sie vorn im Magazin.

Die regelmäßige Nachhaltigkeitsberichterstattung nach international anerkannten Standards (→ GRI-Index, Berichtsprofil) dient der Information von internen und externen Stakeholdern und gibt einen tieferen Einblick in die Nachhaltigkeitsaktivitäten von Aurubis.

Weitere Informationen über die Kupfermail unter www.aurubis.com/de/geschaeftsfelder/kupfer/der-markt/kupfermail/

Weitere Informationen über die Internationale Arbeitsorganisation (International Labour Organization, ILO) unter www.ilo.org

den Erhalt von Arbeitsplätzen in einem sich verschärfenden Wettbewerbsumfeld.

Nach wie vor setzen wir uns für freie, „unverzerrte“ Rohstoffmärkte ein, sowohl im Bereich der Primär- als auch der Sekundärrohstoffe. Zu den maßgeblichen Herausforderungen gehören Handelsbeschränkungen, das Fehlen EU-weit einheitlicher Standards und die illegale Schrottausfuhr in Drittweltländer. Aurubis steht dazu in Kontakt mit den Akteuren in Brüssel und beteiligt sich an Projekten, dem illegalen „Shipping“ von heimischen Rohstoffquellen einen Riegel vorzuschieben. Letzteres verursacht nicht nur einen Verlust wertvoller Rohstoffe für die heimische Industrie, sondern führt zu Umwelt- und Gesundheitsgefährdungen in den betroffenen Regionen, in denen geordnete Verwertungs- und Entsorgungswege fehlen.

Aurubis fördert den Dialog unter den Mitarbeitern sowie zwischen Mitarbeitern und Management durch Mitarbeitergespräche zur gegenseitigen Reflexion, durch Veranstaltungen, aber auch mithilfe von Instrumenten wie der Mitarbeiterzeitung CU oder dem Intranet. Instrumente wie der Newsletter „CUser“ der Business Line Rod & Shapes oder unsere Kupfermail dienen der Information unserer Kunden.

Menschenrechte

Aurubis achtet die Menschenrechte und setzt sich für ihre Wahrung ein. Wir lehnen jede Form der Diskriminierung sowie Zwangs- und Kinderarbeit ab und respektieren die Rechte von indigenen Bevölkerungen. Aurubis bekennt sich zu den international anerkannten Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation. Die Verantwortung für das Thema Menschenrechte wird vom Vorstand getragen.

Aurubis hat sich mit der Nachhaltigkeitsstrategie das Gleichgewicht von Wirtschaft, Umwelt und Mensch auf die Fahnen geschrieben. Die Grundlagen dazu bilden der ökonomische Erfolg, ein sparsamer Einsatz von Ressourcen und möglichst geringe Auswirkungen der eigenen Geschäftstätigkeit auf die Umwelt, ebenso wie ein verantwortliches Handeln in Bezug auf den Menschen. Die Gewinnung natürlicher Rohstoffe hat stets Einfluss auf Mensch und Umwelt.

Überall dort, wo der Abbau von Rohstoffen betrieben wird, bringt er auch nachteilige Auswirkungen mit sich. Gleichwohl hat der Bergbau das Potenzial, Wohlstand und gute Bildungssysteme sowie Gesundheitssysteme zu erzeugen.

Der Abbau primärer Rohstoffe für die Kupfererzeugung ist weltweit maßgeblich durch wenige internationale Unternehmen mit hohen Nachhaltigkeitsstandards geprägt. Dennoch verlangen wir von unseren Lieferanten, dass das Material unter Einhaltung aller relevanten gesetzlichen Vorgaben produziert und/oder exportiert wurde und dass sie durch die UN auferlegte Sanktionen oder Handelsrestriktionen sowie UN-Konventionen in Bezug auf Menschenrechte, Umweltschutz und Sicherheit einhalten.

Wir haben uns das Ziel gesetzt, dass in sämtliche neue Lieferverträge, die in der Regel über viele Jahre laufen, eine entsprechende Klausel aufgenommen wird (u. a. gemäß der OECD Due Diligence Guidance for Responsible Supply Chains of Minerals from Conflict-Affected and High-Risk Areas), sofern keine eigene Erklärung des Lieferanten diesbezüglich vorliegt. Die Nichteinhaltung dieser Klausel stellt prinzipiell einen Vertragsbruch dar. Da wir auf Dialog und Überzeugungsarbeit setzen, ist die Beendigung einer Geschäftsbeziehung als schärfste Form der Sanktionsmöglichkeiten aus unserer Sicht jedoch nicht zielführend, denn damit vergeben wir auch die Möglichkeit einer positiven und kontinuierlichen Einflussnahme im Sinne einer partnerschaftlichen Beziehung. Die Kontrolle der Einhaltung der nationalen und internationalen Gesetze erfolgt durch die zuständigen Behörden des jeweiligen Landes.

Im Zuge der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie wurde auch die Verantwortung in der Lieferkette als wichtiges Thema identifiziert. Wir intensivieren den Dialog entlang der Wertschöpfungskette, um die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards zu stärken und Verstößen vorzubeugen. Ein wesentlicher Schritt ist der Aufbau eines Business Partner Screenings, um auch Rohstofflieferanten künftig systematischer zu beurteilen. (→ siehe auch „**Nachhaltigkeitsstrategie**“)

» PRODUKTVERANTWORTUNG

Langjährige Expertise, moderne Produktionsverfahren, höchste Effizienz und der enge Austausch mit Kunden sichern unseren Anspruch an Produkte höchster Qualität und führen zu herausragenden Kupfererzeugnissen. Wir setzen Standards im Recycling und generieren den höchsten Wert aus unterschiedlichen, oft komplexen Rohstoffen.

Unser Ansatz

Aurubis gehört zu den international führenden Anbietern von qualitativ herausragenden Kupfererzeugnissen. Mit unserem gesamten Produktportfolio und einem Vertriebsnetz, das sich über Europa, Amerika und Asien erstreckt, sind wir einer der führenden integrierten Konzerne in der globalen Kupferindustrie. Darüber hinaus setzen wir weltweit Standards im Kupferrecycling.

Unsere Strategie besteht darin, die vorhandene Kompetenz in Verhüttung, Raffination, Metallgewinnung, Recycling und Kupferverarbeitung optimal einzusetzen, um den höchsten Wertbeitrag aus unterschiedlichen, oft komplexen Rohstoffen entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu generieren. Dadurch sichern wir nicht nur unser eigenes Wachstum, sondern auch den Erfolg unserer Kunden, indem sie stets und zuverlässig auf gleichbleibend hochwertige Produkte zurückgreifen können.

Gleichzeitig arbeiten wir daran, dass die Auswirkungen auf Mensch und Umwelt bei der Entwicklung, der Herstellung, dem Transport sowie während und nach der Nutzungsphase unserer Produkte kontinuierlich reduziert werden. Mit unseren Produkten leisten wir einen Beitrag zur Bewältigung globaler Herausforderungen wie des Klimawandels und der Energieknappheit. Kupfer spielt u. a. wegen seiner hohen Leitfähigkeit bei Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energie oder in der Elektromobilität eine entscheidende Rolle.

Wir sind in der Lage, eine große Bandbreite an Materialien umweltfreundlich zu verarbeiten und wesentliche der in ihnen enthaltenen

Elemente in marktfähiger Form auszubringen. In der Weiterverarbeitung liegt unser Schwerpunkt auf Produkten für anspruchsvolle Anwendungen mit höchsten Qualitätsanforderungen. Üblicherweise verarbeiten wir Kupferkathoden selbst zu Halbzeugen, die von Kunden weiterverarbeitet werden, können sie aber auch an ein Lagerhaus der Londoner Metallbörse London Metal Exchange (LME) verkaufen.

Neben unseren Anforderungen an höchste Qualität reagieren wir mit innovativen Lösungen auf Entwicklungen und Trends am Markt. Dabei profitieren wir von unserer langjährigen Expertise, modernen Produktionsverfahren und engen Beziehungen zur weiterverarbeitenden Industrie. Zu den wichtigsten Handlungsfeldern gehören heute Produktion und Recycling für die wachsenden Bereiche der Energiewandlung und -verteilung, der Informations- und Telekommunikationstechnologie sowie der Mobilität.

Für Aurubis ist es eine Selbstverständlichkeit, alle geltenden Normen und Regulierungen bei allen Produkten einzuhalten. Kundenanfragen betreffen – beispielsweise neben der Einhaltung von REACH und SVHC (Substances of Very High Concern) – auch die Nichtverwendung von Konfliktmineralien wie beispielsweise Gold, die bestätigt werden kann. (→ siehe auch „Lieferkette“)

Wichtige Impulse erhält Aurubis durch das Engagement in deutschen und europäischen Wirtschafts-, Branchen- und Fachverbänden im Bereich der Kupfer- und Chemieindustrie. (→ siehe auch „Stakeholder-Dialog und Interessenvertretung“)

Mehr Informationen zur Londoner Metallbörse London Metal Exchange (LME) finden Sie unter www.lme.com

Mehr Informationen finden Sie unter <http://echa.europa.eu/de/regulations/reach>

Forschung & Entwicklung (F&E)

Innovationen sind für uns von herausragender Bedeutung, denn sie sichern unseren zukünftigen wirtschaftlichen Erfolg. Aurubis betreibt intensiv Forschungs- und Entwicklungsarbeit, um Produkte und Verfahren kontinuierlich zu optimieren und durch neue Verfahren unsere Technologieführerschaft auszubauen.

Die langfristigen Schwerpunktthemen für F&E ergeben sich aus den Zielen der Geschäftsstrategie und den Möglichkeiten neuer technologischer Verfahren. F&E und Innovationsmanagement wirken funktionsübergreifend und stimmen die Innovationsfelder kontinuierlich mit den Geschäftsbereichen ab. Unsere Aufwendungen für F&E beliefen sich im Geschäftsjahr 2012/13 auf 8,2 Mio. €. Derzeit arbeiten in diesem Bereich 47 Mitarbeiter.

Unter den Industriemetallen hat keines, abgesehen von Silber, eine höhere Leitfähigkeit für Elektrizität oder Wärme als Kupfer. Deshalb spielt es eine Schlüsselrolle bei der Umstrukturierung in Richtung nachhaltige Energieerzeugung sowie bei der Effizienzsteigerung von Produkten und Anwendungen.

F&E ist konzernübergreifend organisiert und gliedert sich unseren Business Units entsprechend in die Bereiche Primärkupfererzeugung, Recycling/Edelmetalle sowie Kupferprodukte. F&E arbeitet interdisziplinär und bereichsübergreifend insbesondere mit den Abteilungen Produktion, Qualität, Engineering sowie Marketing, Vertrieb und Strategie zusammen. Neben kurzfristig wirksamen Maßnahmen zur Verbesserung und Weiterentwicklung bestehender Prozesse und Produkte gehören zu den Aufgaben von F&E langfristig angelegte Projekte zur Entwicklung von neuen Verfahren und Produkten.

Ein weiterer Treiber für unsere F&E-Strategie sind Umweltschutz und Ressourceneffizienz. So sind die Berücksichtigung von aktuellen und zukünftigen Umweltstandards, ein möglichst ressourceneffizienter Umgang mit Materialien, Wasser und Energie sowie die kontinuierliche Absenkung von Emissionen wichtige Kriterien im Rahmen unserer F&E-Projekte. Die kontinuierliche Optimierung der Prozesse ermöglicht es uns, immer komplexere Materialien wie Elektronikschrott und andere Recyclingmaterialien umweltschonend und effizient zu verarbeiten.

Im Bereich der Kupferverarbeitung ist neben der kontinuierlichen Verbesserung der Fertigungsprozesse die Entwicklung neuer und optimierter Kupferprodukte von großer Bedeutung. Unsere Business Line Rod & Shapes mit ihren Abteilungen Technisches Marketing sowie Marketing und Vertrieb nutzt den engen Kontakt zu unseren Kunden als eine Quelle von Ideen für marktorientierte Produktinnovationen.

Insbesondere die Automobilindustrie ist ein starker Treiber der Innovationen. Für elektrische Antriebe und Motoren, die Elektromobilität, aber auch für die gesamte Fahrzeugelektrik werden hochwertigste Leiter benötigt, die eine hohe Leistungsdichte und Zuverlässigkeit mit möglichst geringem Gewicht verbinden.

Qualität

Aurubis ist höchsten Qualitätsansprüchen verpflichtet. Wir streben die Produktion fehlerfreier Produkte bei gleichbleibend hoher Prozess- und Servicequalität in allen Unternehmenseinheiten weltweit an. So haben unsere Kupferkathoden eine herausragende chemische Qualität, die die Anforderungen der Metallbörsen noch übertrifft.

Die Qualitätspolitik wird vom Vorstand vorgegeben und durch das Qualitätsmanagement in den einzelnen Bereichen umgesetzt. Sämtliche Produkte werden einer umfassenden Qualitätsprüfung unterzogen. Die Einhaltung von Vorgaben aus internationalen Standards oder aus Kundenspezifikationen sichern und überwachen wir durch moderne Prozessleit- und Qualitätssicherungssysteme. Das Qualitätsmanagement an den Standorten wird nach den Vorgaben des zuständigen Vorstands vom Qualitätsmanager koordiniert und mit Qualitätskennziffern überwacht. Organisatorisch ist das Qualitätsmanagement an die Business Line Rod & Shapes angebunden.

Die Qualitätsmanagementsysteme sind an allen Produktionsstandorten nach ISO 9001:2008 zertifiziert. Die Business Line Flat Rolled Products (Standorte Buffalo, Finspång, Pori, Stolberg und Zutphen) hat sich zusätzlich

entsprechend den strengeren Regeln der Norm ISO TS 16949 zertifizieren lassen, die insbesondere auf direkte Zulieferer der Automobilindustrie zugeschnitten ist. Die Einhaltung aller Normen wird durch regelmäßige externe Audits vom Zertifizierer oder auch direkt durch Kunden überprüft.

Die Kathoden-Brands NA-ESN, HK, Olen und Pirdop sind als Grade-A-Kathoden an der Londoner Metallbörse gelistet. Durch modernste Prozesssteuerung wird eine konstante Kathodenqualität erreicht. Chemische Analysen und Rekristallisationsverhalten der Kathoden werden kontinuierlich überprüft, um auch bei kleinsten Qualitätsschwankungen sofort Korrekturmaßnahmen einleiten zu können.

Unser hoher Anspruch drückt sich auch in einer hervorragenden Servicequalität aus. Dafür bieten wir unseren Kunden neben herausragenden Produkten und optimalen Lösungen beispielsweise im Bereich der Logistik einen umfassenden kaufmännischen und technischen Kundendienst. Technische Unterstützung durch unsere Ingenieure vor Ort, aber auch Schulungen, Seminare und Workshops runden das Angebot ab.

Zum Erhalt der Einstufung als A-Lieferant und zur kontinuierlichen Verbesserung trägt das regelmäßige Feedback wichtiger Kunden in Form von Lieferantenbewertungen bei. Im Fall von Fehlern wird die Ursache ermittelt und es werden entsprechende Maßnahmen zur Mängelbeseitigung eingeleitet. Beanstandungen und Reklamationen werden unverzüglich bearbeitet, um dem Kunden Lösungen für sein Problem anbieten zu können.

Produktsicherheit

Unsere Kupferprodukte bestehen aus hochreinen Kupferwerkstoffen, von denen keine Gefahren für Umwelt und Mensch ausgehen. Dies trifft ebenfalls für die Weiterverarbeitung zu, d. h. bei richtiger Prozessführung im Hinblick auf die Warm- bzw. Kaltumformung gehen keine spezifischen Gefahren für Kunden aus. Die Unbedenklichkeit von Kupfer wurde spätestens

durch die freiwillige Risikoanalyse der Kupferindustrie im Jahr 2008 bestätigt. Darüber hinaus belegen dies die vielfältigen Verwendungen von Kupfer im Lebensmittel- und Gesundheitsbereich, beispielsweise für Türklinken aus Kupferlegierungen mit antimikrobiellen Eigenschaften.

Für Kupfer und eine Reihe anderer Produkte liegen Sicherheitsdatenblätter vor. Ergänzend dazu wird bei Bedarf für jede Lieferung ein Werkszeugnis ausgestellt, das die genaue chemische Zusammensetzung der Ware und weitere physikalische Kenngrößen ausweist.

Um auch bei der Verfrachtung und Entladung jegliche Gefährdung zu vermeiden, ist es eine Selbstverständlichkeit, dass wir beim Transport unserer Waren die geltenden Ladungssicherungs Vorschriften und die zulässigen Auslastungen streng einhalten. Gleiches gilt für die Verwendung von Pack- und Staumaterialien.

Recycling

Nichteisenmetalle wie Kupfer werden nicht verbraucht, sondern gebraucht. Sie verbleiben im Recyclingkreislauf und erfüllen damit die Anforderungen an Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz. Die zunehmende Verkürzung von Produktlaufzeiten und Lebenszyklen führt zu einem stetig wachsenden Angebot an Recyclingrohstoffen. Auch aus Recyclingmaterialien kann aufgrund seiner einzigartigen elektrochemischen Eigenschaften wieder Kupfer mit höchster Reinheit erzeugt werden.

Zu den sogenannten Sekundärrohstoffen gehören neben Kupfer- und Kupferlegierungsschrotten sowie Rückständen aus der Kupferverarbeitung verstärkt auch komplexe End-of-Life-Materialien. Mithilfe unseres umweltfreundlichen und effizienten Multi-Metal-Recyclings gewinnen wir neben Kupfer eine breite Palette weiterer Elemente zurück: neben Edelmetallen wie Gold und Silber auch Nichteisenmetalle wie Zinn, Zink, Blei und Nickel. Etwa 50 % unserer Edelmetallproduktion stammen aus dem Recycling.

Die Unbedenklichkeit von Kupfer wurde auch in der freiwilligen Risikoanalyse, die in Kooperation mit der Italienischen Regierung (Istituto Superiore di Sanità) erfolgte, im Jahr 2008 bestätigt. Weitere Informationen sowie die komplette Risikoanalyse finden Sie unter www.eurocopper.org

Kupfer aus Recyclingmaterial weist dieselbe Qualität wie Kupfer aus Primärrohstoffen auf.

Aurubis ist für Gold und Silber bei der London Bullion Market Association (LBMA) mit dem internationalen Gütesiegel „Good Delivery“ gelistet. Dadurch wird die Erfüllung der höchsten Qualitätsanforderungen durch Aurubis bestätigt. Gleichzeitig belegt der LBMA-Status die Konfliktfreiheit des Goldes.

Im Geschäftsjahr 2012/13 haben wir knapp 680.000 t Recyclingrohstoffe verarbeitet, die etwa zu gleichen Teilen aus hoch kupferhaltigen Schrotten und komplexen Materialien bestanden. Um im Sinne des „Urban Mining“ einen möglichst großen Teil der lokal und auch überregional anfallenden Sekundärressourcen nutzen zu können, aber auch die gewachsene Menge der Elektronikschrotte aus den Bereichen IT und Telekommunikation, bauen wir die Verarbeitungskapazitäten für diese Schrotte aus und investieren in modernste Anlagen.

Neben dem weitreichenden Einsatz von Sekundärrohstoffen zur Metallgewinnung wird heute eine Vielzahl von Verbrauchsmitteln wie Eisen, Sand und Brennstoffe durch sekundäre Rohstoffe ersetzt, wenn es technisch möglich ist.

Während Aurubis seine Primärrohstoffe insbesondere in Südamerika und Asien bezieht, kommen die Recyclingmaterialien zu mehr als 70 % aus Westeuropa.

Lieferkette

Rohstoffe

Aurubis bezieht Primär- und Sekundärrohstoffe für seine Primärkupfererzeugung und sein Recyclinggeschäft. Durch die Verteilung des Einkaufsvolumens auf eine Vielzahl verschiedener Zulieferer schützen wir uns vor einer zu großen Abhängigkeit von einzelnen Großlieferanten und vor regionalen Schwankungen am Weltmarkt.

Die Primärrohstoffe beziehen wir insbesondere aus Südamerika und Asien. Zu unseren Lieferanten zählen die größten der Branche wie Vale, Antofagasta und Teck. Generell streben wir langfristige Beziehungen sowie strategische Kooperationen mit unseren Lieferanten an.

Wir fordern, dass das eingekaufte Material in jedem Fall unter Einhaltung der geltenden Gesetze, Rechtsvorschriften, Statuten oder Anforderungen des Herkunftslandes produziert und/oder exportiert wird. Wir verlangen von unseren Geschäftspartnern, dass durch die UN auferlegte Sanktionen oder Handelsrestriktionen sowie UN-Konventionen in Bezug auf Menschenrechte,

Abb. 3.1: Herkunft der Primärrohstoffe

für den Aurubis-Konzern in 2012/13

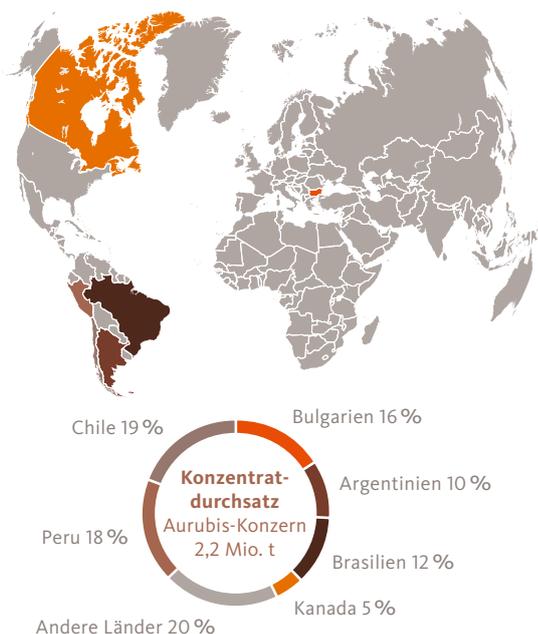
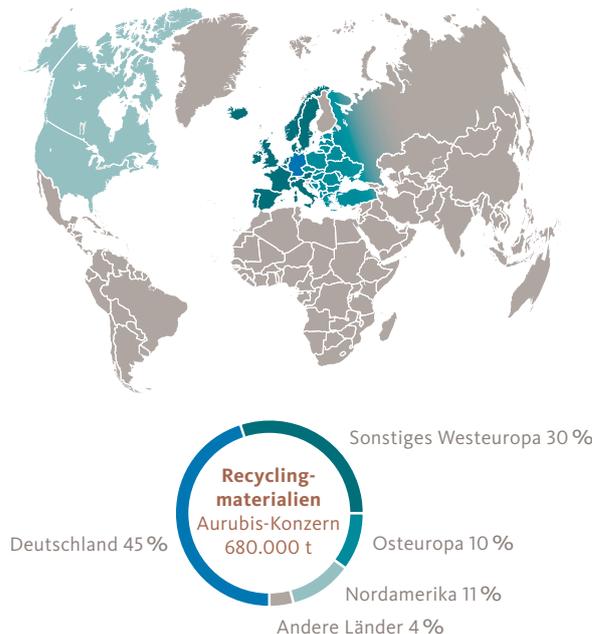


Abb. 3.2: Herkunft der Recyclingmaterialien

für den Aurubis-Konzern in 2012/13



Umweltschutz und Sicherheit eingehalten werden. Wir haben uns vorgenommen, dass in sämtliche neue Lieferverträge, die in der Regel über viele Jahre laufen, eine entsprechende Klausel aufgenommen wird, sofern keine eigene Erklärung des Lieferanten diesbezüglich vorliegt. Die Nichteinhaltung dieser Klausel stellt prinzipiell einen Vertragsbruch dar. Die Beendigung einer Geschäftsbeziehung als schärfste Form der Sanktionsmöglichkeiten ist jedoch aus unserer Sicht nicht zielführend, denn damit vergeben wir uns auch die Möglichkeit einer positiven Einflussnahme im Sinne einer partnerschaftlichen Beziehung. Wir setzen auf Dialog und Überzeugungsarbeit.

Die Kontrolle der Einhaltung der nationalen und internationalen Gesetze erfolgt durch die zuständigen Behörden des jeweiligen Landes. Der Großteil der Lieferanten ist im International Council on Mining and Metals (ICMM) organisiert und verpflichtet sich daher selbst zu einer nachhaltigen Förderung von Rohstoffen.

Aurubis hat 2013 eine Konzern-Gold-Supply-Policy erarbeitet, die sich an den Vorgaben der Gold Guidance der London Bullion Market Association (LBMA) orientiert und auf dem Annex II der OECD-Due-Diligence-Richtlinie für Konfliktmineralien basiert. Das im Dezember 2013 erfolgreich verlaufene externe Audit sowie der damit einhergehende Status bei der LBMA als „Good Delivery“ belegen die Konfliktfreiheit.

Unsere Sekundärrohstoffe beziehen wir zu einem Großteil aus Deutschland und weiteren EU-Ländern. Die Beschaffung erfolgt im Vergleich zu Primärrohstoffen weitgehend auf Grundlage kurzfristiger Lieferverträge.

Hilfs- und Betriebsstoffe

Neben Primär- und Sekundärrohstoffen kaufen wir diverse Hilfs- und Betriebsstoffe, Investitionsgüter sowie Dienstleistungen von derzeit rund 2.500 aktiven Lieferanten ein. Bezogen auf die Aurubis AG (Standorte Hamburg und Lünen) werden 44 % des Beschaffungsvolumens lokal (Umkreis 100 km) abgedeckt. Die einzelnen Beschaffungsvorgänge werden lokal,

d. h. durch die an den Standorten ansässigen Einkaufsabteilungen, abgewickelt. Der Einkauf aller Materialien und Dienstleistungen erfolgt auf Grundlage einer übergeordneten Beschaffungsrichtlinie, die auf jeden einzelnen Standort heruntergebrochen wurde.

Verantwortlich für den Abschluss von Rahmenverträgen, für Prozess- und Organisationsangleichungen, das übergeordnete Lieferantemanagement sowie die Schaffung von Key Performance Indicators (KPI) ist die konzernübergreifend agierende Abteilung Corporate Procurement. Übergeordnete Themen werden in regelmäßigen Meetings der Standorte-Einkaufsleiter koordiniert. Für die sehr unterschiedlichen Beschaffungsgüter und Dienstleistungen arbeiten wir nach einer Verfahrensanweisung, die die Abläufe und Zuständigkeiten zur Vermeidung negativer Umweltauswirkungen und zur Förderung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes definiert.

Bei umweltrelevanten Beschaffungsthemen an den deutschen Standorten führen wir ein Freigabeverfahren in Bezug auf deren Umweltverträglichkeit durch, beispielsweise bei der Abfallentsorgung. Die Auswahl der Lieferanten treffen wir unter Berücksichtigung eines Fragenkatalogs zum Umwelt- und Arbeitsschutz, der regelmäßig aktualisiert wird und von allen neuen Lieferanten beantwortet werden muss. Potenzielle Lieferanten, die den Fragebogen nicht oder einzelne Fragen unzureichend beantworten, werden beim weiteren Vergabeverfahren nicht berücksichtigt. Die Unterlagen von Aurubis-Lieferanten mit umweltrelevanten Themen werden jährlich von uns auf Vollständigkeit überprüft.

Bei der Beschaffung von Investitionsgütern werden zusätzliche detaillierte Umweltschutz- und Sicherheitsanforderungen an das Produkt und den Lieferanten definiert und berücksichtigt. Darunter Energieverbrauch, Emissionsausstoß, Materialeinsatz, vorgeschriebene Entsorgungswege und die zu erwartende Lebensdauer. Auch das Vorhandensein wichtiger Prüfzeugnisse wird berücksichtigt.

Durch eine abgestimmte Beschaffungsstrategie und die Einführung einer Lead-Buyer-Organisation wird sichergestellt, dass Skaleneffekte genutzt werden und ein einheitliches Bild auf den Beschaffungsmärkten entsteht.

Informationen über das International Council on Mining and Metals (ICMM) finden Sie unter www.icmm.com

Näheres über die London Bullion Market Association (LBMA) erfahren Sie unter www.lbma.org.uk

» BETRIEBLICHER UMWELTSCHUTZ

Umwelt- und Klimaschutz gehören bei Aurubis zu den Kernelementen unserer Nachhaltigkeitsstrategie und sind in den Unternehmensleitlinien verankert.

Unser Ansatz

Herausforderungen, Strategie, Ziele

Aurubis übernimmt Verantwortung für Umwelt- und Klimaschutz, die zu den Kernthemen der Unternehmensstrategie gehören. Bei Aurubis erfolgt die umweltfreundliche Produktion unter Verwendung modernster, energieeffizienter Anlagentechniken mit sehr hohen Umweltschutzstandards, um natürliche Ressourcen zu schonen und eine saubere Umwelt für zukünftige Generationen zu erhalten. Diesen Anspruch verfolgen wir für alle Produktionsstätten im Aurubis-Konzern und über alle Geschäftsprozesse hinweg.

Mehr Dialogbeispiele finden Sie im Unterkapitel „Stakeholder-Dialog und Interessenvertretung“ und weiteren relevanten Unterkapiteln.

Wir haben uns konzernübergreifende Ziele im Umweltschutz gesetzt, Kennzahlen zum Umweltschutz definiert und Maßnahmen zur Zielerreichung festgelegt (→ siehe Abb. 4.1). Schwerpunkte sind dabei neben dem Klimaschutz insbesondere die Bereiche Gewässer- und Immissionsschutz. Die Wirksamkeit der Ziele und Maßnahmen wird kontinuierlich überprüft. So haben wir im Berichtszeitraum unsere Ziele um das Thema Bodenschutz ergänzt. Dem vorausgegangen waren das Inkrafttreten der EU-Industrieemissionsrichtlinie und die daraus resultierenden veränderten Anforderungen beim Bodenschutz.

Abb. 4.1: Ziele im Konzernumweltschutz bis zum Jahr 2015

Lärm – Ziel: Verringerung der Lärmemissionen

Beispiel für geplante Maßnahmen:

- (1) Errichtung eines Lärmschutzwalls in Olen (BE)

Abfall – Ziel: Steigerung der Verwertungsquoten

Beispiele für geplante Maßnahmen:

- (1) Verstärkte Vermarktung von Fayalit in Pirdop (BG)
- (2) Optimierung der Separationsanlage bei E.R.N.

Boden – Ziel: Verringerung des Eintrags von schädlichen Stoffen in den Boden

Beispiel für geplante Maßnahmen:

- (1) Weitgehende Befestigung des Werksgeländes in Lünen (DE) und Erfassung des Regenwassers

Klimaschutz – Ziel: Weitere Verminderung der CO₂-Emissionen

Beispiele für geplante Maßnahmen:

- (1) Bau von Turbinen zur Abwärmenutzung in Hamburg (DE) und Lünen (DE)
- (2) Optimierung von Absaugungsanlagen bei Schwermetall Halbzeugwerk

Luft – Ziel: Verminderung der Luftemissionen

Beispiele für geplante Maßnahmen:

- (1) Verringerung der SO₂-Emissionen bei der Primärkupfererzeugung um über 80 % im Vergleich zum Jahr 2000
- (2) Verringerung der Staubemissionen bei der Kupferherstellung um über 90 % im Vergleich zum Jahr 2000

Wasser – Ziel: Verringerung von Metallemissionen in Gewässer bei der Kupferproduktion um ca. 70 % im Vergleich zum Jahr 2000

Beispiel für geplante Maßnahmen:

- (1) Betrieb neuer Anlagen zur Wasserbehandlung in Pirdop (BG) und Lünen (DE)



Zur Verbesserung des Umweltschutzes führt Aurubis konzernweit einen offenen Dialog mit Behörden und Bürgern und engagiert sich in zahlreichen gemeinsamen Projekten. So beteiligt sich Aurubis gemeinsam mit Eurometaux und dem Europäischen Kupferinstitut (ECI) an der dreijährigen Test- und Entwicklungsphase des Umweltfußabdrucks für Produkte (Product Environmental Footprint, PEF) sowie für das Unternehmen Aurubis (Organisational Environmental Footprint, OEF) der EU-Kommission. Künftig soll die Umweltwirkung von Unternehmen und Produkten anhand des Umweltfußabdrucks europaweit besser vergleichbar sein und einheitlich gemessen werden.

Auf nationaler Ebene ist Aurubis Hamburg beispielsweise seit dem Jahr 2003 Umweltpartner der Stadt; diese Partnerschaft wurde im April 2013 für weitere fünf Jahre verlängert. Schwerpunkte des gemeinsamen Programms sind die Themen Rohstoffeffizienz, Kreislaufwirtschaft, Luftreinhaltung und Klimaschutz.

Richtlinien

Die konzernweit gültige Konzernrichtlinie Umweltschutz legt den Rahmen für unsere Grundsätze, die Strategie, die Organisationsstrukturen und die Berichterstattung im Bereich betrieblicher Umweltschutz fest. Sie definiert die Verantwortlichkeiten im Konzern, die Aufgabenbereiche des Konzernumweltschutzes und das Zusammenwirken mit den lokalen Umweltschutzbeauftragten und Geschäftsführern bzw. Werkleitern. Ergänzt

wird sie durch Notfallpläne bzw. Alarm- und Gefahrenabwehrpläne. Die Konzernrichtlinie Umweltschutz umfasst darüber hinaus auch die Aufgaben zur Umsetzung der europäischen Chemikalienverordnung REACH. Die Richtlinie stellt sicher, dass Umweltauswirkungen vermieden sowie Mitarbeiter und die Bevölkerung nachhaltig geschützt werden. Die der Konzernumweltschutzrichtlinie zugrunde liegenden Umweltindikatoren werden jährlich geprüft und verifiziert.

Über die Einhaltung der eigenen Richtlinien und gesetzlichen Anforderungen hinaus bieten Selbstverpflichtungen wie die Initiative „Responsible Care“ der Chemischen Industrie und die Beteiligung an der Initiative der Nichteisenmetallindustrie „Metalle pro Klima“ Aurubis eine wichtige Orientierung.

Verantwortung und Organisation

Der Vorstandsvorsitzende ist für die strategische Ausrichtung des Umweltschutzes im Konzern verantwortlich. Die Vorgaben werden von der Leiterin des Konzernumweltschutzes gemeinsam mit den Werkleitern an den Standorten implementiert, wobei der Konzernumweltschutz dem Vorstandsvorsitzenden direkt unterstellt ist. Die Abteilung Konzernumweltschutz kontrolliert gemeinsam mit den Umweltbeauftragten der Standorte die Einhaltung der gesetzlichen Umwelthanforderungen, regulatorischen Vorgaben, Standards und Geschäftsanforderungen. Die Steuerung und Überwachung der Umweltleistung erfolgen



Nähere Informationen über den Product Environmental Footprint erhalten Sie im Magazin.

Unter Beteiligung der Mitarbeiter, der Werkleitungen bzw. Geschäftsführer und des Vorstands wurde für den Aurubis-Konzern ein einheitlicher Umweltschutzstandard geschaffen, durch eine Konzernrichtlinie festgeschrieben und im Rahmen der Umweltmanagementsysteme konzernweit implementiert.

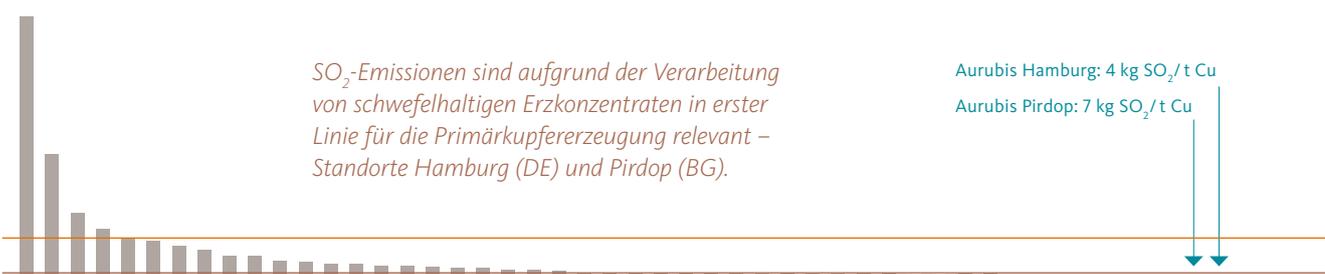
EMAS: System mit Vorgaben an Umweltmanagementsystem und Umweltbetriebsprüfung

ISO 14001: Norm für Vorgaben an Umweltmanagementsystem

EN ISO 50001: Norm für Vorgaben an Energiemanagementsystem

Abb. 4.2: **Höchster Umweltschutzstandard weltweit**

SO₂-Emissionen der Kupferhütten in kg SO₂ pro t erzeugten Kupfers — ∅ Kupferhütten Welt: 228 kg SO₂/t Cu — ∅ Kupferhütten Europa: 42 kg SO₂/t Cu



Quelle: Wood Mackenzie, 2013/zertifizierte Daten

Abb. 4.3: Zertifizierungen nach Standorten

Standort	EMAS	ISO 14001	ISO 50001	ISO 9001	TS 16949	Efb
Hamburg, Zentrale (DE)	x	x	x	x		
Lünen (DE)	x	x	x	x		x
Pirdop (BG)		x		x		
Olen (BE)		x		x		
Fehrbellin, CABLO (DE)		x	x	x		x
Nersingen, Straß, CABLO (DE)		x	x	x		x
Hamburg, E.R.N. (DE)		x		x		x
Buffalo (USA)					x	
Pori (FI)		x		x		
Avellino (IT)		x		x		
Zutphen (NL)		x		x	x	
Stolberg (DE)			x	x	x	
Finspång (SE)		x			x	
Emmerich, Deutsche Giessdraht (DE)		x	x	x		
Stolberg, Schwermetall (DE)	x	x	x	x		
Röthenbach, RETORTE (DE)			x ¹	x		
Hamburg, Peute Baustoff (DE)				x ²		
Mortara (IT)				x		
Dolný Kubín (SK)		x		x		
Smethwick/Birmingham (UK)				x		

¹ im Aufbau ² für Eisensilikatgranulat zur Strahlmittelherstellung

EN ISO 9001: Norm für Vorgaben an Qualitätsmanagementsystem

TS 16949: Norm für Vorgaben an Qualitätsmanagementsystem der Automobilindustrie, basiert auf ISO 9001

Efb: Entsorgungsfachbetrieb (Zertifikat in DE)

mithilfe von Umweltkennzahlen. Umweltrelevante Daten werden regelmäßig an den Standorten erfasst und im Konzernumweltschutz konsolidiert. Jeder Aurubis-Standort setzt sich unter Berücksichtigung der Strategie des Konzernumweltschutzes standortbezogene Umweltziele und hat entsprechende Maßnahmen eingeleitet oder geplant. Die Werkleitung und die Umweltbeauftragten der Standorte stimmen sich dabei mit dem Konzernumweltschutz ab. Die Maßnahmen und Ziele werden

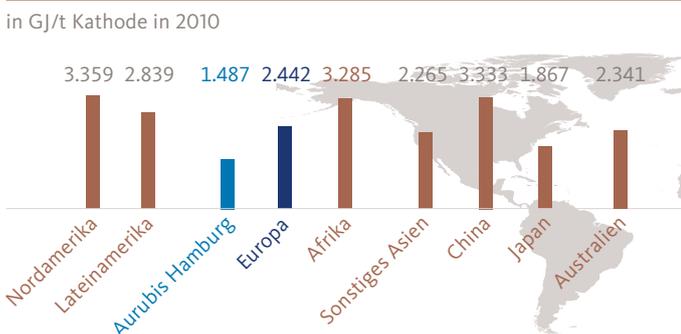
jährlich fortgeschrieben und ihr Erreichungsgrad überprüft.

Managementsysteme

Zur Erfüllung der geltenden rechtlichen Anforderungen des Umweltschutzes sind an unseren Standorten Umweltmanagementsysteme nach ISO 14001 bzw. EMAS eingeführt worden. Zudem sollen sie die kontinuierliche Verbesserung unseres Umweltschutzes durch ökonomisch vertretbare, umwelt- und arbeitssicherheitsgerechte Produkt- und Prozessgestaltung sowie die Implementierung und Umsetzung der Ziele im Umwelt- und Klimaschutz unterstützen. Die Zielvorgaben werden sicher erfasst, Abweichungen bewertet, Korrekturmaßnahmen eingeleitet und in ihrer Wirksamkeit verfolgt. Die Wirksamkeit des Umweltmanagementsystems wird gemäß EMAS-Verordnung bzw. ISO 14001 jährlich durch interne und externe Audits überprüft. Die jährliche externe Überprüfung bietet uns die Gelegenheit, Verbesserungspotenziale zu erkennen und die erfolgreiche Implementierung des Umweltschutzes sowie die hierdurch erzielten Erfolge durch externe Dritte bestätigen zu lassen.

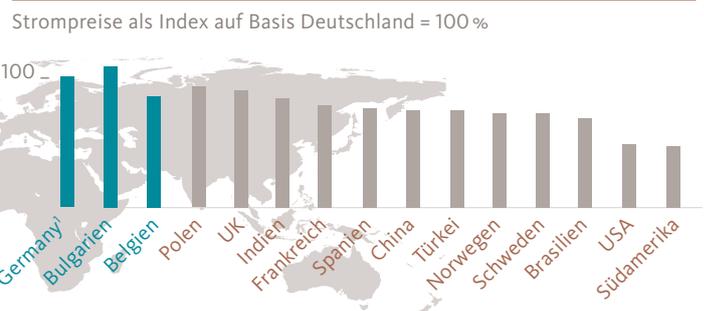
Um Potenziale zur Energieoptimierung systematisch aufzeigen und umsetzen zu können, wurden Energiemanagement- bzw. Monitoringssysteme eingeführt und im Berichtszeitraum an den wesentlichen Standorten durch den TÜV zertifiziert.

Abb. 4.4: Energieeffizienz in der Kupferindustrie



Source: Brook Hunt, a Wood Mackenzie Company Copper Refinery Cost Service – Summary and Analysis – Februar 2012

Abb. 4.5: Vergleich der Industrie-Strompreise



¹ Unter Berücksichtigung der Ausgleichsregelungen für die energieintensive Industrie Quelle: Verband der Industriellen Energie- und Kraftwirtschaft e. V. (VIK) 2012

Schulungen

Ein hohes Umweltbewusstsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist eine wesentliche Bedingung für erfolgreichen Umweltschutz. Aus diesem Grund werden die Kommunikation in Bezug auf umweltrelevante Themen gefördert und die Mitarbeiter kontinuierlich geschult. Der Weiterbildung dienen die mehrfach pro Jahr stattfindenden Qualitätszirkel sowie die jährlichen Umweltschulungen. Darüber hinaus führt Aurubis in Abstimmung mit den zuständigen Behörden regelmäßig Störfall- und Notfallübungen durch. Seit dem Jahr 2008 findet zweimal im Jahr ein Informationsaustausch der Umweltbeauftragten aller Produktionsstandorte des Konzerns mit dem Vorstand statt. Auch im Energiebereich wurde im Jahr 2013 ein deutschlandweiter Erfahrungsaustausch der Energiemanagement-Beauftragten initiiert mit dem Ziel, die Energieeffizienz weiter zu steigern (Best-Practice-Austausch). Dieser soll mittelfristig ebenfalls auf den gesamten Konzern ausgeweitet werden.

Aufwendungen

Voraussetzung für einen nachhaltigen Umweltschutz sind Investitionen in modernste Umwelt- und Anlagentechnologien. Aurubis nimmt, gemessen an dem fortwährend hohen Anteil der Gesamtinvestitionen für Umweltschutzmaßnahmen, branchenweit eine Spitzenposition im Klima- und Umweltschutz ein. Seit dem Jahr 2000 wurden im Bereich der Primär- und Sekundärkupferproduktion mehr als 470 Mio. € in Umweltschutzmaßnahmen investiert. Nach 29,6 Mio. € im Jahr 2011 betragen die Ausgaben 2012 rund 27,4 Mio. €.

Ressourcen und Materialeinsatz

Eine wesentliche Grundlage für die Geschäftstätigkeit der Aurubis AG ist der Einsatz von Rohstoffen, Energie, Wasser sowie weiteren Hilfs- und Betriebsstoffen. Der sparsame Umgang mit diesen wertvollen Ressourcen spiegelt nicht nur die Verantwortung von Aurubis wider, sondern ist vor dem Hintergrund knapper und teurer werdender Ressourcen mehr denn je ein entscheidender Wettbewerbsfaktor.

Die umweltfreundliche Multi-Metal-Produktion aus Primärrohstoffen und das Multi-Metal-Recycling bilden die Basis für eine bedarfsgerechte Kupferversorgung in Europa. Mit modernster Technologie verfolgen wir eine zielerreichungsorientierte Umweltvorsorge. Aurubis bezieht Rohstoffe weltweit aus mehr als 50 Ländern; der Schwerpunkt liegt dabei in Europa. Eine Vielzahl an Recyclingstoffen, beispielsweise Leiterplatten, Kupferrohre und Elektronikschrott, wird im Rahmen des Aurubis Multi-Metal-Recyclings gekauft und verarbeitet.

Nur moderne Recyclingverfahren können den neuen Anforderungen in Bezug auf Materialvorbereitung, Metallurgie, Multi-Metal-Recycling, verschärfte Gesetzgebung und wachsende Umweltschutzanforderungen gerecht werden.

Aurubis setzt zur Kupferproduktion einen immer größer werdenden Anteil an Recyclingmaterialien ein. Der Anteil der Recyclingstoffe am Gesamtrohstoffeinsatz stieg von 2008 bis 2012 von 21% auf 29%. Der Ausbau des Recyclings im Konzern hilft, die Stoffkreisläufe umweltfreundlich zu schließen, und ist damit ein wichtiger Beitrag zum Ressourcenschutz und zu einer nachhaltigen Entwicklung.

Nachdem die EU-Kommission im Jahr 2011 eine Roadmap zum Ressourcenschutz entwickelt hat, wurde in Deutschland Anfang 2012 das

Abb. 4.6: Investitionen in Umweltschutzmaßnahmen

in Mio. € bei der Kupfererzeugung im Aurubis-Konzern

33,3 83,4 30,7 10,4 11,7 10,0 23,1 38,4 19,6 27,5 81,5 29,6 27,4

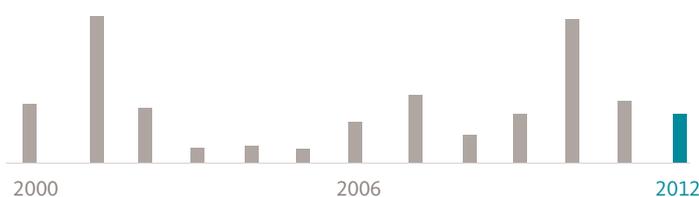
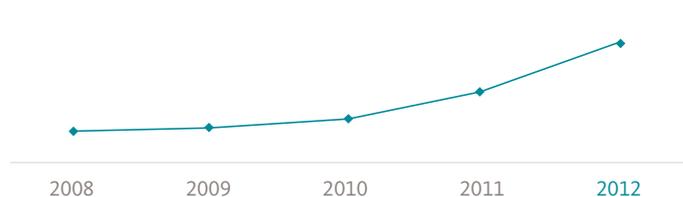


Abb. 4.7: Rohstoffeinsatz bei der Kupfererzeugung

Anteil der Recyclingmaterialien am Rohstoffeinsatz im Aurubis-Konzern in %

21% 23% 26% 27% 29%



Ressourceneffizienzprogramm beschlossen. Ziel ist es, die Entnahme und Nutzung natürlicher Ressourcen nachhaltiger zu gestalten sowie die damit verbundenen Umweltbelastungen so weit wie möglich zu reduzieren. Dabei ist ein zentraler Aspekt die Weiterentwicklung und der Ausbau der Kreislaufwirtschaft. Nichteisenmetalle wie Kupfer werden nicht verbraucht, sondern ohne Qualitätsverlust beliebig oft im Kreislauf geführt und erfüllen damit im hohen Maße die Anforderungen an Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz. Nahezu alle Rohstoffe werden bei Aurubis in verkaufsfähige Produkte überführt.

Energie und Klimaschutz

Für ein Unternehmen, das in einer energieintensiven Industrie tätig ist, liegt der effiziente Einsatz von Energie für Aurubis nicht nur in der ökologischen, sondern gleichfalls ökonomischen Verantwortung. Alle Standorte sind bestrebt, Energie so sparsam wie möglich einzusetzen. Im internationalen Vergleich nimmt Aurubis bei der Energieeffizienz eine führende Position ein. Weitere Bemühungen im Hinblick auf Produktivitäts- und Effizienzsteigerungen stoßen aber mehr und mehr an die Grenzen des technisch Machbaren. Der zunehmende Einsatz von komplexen Recyclingrohstoffen mit vergleichsweise geringem Kupfergehalt erfordert einen höheren Energiebedarf bezogen auf das produzierte Kupfer, wobei aber neben diesem Metall noch weitere Materialien ausgebracht werden. Wenn man den Gesamteintrag von Recyclingrohstoffen betrachtet, sinkt der Primärenergiebedarf hingegen stetig.

Aurubis steht als energieintensives Unternehmen vor der Herausforderung, sicherzustellen, dass die benötigte Energie jederzeit verlässlich, entsprechend den standortspezifischen Anforderungen und zu wettbewerbsfähigen Preisen zur Verfügung steht. Da Kupfer ein Börsenpreisprodukt ist, können lokale Zusatzkosten nicht an den Kunden weitergegeben werden.

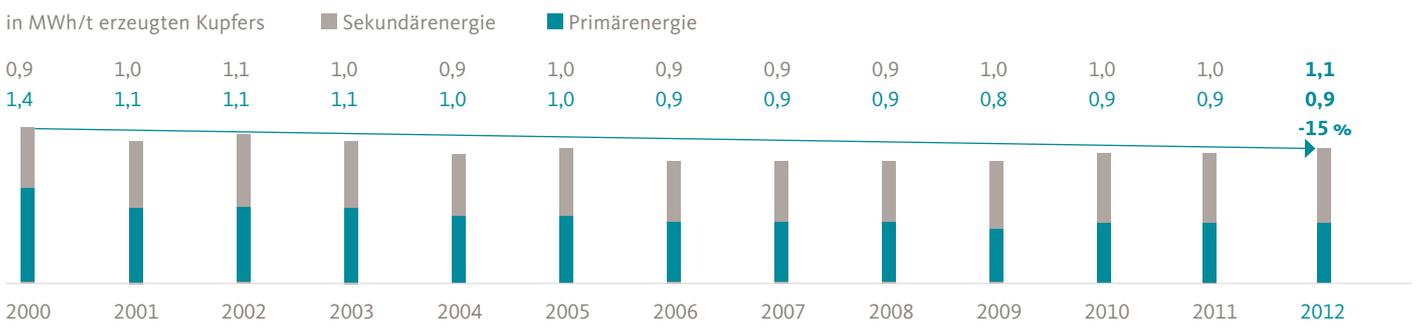
Um den Energieverbrauch optimal zu steuern und Optimierungspotenzial zu identifizieren, wurden umfassende Energiemanagementsysteme an den Standorten aufgebaut, die – sofern sinnvoll – sukzessive nach der international anerkannten Norm ISO 50001 zertifiziert werden. Die Abteilung Energy Affairs koordiniert alle energierelevanten Aktivitäten im Konzern.

Im Jahr 2011/12 betrug der wesentliche Energieeinsatz etwa 3,523 TWh; im Jahr 2012/13 blieb er mit 3,517 TWh etwa auf gleichem Niveau.

Im Bereich der Kupfererzeugung konnte Aurubis den spezifischen Energieeinsatz seit 2000 um 15% senken und liegt auch im Berichtszeitraum mit 1,9 MWh je Tonne erzeugten Kupfers auf einem sehr guten Niveau. Hauptenergieträger sind elektrischer Strom und Erdgas.

Im Berichtszeitraum wurden im gesamten Aurubis-Konzern Einzelmaßnahmen zur Energieeinsparung umgesetzt. Alle Standorte arbeiten beispielsweise daran, anfallende Abwärme zu nutzen. So können die Heiz- und die Prozessdampfversorgung der Standorte Pirdop, Lünen und Hamburg größtenteils aus Abwärme

Abb. 4.8: Spezifischer Energieverbrauch bei der Kupfererzeugung im Aurubis-Konzern



gedeckt werden. Die geplante Steigerung der Eigenstromerzeugung durch Nutzung von Prozessabwärme führt zusätzlich zu einer Einsparung von rund 100.000 t CO₂ jährlich. Weitere Beispiele für die Erhöhung der Energieeffizienz sind in Hamburg die Ausstattung der Kühlwasserversorgung mit frequenzgeregelten Pumpen sowie die Optimierung des Druckluftnetzes. In Stolberg konnte beispielsweise durch die bedarfsgerechte Hallenabsaugung in der Gießerei und die Optimierung von Analyseverfahren ebenfalls Energie eingespart werden.

Aurubis übernimmt Verantwortung für den Klimaschutz und ist an allen Standorten bestrebt, den Ausstoß von klimaschädigenden Treibhausgasen so gering wie möglich zu halten. In der Aurubis-Gruppe ist der Energieverbrauch die Hauptquelle der CO₂-Emissionen. Als Ergebnis der kontinuierlichen Optimierung des Energieeinsatzes konnte auch im Berichtszeitraum der Ausstoß von CO₂-Emissionen weiter vermindert werden. Die direkten und indirekten CO₂-Emissionen innerhalb des Konzerns betragen in dieser Zeit etwa 1,9 Mio. t CO₂. Die spezifischen Emissionen aus Brennstoffen liegen bei der Kupfererzeugung mit 0,21 t CO₂ je Tonne auf einem niedrigen Niveau. Seit 2000 konnte der produktbezogene Ausstoß sogar um 35% vermindert werden. Die größten CO₂-Emittenten im Konzern sind die deutschen Standorte Hamburg und Lünen.

Aurubis erfasst derzeit systematisch die direkten CO₂-Emissionen an den Standorten sowie die energiebezogenen indirekten Emissionen (z. B. durch zugekauften Strom). Für die rest-

lichen energiebezogenen Emissionen, beispielsweise durch den Transport unserer Produkte, gibt es noch kein vollständiges System.

Aurubis Hamburg hat sich im Jahr 2013 verpflichtet, im Rahmen der Fortführung des Hamburger Klimaschutzkonzepts weitere 12.000 t CO₂ pro Jahr einzusparen. Dies dient sowohl überregionalen Klimaschutzzielen als auch der Anerkennung des Standorts von Leistungen aus dem Emissionshandel.

Emissionen

Einer der wichtigsten Meilensteine im Umweltschutz war in den 90er-Jahren der Einsatz modernster Filtertechniken für alle gerichteten Emissionsquellen, also Schornsteine. Heute nehmen die Projekte zur Minderung diffuser Emissionen eine Schlüsselposition ein. Für Aurubis ist es daher entscheidend, innovative Techniken zu entwickeln und hier auch technisches Neuland zu betreten.

Ein Beispiel für innovative Umweltschutztechniken ist die Entwicklung einer neuen Membranfilterpresse zur energieeffizienten Trocknung in Hamburg. Dieses mit Mitteln des Bundesforschungsministeriums geförderte Projekt ist Teil eines Gesamtkonzepts zur Anodenschlammaufbereitung mit dem Ziel der energetischen Optimierung, der Rückgewinnung von Ressourcen und der Emissionsminderung. Innovationen wie diese tragen dazu bei, unser umweltfreundliches Multi-Metal-Recycling weiter zu verbessern, und sind eine grundlegende Voraussetzung für eine zukunftsfähige und ressourcenschonende Kreislaufwirtschaft.

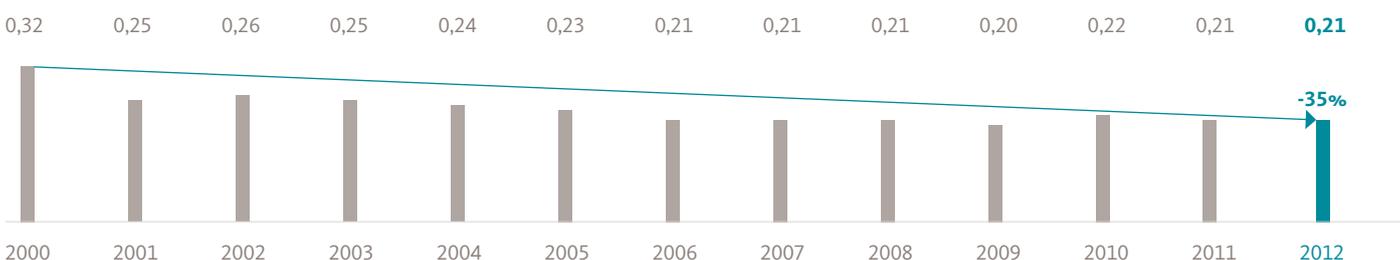


Im Magazin finden Sie Beispiele für unsere Klimaschutzaktivitäten an unseren Standorten.

Weitere Informationen erhalten Sie auch in unserem Umweltreport.

Abb. 4.9: Brennstoffbezogene CO₂-Emissionen bei der Kupfererzeugung im Aurubis-Konzern

CO₂-Emissionen in t/t erzeugten Kupfers



In Hamburg wurden 7,5 Mio. € in die Anbindung einer neuen Brecher- und Bandanlage an die Lagerhalle der Sekundärkupferproduktion investiert mit dem Ziel, die diffusen Emissionen in diesem Bereich um mehr als 70 % zu reduzieren.

Weitere Informationen über die Umweltschutzeleistungen unserer Standorte finden Sie unter www.aurubis.com/de/verantwortung/umweltschutz/standorte

Konsequente Vermeidung und Verminderung: Bei Aurubis werden die bestverfügbaren Anlagentechniken (engl.: best available techniques, BAT) auf sehr hohem Umweltschutzniveau betrieben.

Am Standort Lünen wurde der erneuerte Anodenofenfilter in Betrieb genommen, der die Filterkapazität von 150.000 m³/h auf 300.000 m³/h erhöht. Durch verbesserte Erfassung und effizientere Entstaubung der Anodenofenabgase wird eine weitere Verringerung der Emissionen erwartet. Darüber hinaus wurde im Bereich der Schmelzbetriebe im Jahr 2013 ein neues, hochmodernes Patronenfilter mit einer Kapazität von 500.000 m³/h installiert. Diese zusätzliche Filterkapazität hat die vollständige Schließung der Produktionshalle ermöglicht, wodurch die diffusen Emissionen des Standorts weiter deutlich reduziert werden.

Im Rahmen des Investitionsprojekts „Aurubis Bulgaria 2014“ wurde die Erfassung und Reinigung diffuser Emissionen im Bereich der Schmelz-

aggregate verbessert. Durch das im Bau befindliche neue Abgasreinigungssystem wird eine weitere Reduktion der Luftemissionen erwartet.

Bei der Verhüttung von Kupfererzkonzentrat entsteht gasförmiges Schwefeldioxid. Im internationalen Vergleich nimmt Aurubis eine Spitzenposition bei der Verminderung der Schwefeldioxid-Emissionen ein: Seit 2000 konnte der Ausstoß je Tonne erzeugten Kupfers um 84 % reduziert werden.

Die konsequente Nutzung der bestverfügbaren Anlagentechniken auf sehr hohem Umweltschutzniveau hat dazu geführt, dass sich seit dem Jahr 2000 die spezifischen Staubemissionen für den Bereich der Primär- und Sekundärkupfererzeugung um 94 % verringert haben.

Aurubis ist bestrebt, auch Lärmemissionen so gering wie möglich zu halten. Um die Belastung durch Lärm, der von unseren Betriebsgeländen ausgeht, zu reduzieren, führen wir regelmäßig an allen Produktionsstandorten Messungen durch und evaluieren die Wirksamkeit getroffener Maßnahmen.

Abb. 4.10: Spezifische Schwefeldioxid-Emissionen bei der Primärkupfererzeugung im Aurubis-Konzern

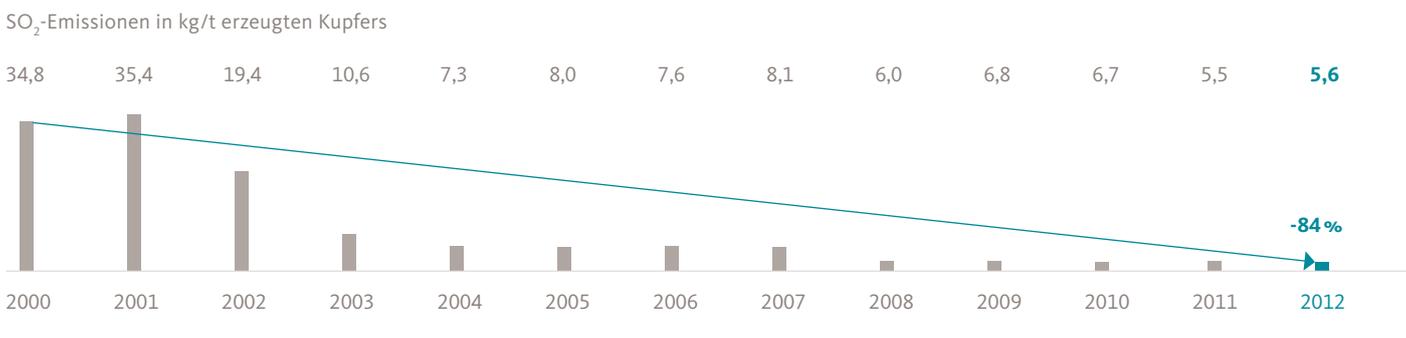
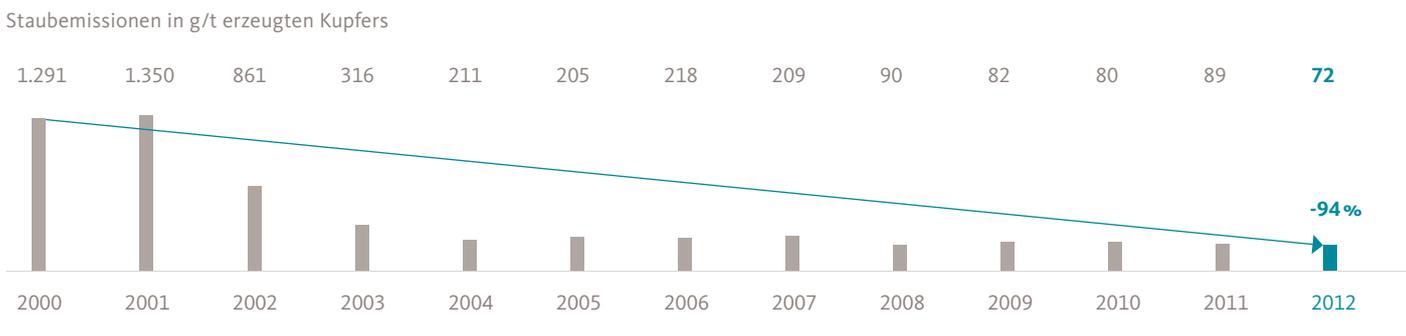


Abb. 4.11: Erfolgreiche Minderung der Staubemissionen bei der Kupfererzeugung im Aurubis-Konzern



Wassernutzung und Gewässerschutz

Aurubis nutzt Wasser für die Produktionsprozesse und zu Kühlzwecken. Der sparsame Umgang mit den Wasserressourcen gehört zu unseren Konzernumweltschutzzielen. Da nach der Nutzung insbesondere Metalle im Wasser enthalten sein können, gehört neben dem sparsamen Umgang mit Wasser die Behandlung von Abwässern und damit die Vermeidung von Verschmutzungen der Umwelt zu unseren fundamentalen Aufgaben im betrieblichen Umweltschutz.

Aurubis nutzte zur Kupfererzeugung insgesamt 79,2 Mio. m³ Wasser im Jahr 2011 und 79,7 Mio. m³ im Jahr 2012, größtenteils indirekt als Kühlwasser. Wo möglich, setzen wir Flusswasser ein, um die natürlichen Trinkwasserressourcen zu schonen. Der absolute Trinkwasserverbrauch in den Jahren 2011 und 2012 betrug 1,2 bzw. 1,1 Mio. m³. Aurubis konnte den spezifischen Trinkwasserverbrauch bei der Kupfererzeugung seit 2000 um 40 % verringern. Neben der Effizienzsteigerung der Anlagen war auch die Nutzung von Regenwasser dafür verantwortlich.

Auf dem Gebiet des Gewässerschutzes konnte Aurubis deutliche Verbesserungen erzielen. So sind die Emissionen von Metallen in Gewässer im Bereich der Kupfererzeugung von Aurubis seit dem Jahr 2000 von 7,2 auf 2,2 g pro Tonne erzeugten Kupfers und damit um rund 70 % zurückgegangen. Das Umweltschutzziel, eine

Verminderung dieser Gewässeremissionen bis zum Jahr 2015 um ca. 70 % zu erzielen, konnte bereits im Jahr 2012 erreicht werden. Um dieses niedrige Niveau dauerhaft zu halten und weiter zu verbessern, werden u. a. die Wasserbehandlungsanlagen in Lünen und Pirdop bis zum Jahr 2014 erweitert bzw. erneuert.

Abfall

Ein wirksames Abfallmanagement gehört für ein ressourcenintensives Unternehmen wie Aurubis zu den zentralen Pfeilern im betrieblichen Umweltschutz. (→ siehe auch „Ressourcen und Materialeinsatz“)

Insgesamt fielen bei der Kupfererzeugung von Aurubis ca. 119.000 t Abfall¹ an. Knapp die Hälfte (59.000 t) stammt dabei aus Arbeiten im Zuge diverser Bauprojekte, beispielsweise dem Projekt „KRS-Plus“ am Standort Lünen. Die übrigen produktionsbedingten Abfälle (60.000 t, davon 43.000 t als gefährlicher und 17.000 t als nicht gefährlicher Abfall eingestuft) wurden zu 37 % einer Verwertung zugeführt.

Daneben entsteht am Standort Pirdop durch das dort angewandte Flotationsverfahren aus der Kupferhüttenschlacke ein feinkörniges, mineralisches Material – Fayalit. Bei diesem Prozess wird das noch enthaltene Kupfer weitgehend zurückgewonnen. Außerdem prüfen wir stets konsequent die Weiterverwendungsmöglichkeiten von Materialien und arbeiten daran, Fayalit verstärkt zu vermarkten, beispielsweise als Zuschlagstoff bei der Zementherstellung.

Zur nochmaligen Verbesserung der metallurgischen Vorgänge sowie zur Kapazitätssteigerung wurde am Standort Lünen das Kayser-Recycling-System durch das Projekt KRS-Plus ergänzt.

¹Ausgenommen hiervon sind Schlackenmaterialien, die als Deponiebaustoff einer Verwertung zugeführt worden sind, sowie Fayalit.

Abb. 4.12: Spezifische Metallemissionen in Gewässer bei der Kupfererzeugung im Aurubis-Konzern

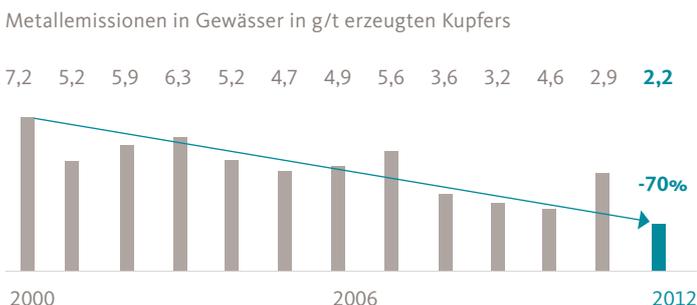


Abb. 4.13: Entsorgung von Produktionsabfällen aus der Kupfererzeugung im Aurubis-Konzern



Biodiversität

Der Schutz der Artenvielfalt gewinnt weltweit an Bedeutung und ist eine der großen Herausforderungen unserer Zeit. Grundsätzlich nutzen wir keine Flächen in geschützten Gebieten mit hoher Biodiversität.

Wir betreiben unsere Anlagen an allen Standorten nach höchsten Sicherheitsstandards. Unsere Maßnahmen zur Abwasseraufbereitung und Abfallbehandlung leisten dazu einen entscheidenden Beitrag. Aurubis betreibt konzernweit einen aktiven Schutz des Bodens, beispielsweise durch technische Maßnahmen gegen das Austreten von wassergefährdenden Stoffen und Flüssigkeiten. Durch langjährige industrielle Nutzungen treten auf unseren Werksgeländen für Industriegebiete typische Bodenverunreinigungen auf, deren Mobilisierung und Ausbreitung insbesondere durch technische Maßnahmen entgegengewirkt wird.

Grünbereiche auf unseren Werksgeländen versuchen wir zu erhalten und nach Möglichkeit weiter auszubauen. Mit Aktionen wie „Unser Werk soll grüner werden“ in Hamburg sowie Bepflanzungen in Pirdop verbessern wir zudem den Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten.

Transport und Mitarbeitermobilität

Unsere Primärrohstofflieferanten verarbeiten abgebautes Kupfererz (Kupfergehalt 0,5 bis 4 %) meist vor Ort zu Kupferkonzentrat. Für das Erz fallen also keine signifikanten Transportwege an. Erst das Konzentrat (Kupfergehalt typischerweise bis 30 %) tritt dann den Seeweg nach Europa an. Wir achten stets darauf, dass unsere Logistikpartner nur Schiffe einsetzen, die den höchsten Sicherheitsanforderungen entsprechen und von einem namhaften Klassifizierer klassifiziert sind. In Europa angekommen, wird das Konzentrat auf Binnenschiffen oder in Bahnwaggons zu den Standorten transportiert. Sekundärrohstoffe werden zu etwa 90 % direkt in Europa bezogen.

Die Auswahl der Transportdienstleister erfolgt bei Aurubis nach festgelegten Kriterien, welche die Qualitätsansprüche sowie eine sichere und effiziente Logistik sicherstellen. Im Vorder-

grund stehen dabei ökonomische und terminliche Aspekte. Wo es möglich ist, wählt Aurubis den umweltfreundlicheren Verkehr (Wasserweg vor Schiene vor Straße).

So finden alle von Aurubis zu verantwortenden Frachten/Transportleistungen zu etwa 50 % auf dem Schienenweg, zu 25 % auf Wasserwegen und zu 25 % auf der Straße statt. Luftfrachten werden nur in Ausnahmefällen genutzt, z. B. um Betriebsstillstände zu vermeiden.

Um die transport- und verkehrsbedingten Umweltauswirkungen so gering wie möglich zu halten, wird von Aurubis permanent geprüft, ob die Zwischenwerksverkehre minimiert und wie Auslastungen und Rücktransporte optimiert werden können. Darüber hinaus stehen wir im Dialog mit Lieferanten und Kunden, um in der Logistik weitere Synergien zu erschließen.

Der interne Fuhrpark von Aurubis umfasst insbesondere Lkw, Flurförderzeuge, Baumaschinen und Stapler. Im Zuge der Verschärfung von internationalen Abgasvorschriften im Jahr 2014 werden Dieselmotoren und Nebenaggregate energetisch optimiert. Darüber hinaus werden derzeit die in Hamburg vorhandenen Stapler laufend und spätestens beim planmäßigen Austausch 2015 auf verbrauchsärmere Antriebskonzepte umgestellt. Der Standort Avellino hat durch den Austausch der Flotte im Vergleich zu 2012 schon jetzt einen Minderverbrauch von 20 % erreicht.

Im September 2012 wurde die Partnerschaft für Luftgüte und schadstoffarme Mobilität von der Freien und Hansestadt Hamburg initiiert und von Aurubis gemeinsam mit elf weiteren Unternehmen unterzeichnet. Ziel dieser Partnerschaft ist die Reduktion der Stickstoffdioxidemissionen, die insbesondere durch den Verkehr verursacht werden. Zahlreiche Ideen zu den Themen Mitarbeitermobilität und effizienter Fuhrpark wurden entwickelt; auch für Aurubis wurden Maßnahmen vereinbart.

Seit Mitte 2011 sind am Standort Hamburg zwei emissionsfreie Elektrofahrzeuge im Einsatz.



Beispiele für Maßnahmen im Bereich Umweltschutz finden Sie im Magazin.

» MITARBEITER

Qualifizierte, engagierte und zufriedene Mitarbeiter sind die fundamentale Basis für unseren Geschäftserfolg. Gemäß unseren Unternehmenswerten fördert Aurubis eine Unternehmenskultur der Wertschätzung, Leistung, Integrität, Wandlungsfähigkeit und Verantwortung.

Unser Ansatz

Herausforderungen und Strategie

Am 30. September 2013 beschäftigte der Aurubis-Konzern 6.563 Mitarbeiter weltweit (→ siehe Karte, Umschlag). Mit ihren Leistungen und ihrem Engagement setzen sich unsere Mitarbeiter täglich für die nachhaltige Entwicklung der Aurubis-Gruppe ein.

Wir pflegen eine offene und vertrauensvolle Kommunikation mit unseren Mitarbeitern und beziehen sie in die Entwicklung des Unternehmens mit ein. Alle Aurubis-Mitarbeiter sind aufgefordert, sich bei ihrer täglichen Arbeit an den konzernweit gültigen Unternehmenswerten und unserem verbindlichen Verhaltenskodex zu orientieren. Darin verpflichten wir uns, grundlegende Arbeits- und Sozialstandards einzuhalten. Wir verstehen uns als verantwortungsvoller Arbeitgeber und pflegen unsere guten Beziehungen zu den Arbeitnehmervertretungen.

Unsere übergreifende Personalstrategie ist aus der Unternehmensstrategie abgeleitet. Sie ist die Grundlage, um den Herausforderungen der Personalpolitik erfolgreich begegnen zu können, und wird entsprechend konsequent von Corporate HR und den HR-Abteilungen in den einzelnen Ländern angewandt und in moderne Führungsarbeit umgesetzt. Ziel ist es, qualifizierte und engagierte Mitarbeiter zu beschäftigen, ihre Entwicklung zu fördern und mit ihnen gemeinsam erfolgreich zu sein. Im Mittelpunkt der Implementierung der Personalstrategie stehen strategisch ausgerichtete Personalinstrumente und Services sowie individuelle Entwicklungsinstrumente für unsere Mitarbeiter. Eine große Herausforderung war im Berichts-

zeitraum die Verlagerung der Produktion von Finspång, Schweden, nach Zutphen, Niederlande, und Buffalo, USA, innerhalb der Business Line Flat Rolled Products. Darüber hinaus sind Internationalisierung, demografischer Wandel, Employer Branding, aber auch der Erhalt der Mitarbeitergesundheit und die Arbeitssicherheit permanente Herausforderungen, denen wir uns im Rahmen unserer verantwortungsbewussten Personalpolitik stellen.

Die Übernahme der ehemaligen Rolled Products Division der Luvata-Gruppe konnte 2012/13 abgeschlossen werden, dabei wurden rund 1.400 Mitarbeiter integriert. Durch die zusätzlichen Mitarbeiter hat Aurubis einen Zuwachs an Kompetenz erfahren sowie eine deutlich höhere kulturelle Vielfalt.

Im Geschäftsjahr 2012/13 wurden 445 neue Mitarbeiter (inkl. Auszubildende) eingestellt. Der Gesamtanteil der Belegschaft mit unbefristeten Verträgen ist mit 96 % (ohne Auszubildende) auf einem sehr hohen Niveau. 98 % unserer Mitarbeiter arbeiten in Vollzeit. Die Fluktuationsquote betrug im Geschäftsjahr 2012/13 insgesamt 4,6 %. Davon schieden 1,1 % arbeitgeberseitig, 1,4 % arbeitnehmerseitig und 2,1 % wegen Pensionierung aus dem Unternehmen aus. Das Durchschnittsalter unserer Mitarbeiter beträgt 41,6 Jahre. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt bei 14 Jahren.

Um auf wesentliche Produktions- und andere Arbeitsspitzen flexibel reagieren und diese abdecken zu können, werden neben Festanstellungen auch Werkverträge über Dritte vergeben und Leiharbeiter (gemäß AÜG – Arbeitnehmerüberlassungsgesetz) eingesetzt.

Im Geschäftsjahr 2012/13 wurden konzernweit durchschnittlich rund 290 Mitarbeiter im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung beschäftigt. Auch im Zuge der öffentlich geführten Diskussion haben wir die Situation bezüglich der AÜG-Einsätze im Unternehmen analysiert und den Dialog mit den Sozialpartnern aufgenommen. Wir wollen überprüfen, ob unsere bisherige Vorgehensweise den sich verändernden gesellschaftlichen Ansprüchen entspricht und wie sie optimiert werden könnte. Grundsätzlich arbeiten wir bei Werkverträgen und der Einstellung von Leiharbeitern mit seriösen, zertifizierten Dienstleistern zusammen.

Verantwortung und Organisation

Alle konzernübergreifenden Aktivitäten in Bezug auf unsere Mitarbeiter werden über die konzernweite Corporate Function Human Resources (HR) gemanagt.

Der Bereich Corporate HR befasst sich insbesondere mit der Implementierung sowie dem Monitoring der Personalstrategie, modernen Personalinstrumenten, der Unterstützung der Internationalisierung des Managements, der Unterstützung in HR-Veränderungsprozessen sowie der individuellen Betreuung des oberen Managements im Konzern. Für die Betreuung, Leistungsbeurteilung und Entwicklungsplanung der Mitarbeiter sind die direkten Vorgesetzten bzw. das Management und die lokale Personalabteilung der jeweiligen Standorte zuständig, deren Personalarbeit sich an den Standards der zentralen HR-Abteilung orientiert.

Über Themen von besonderer Relevanz wie beispielsweise dem demografischen Wandel findet ein regelmäßiger Austausch zwischen dem HR-Management (Corporate HR und HR lokal) und Vertretern des Betriebsrats statt. Ziel ist es stets, sozial verträgliche und konzernweit akzeptierte Entscheidungen zu treffen.

Im November 2011 wurde offiziell angekündigt, die Produktion von Kupferband am schwedischen Standort Finspång zum 30. September 2013 einzustellen und die Produktion nach Buffalo, USA, und nach Zutphen,

Niederlande, zu verlagern. Die Entscheidung hierfür begründete sich mit einem deutlichen Rückgang des Marktes für Kupferband und fehlenden Perspektiven in diesem Marktsegment für strukturelles Wachstum in der Zukunft. Die Produktionsstätte in Finspång, spezialisiert auf besonders dünne Kupferbänder, war so mit erheblichen Begrenzungen im Produktportfolio konfrontiert. Für die Produktionsstätten Zutphen und Buffalo hingegen ergaben sich daraus neue Chancen, ihre Produktpalette zu erweitern.

190 Mitarbeiter sind von der Schließung des Werkes Finspång betroffen. Um sie bestmöglich zu unterstützen, wurde konstruktiv mit den Gewerkschaften ein Sozialplan ausgearbeitet und zahlreiche Aktivitäten aufgenommen. Dazu zählten u. a. Bewerbertraining, Outplacement, Produktionsbonus, die persönliche Unterstützung im beruflichen Orientierungsprozess, das Marketing für die Standorte Zutphen und Buffalo als potenzielle Arbeitsorte und die Kontaktaufnahme zu Firmen zwecks Vermittlung unserer Mitarbeiter.

Aus- und Weiterbildung

Ausbildung und Nachwuchskräfte

Aurubis setzt auf talentierte und gut ausgebildete Mitarbeiter. Aufgrund des demografischen Wandels müssen wir uns auf einen stärkeren Wettbewerb um Fachkräfte einstellen. Wir präsentieren daher unser Unternehmen auf diversen Firmenkontakt- und Karrieremessen, um Absolventen und Nachwuchskräfte für uns zu begeistern. Neben dem Direkteinstieg bieten wir im Rahmen des Hochschulmarketings u. a. Möglichkeiten für Praxissemester.

Um Auszubildende für uns zu gewinnen, führen wir u. a. die Projekte Praxislerntag und 9-Plus bzw. 10-Plus durch. Zum 30. September 2013 waren konzernweit 274 junge Menschen im Rahmen ihrer Ausbildung bei uns beschäftigt. Im Geschäftsjahr 2012/13 haben 65 Auszubildende ausgelernt, von denen 64 übernommen wurden. Unser Standort Pirdop in Bulgarien hat seit 2011 das Modell der Berufsausbildung aufgegriffen. Im Geschäftsjahr 2012/13 haben dort

14 junge Menschen eine technisch ausgerichtete Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

2012 und 2013 hat die Aurubis AG erneut an vielfältigen Messen und Veranstaltungen mit dem Ziel teilgenommen, junge Menschen in den sogenannten MINT-Fächern zu begeistern und anzuwerben.

Auf unserem Berufsinformationstag „Deine Zukunft startet hier“ im Juni 2013 verzeichneten wir 450 „Nachwuchskräfte“, die sich über Ausbildungsplätze und Karrieremöglichkeiten bei Aurubis informierten. In Lünen fand im September 2013 die zweite „Nacht der Ausbildung“ statt, sie war ein voller Erfolg.

Weiterbildung und Mitarbeiterentwicklung

Wir sehen die Weiterbildung unserer Mitarbeiter als eine Investition in die Zukunft. Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Mitarbeiter – sowohl fachlichen als auch persönlichen – sichern wir die Grundlage für unseren Unternehmenserfolg, nicht zuletzt durch den Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit unserer Mitarbeiter.

In den Geschäftsjahren 2011/12 und 2012/13 fanden konzernweit rund 2.700 Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen mit rund 9.000 Teilnehmern statt, überwiegend veranstaltet als Präsenzschulungen. Allen Mitarbeitern stehen lokale Qualifizierungsangebote zur Verfügung. Am Standort Hamburg gibt es beispielsweise derzeit fünf Fortbildungsschwerpunkte: technische Fortbildungsangebote, Führung, Methodenkompetenz, IT und Sprachen.

Für alle Mitarbeiter der Aurubis AG ist ein Jahresgespräch mit ihrer Führungskraft vorgesehen. Neben der Rückschau und der Leistungsbeurteilung dient es der Identifizierung von Entwicklungsmöglichkeiten und der Abstimmung von Zielen.

Unsere Führungskräfte sind die Schnittstelle zwischen der Unternehmensleitung und den Mitarbeitern. Sie steuern die Mitarbeiter im internationalen Konzernumfeld auf Basis einheitlicher Unternehmenswerte und für Aurubis spezifischer Führungsleitlinien. Das Instrument Führungsfeedback ist seit 2012 erfolgreich im Einsatz und liefert wertvolle Hinweise auf die Zusammenarbeit zwischen Führungskraft und Mitarbeitern. Aufgrund der positiven Erfahrungen wird der intensive Austausch zwischen der jeweiligen Führungskraft und ihren Mitarbeitern in Form eines strukturierten Dialogs konsequent auf weitere Führungsebenen konzernweit fortgesetzt. Darüber hinaus unterliegen alle Führungskräfte im Konzern dem sogenannten Performance Management, durch das sie jährlich an den individuell vereinbarten Zielen gemessen werden.

Um Führungskräfte zu unterstützen und zu schulen, bedarf es entsprechender Personalentwicklungsangebote. Das sogenannte Leadership Programm ist ein wesentlicher Schritt auf dem Weg zu einer für Aurubis spezifischen Führungskultur. Es dient der Professionalisierung und Weiterentwicklung der Mitarbeiter im mittleren und oberen Management. Im Bereich Management Development haben wir im Berichtszeitraum auf bewährte Entwick-

Das deutsche Modell der Berufsausbildung haben wir erfolgreich an unseren bulgarischen Standort Pirdop exportiert.



Erfahren Sie mehr über unser Projekt 9-Plus im Magazin.

Erfahren Sie mehr über die Lünen Nacht der Ausbildung unter www.luenen.de/kultur/bit/NdA.php

Abb. 5.1: Auszubildende und Ausbildungsquote in Deutschland

an den deutschen Standorten des Aurubis-Konzerns am 30.09.2013



Aurubis investiert konzernweit in die Aus- und Fortbildung der Belegschaft.



Beispiele für Maßnahmen und Aktivitäten für die Mitarbeiter finden Sie vorn im Magazin.

lungsprogramme und Netzwerkveranstaltungen gesetzt. Insgesamt wurden im Jahr 2012/13 für das obere Management konzernweit 16 zum Teil mehrmodulige internationale Seminare mit 162 Teilnehmern durchgeführt. Darüber hinaus wurde jüngst mit neuen Formaten, insbesondere zur Gestaltung von Veränderungsprozessen („Change“) sowie zur Verbesserung der Dialogfähigkeit, begonnen. Von der im Berichtszeitraum initiierten Mentoring-Initiative und dem professionellen Austausch von Wissen und Erfahrung profitieren Mentoren und Mentees gleichermaßen. Die internationale Vernetzung der Führungskräfte im Konzern wirkt darüber hinaus ausgesprochen identitätsstärkend. So kommen Führungskräfte jährlich auf der internationalen Führungskräftekonferenz „Melting Spot“ zusammen, um gemeinsam die Zukunft von Aurubis zu gestalten und sich für den weiteren Erfolg von Aurubis zu engagieren.

Nachwuchsentwicklung

Für den langfristigen Erfolg und die Sicherung der Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit von Aurubis ist es essenziell, die Mitarbeiter im Unternehmen zu halten und kontinuierlich fachlich fortzubilden. Insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels gilt der Fach- und Führungskräfteentwicklung unser besonderes Augenmerk.

Nach einem erfolgreichen ersten Durchlauf des Nachwuchskräfteprogramms EXPLORE! für potenzielle Führungskräfte von morgen wurde es im Spätsommer 2013 ein zweites Mal gestartet. Ein mehrstufiger Nominierungs- und Auswahlprozess stellt Kompetenz und Potenzial der

professionell ausgewählten Bewerber sicher. 15 Kandidaten von verschiedenen Standorten wurden nominiert, um an der 18-tägigen Veranstaltung teilzunehmen, die u. a. Lehrvorträge, aktives Lernen, teamorientierte Übungen und begleitende Projektarbeit umfasst.

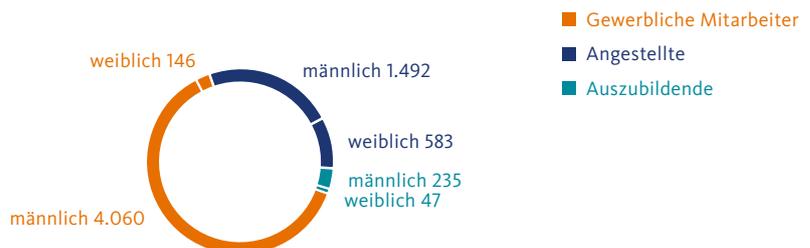
Vielfalt und Chancengleichheit

Die Vielfalt der Mitarbeiter in unserem weltweit agierenden Konzern wird als Bereicherung betrachtet und gefördert. Aus unserer Sicht erhöht eine vielfältige Belegschaftsstruktur deutlich die Innovations- und Problemlösungskompetenz des Unternehmens. Dementsprechend wollen wir für jeden Einzelnen, unabhängig von beispielsweise Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexuellen Orientierung, ein attraktives Unternehmen und ein attraktiver Arbeitgeber sein. Als Grundlage für ein respektvolles Miteinander im gesamten Konzern dienen der konzernweit gültige Verhaltenskodex und unsere Unternehmenswerte. Die Besetzung offener Positionen erfolgt ausschließlich nach den Qualifikationen des Stelleninhabers und dem Anforderungsprofil der Stelle.

Wir bieten Anlaufstellen für Beschwerden, die jedem gemeldeten Verdacht der Benachteiligung nachgehen. Verstöße gegen das Benachteiligungsverbot führen zu arbeitsrechtlichen Konsequenzen wie Abmahnung oder Kündigung. Die Betroffenen können sich an den Compliance Officer, HR oder die Betriebsräte wenden. Die Fälle werden individuell verfolgt und abschließend geklärt.

Abb. 5.2: **Struktur der Belegschaft**

für den Aurubis-Konzern per 30.09.2013



Traditionell ist der Anteil weiblicher Mitarbeiter in einem Industriekonzern wie Aurubis gering. Mit vielfältigen Maßnahmen möchte Aurubis ihn langfristig erhöhen.

Im Verhaltenskodex ist die bei Aurubis selbstverständliche Chancengleichheit von Frauen und Männern festgeschrieben. Branchenbedingt – als Hüttenbetrieb und Produktionsunternehmen – bieten wir allerdings eine Vielzahl von Arbeitsplätzen, die mit hohen körperlichen Anforderungen und Schichtarbeit verbunden sind. Aufgrund dieser Umfeldbedingungen bewerben sich erfahrungsgemäß seltener Frauen bei uns, und die Anzahl der Bewerberinnen in den für uns relevanten technischen Fachrichtungen ist unverändert niedrig. Die Anzahl der weiblichen Beschäftigten im Konzern liegt bei 11,8% und ist im Vergleich zum Vorjahreswert (11,5%) leicht gestiegen. Die Frauenquote in der ersten Ebene unterhalb des Vorstands beträgt 19,5%.

Aurubis verfolgt unverändert das Ziel, als Arbeitgeber verstärkt Frauen für das Unternehmen zu begeistern, insbesondere durch Hochschulmarketing, aber auch im Rahmen bestehender Kontakte zu Schulen. Am Standort Lünen wurde im regionalen Bündniskreis Unna im Rahmen eines EU-Projekts die Förderung weiblicher Führungsnachwuchskräfte initiiert. In diesem Projekt wurden Ziele und Maßnahmen bis 2020 verabredet, die den Anteil der weiblichen Beschäftigten steigern sollen. Im Rahmen des „Cross-Mentoring NRW“ hat sich der Standort Lünen an einem Programm beteiligt, dessen Ziel es ist, mit organisationsübergreifendem Mentoring, Austausch und Rahmenprogramm zur fachlichen Diskussion und Kompetenzentwicklung potenzielle weibliche Führungskräfte gezielt zu fördern.

Der demografische Wandel ist insbesondere in Europa und den USA eine große gesellschaftliche Herausforderung. Für Aurubis gehen damit ein verstärkter Wettbewerb um Talente und Fachkräfte sowie veränderte Anforderungen im Umgang mit einer alternden Belegschaft einher. Es gilt für die Aurubis AG der Tarifvertrag Lebensarbeitszeit und Demografie mit diversen Maßnahmen zur Umsetzung.

Aurubis möchte zur Integration von Menschen mit Behinderung beitragen und ihre Erwerbstätigkeit fördern. Für den deutschen Konzernteil kümmern sich zehn Schwerbehindertenbeauftragte um rund 200 Schwerbehinderte/gleichgestellte Menschen mit Behinderung. Die Schwerbehindertenquote am größten Standort des Konzerns in Hamburg beträgt 5,9%. An allen deutschen Standorten wurden die gesetzlichen Quoten erfüllt.

Work-Life-Balance

Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Arbeit und Freizeit ist uns sehr wichtig. Nur Menschen, die auch genug Zeit für Familie, Freunde und persönliche Interessen haben, sind auf Dauer motiviert. Zudem wird Familienorientierung zukünftig in Bezug auf eine langfristige Bindung der Mitarbeiter immer wichtiger. Als familienfreundliches Unternehmen möchte Aurubis möglichst viele Mitarbeiter dabei unterstützen, die Balance zwischen beruflichen und privaten Zielsetzungen zu finden. Wir unterstützen unsere Mitarbeiter bei der Koordination von Kinderbetreuung, wir machen Angebote für die bessere Vereinbarkeit von Beruf und der

Abb. 5.3: Altersstruktur

für den Aurubis-Konzern per 30.09.2013

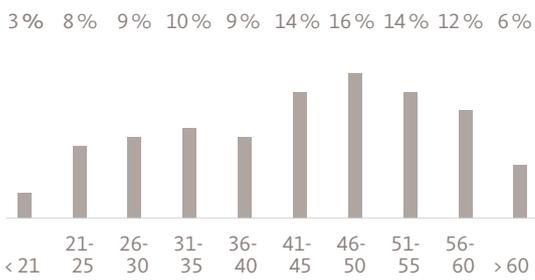
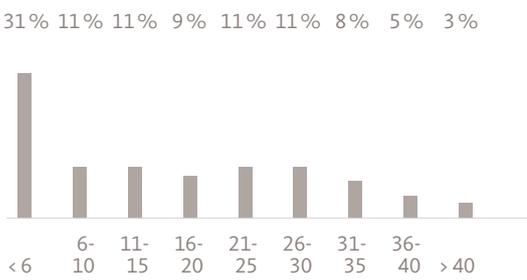


Abb. 5.4: Betriebszugehörigkeit

für den Aurubis-Konzern in Jahren per 30.09.2013



Fast 40% unserer Mitarbeiter sind schon länger als 20 Jahre bei Aurubis beschäftigt.

Positive Zwischenbilanz nach einem Jahr: Der Aurubis-Familienservice wird gut angenommen.

Pflege von Angehörigen und wir bemühen uns auf Wunsch um flexible Arbeitszeitregelungen, sofern es mit dem Tätigkeitsbereich des entsprechenden Mitarbeiters vereinbar ist.

Im Oktober 2012 startete der Aurubis-Familienservice mit der Zielsetzung, allen Mitarbeitern an den deutschen Standorten Unterstützung zur verbesserten Vereinbarkeit von Beruf und Familie anzubieten. Der Aurubis-Familienservice wird als externe Dienstleistung bereitgestellt und hilft unseren Mitarbeitern bei der Koordination von Arbeit, Kinderbetreuung und Pflegeverantwortung. Der Service wurde im ersten Jahr gut angenommen. Uns ist es wichtig, unseren Mitarbeitern auch in schwierigen Zeiten zur Seite zu stehen und ihnen die erforderliche Unterstützung zu geben.

Unsere Mitarbeiter können an zahlreichen Standorten Elternzeit in Anspruch nehmen. In Deutschland ist dies gesetzlich geregelt. Mütter und Väter, die nach Mutterschutz und Elternzeit in das Unternehmen zurückkehren, werden bei der Wiederintegration aktiv unterstützt. Beispielsweise haben Mitarbeiter die Möglichkeit, mit einer verringerten Stundenzahl wieder einzusteigen.

Der Standort in Lünen wurde als familienfreundliches Unternehmen zertifiziert. Ziel der Teilnahme am Projekt „Mit Familie für unsere Zukunft – Ausgezeichnetes Unternehmen in NRW“ war, die Attraktivität von Aurubis Lünen weiter zu steigern und ein noch familienfreundlicheres Umfeld zu schaffen. Gewürdigt wurden die Initiativen mit der Auszeichnung „Pluspunkt Familie – Familienfreundlichstes Unternehmen Kreis Unna 2013“. Besondere Berücksichtigung fanden dabei die Kriterien familienorientierte Personalpolitik, familienbewusste Arbeitsbedingungen, besondere Angebote für Alleinerziehende sowie Unterstützung zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege.

An der ersten konzernweiten Mitarbeiterbefragung nahmen im Herbst 2013 mit 67,5% mehr als zwei Drittel aller Mitarbeiter teil.

Mitbestimmung

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Arbeitnehmern und Unternehmensleitung stellt für uns einen wichtigen Erfolgsfaktor dar. Dabei stärkt eine offene und ehrliche Kommunikation das gegenseitige Vertrauen. Aus diesem Grund informieren wir unsere Mitarbeiter regelmäßig und zeitnah über aktuelle Entwicklungen.

Nur mit Mitarbeitern, die hinter unseren Entscheidungen stehen, sind wir dauerhaft erfolgreich. Wir bekennen uns daher zur umfassenden Mitbestimmung. Auf unternehmerischer Ebene arbeiten der Vorstand und der Aufsichtsrat, in dem die Belegschaft repräsentiert ist, als oberste Entscheidungsgremien eng zusammen. Auf betrieblicher Ebene werden die Interessen der Arbeitnehmer an allen Standorten gemäß länderspezifischen Regelungen durch die Betriebsräte/Gewerkschaften vertreten. Im Jahr 2009 wurde zudem ein Europäischer Betriebsrat gewählt. Seit dem Berichtszeitraum sind auch die Vertretungen der Länder in Schweden, Finnland und den Niederlanden dort vertreten. Damit tragen wir der kontinuierlichen Internationalisierung weiter Rechnung.

Wichtige Themen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmervertretung waren im Berichtszeitraum u. a. die Verlagerung der Produktion von Finspång nach Zutphen und Buffalo, standortspezifische Organisationsprojekte oder auch lokale Betriebsvereinbarungen zu Themen wie Langzeitkonten und Arbeitszeitregelungen.

Mithilfe zahlreicher Informationsmedien und Dialogformen pflegen wir die interne Kommunikation bei Aurubis. Neben Abteilungsbesprechungen, Jours fixe oder Betriebsversammlungen sind das Intranet und die Mitarbeiterzeitung CU dafür zwei wesentliche Instrumente. Die jährliche internationale Führungskräftekonferenz „Melting Spot“ fördert den Austausch zwischen den Führungskräften.

Ende 2013 haben wir erstmals eine konzernweite Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Von den Ergebnissen erwarten wir wertvolle Hinweise für weitere Verbesserungsmöglichkeiten.

Vergütung und Zusatzleistungen

Wettbewerbsfähige Gehälter und das Angebot umfassender Sozialleistungen erhöhen unsere Attraktivität als Arbeitgeber und steigern die Mitarbeitermotivation. Deshalb stellt eine faire und leistungsgerechte Vergütung für Aurubis eine Selbstverständlichkeit dar. Leistung und Qualifikation sind dafür die Basis, und so schließen sich auch etwaige geschlechterspezifische Unterschiede aus.

Da unsere Standorte im Wesentlichen in Europa und den USA liegen, finden jeweils umfassende gesetzliche Regelungen zur sozialen Absicherung Anwendung. Darüber hinaus stellen die geltenden Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen Mindeststandards sicher.

Unser Vergütungssystem umfasst neben der Grundvergütung auch leistungsbezogene Komponenten. Darüber hinaus bieten wir unseren Mitarbeitern als Leistungsanreiz diverse betriebliche Zusatzleistungen. Eine Leistungs- und erfolgsorientierte Vergütung ist ein elementarer Bestandteil der Einkommensgestaltung. Die Leistung des Einzelnen steht dabei immer im Zusammenhang mit der Leistung von Team, Abteilung oder Betrieb.

In Hamburg und Lünen gibt es für alle Mitarbeiter eine Berufsunfähigkeitszusatzversicherung und für alle unbefristet Beschäftigten eine betriebliche Altersversorgung. Die mögliche tarifliche Altersvorsorge durch den Chemiepensionsfonds und das Langzeitkonto erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Der angebotene Demografiebeitrag wird von über 90% der berechtigten Tarifmitarbeiter in Anspruch genommen. Das mit den Arbeitnehmervertretern vereinbarte Langzeitkonto ist an allen größeren Standorten in Deutschland eingeführt worden.

Auch in den Geschäftsjahren 2011/12 und 2012/13 haben wir den Mitarbeitern in Deutschland wieder die Möglichkeit geboten, zu vergünstigten Konditionen Aurubis-Aktien zu beziehen. Von diesem Angebot wurde erneut Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr 2012/13 kauften 1.225 Beschäftigte (Vorjahr 1.731) insge-

samt 23.690 Aktien (Vorjahr: 33.970). Der Rückgang ist auf den mittlerweile deutlich gestiegenen Kurs der Aurubis-Aktie zurückzuführen.

Für das Management bzw. leitende Angestellte wurde ein neues Gehaltssystem eingeführt, wodurch für das Geschäftsjahr 2012/13 erstmalig konzernweit einheitliche Regeln für Boni gelten. Beim Bonus werden entsprechend der Unternehmensstrategie vom Vorstand wirtschaftliche Ziele abgeleitet und definiert. Sie sollen zusammen mit der Bewertung der individuellen Leistung das Augenmerk der Manager auf die vom Vorstand festgelegten Ziele fokussieren, um für Aurubis ein nachhaltiges und erfolgreiches Ergebnis zu erzielen. In einem jährlichen Gespräch bewerten Vorgesetzter und Mitarbeiter die erreichten Arbeitsergebnisse, vereinbaren Ziele für das Folgejahr und besprechen die beruflichen Entwicklungs- und Fördermöglichkeiten.

Arbeitssicherheit und Gesundheit

Es ist die Pflicht jedes Unternehmens, die Leistungsfähigkeit seiner Mitarbeiter zu erhalten und sie vor Unfällen und Erkrankungen zu schützen. Gleichzeitig wird damit von den Unternehmen wirtschaftlicher Schaden abgewendet, der durch unfall- bzw. krankheitsbedingte Ausfälle der Mitarbeiter entsteht.

Wir stellen uns unserer Verantwortung, für unsere Mitarbeiter und Partner ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem ein Arbeitsleben ohne Unfälle und Erkrankungen möglich ist. Dabei unterscheiden wir nicht zwischen eigenen Mitarbeitern, Mitarbeitern fremder Firmen und Besuchern. Alle lokal geltenden gesetzlichen Anforderungen halten wir ein. Nicht selten gehen unsere internen Vorgaben über die gesetzlichen Anforderungen hinaus.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz werden durch die Konzernabteilung C-OHS (Corporate Occupational Health and Safety) im Konzern über ein Managementsystem gesteuert. Die einzelnen Standorte werden dabei in der Form eines moderierten Netzwerks funktionell geführt. Neben einer zentralen



Mit vielfältigen Programmen, Maßnahmen und Aktivitäten an allen Standorten weltweit wird die Arbeitssicherheit verbessert und der Gesundheitsschutz gestärkt. Beispiele finden Sie im Magazin.

Die Krankenquote belief sich im Geschäftsjahr 2011/12 auf 4,56, im Geschäftsjahr 2012/13 auf 4,76.

verbindlichen Richtlinie werden konzernweit Mindeststandards über Verfahrensanweisungen festgelegt. Die Detailumsetzung obliegt dabei den Standorten.

Ein umfassendes Risikomanagement zum Erkennen und Beurteilen von möglichen Gefährdungen bildet die Grundlage zur Verbesserung von Arbeitssicherheit und Gesundheit bei Aurubis. Prozesssicherheitsanalysen, Gefährdungsbeurteilungen, Arbeitsbereichsanalysen (z. B. Lärm, Gefahrstoffe) oder damit eingehende Analysen von Ablaufstörungen helfen, potenzielle Gefahren zu verstehen und zu beherrschen. Mithilfe von Gesundheitschecks bei der Einstellung, regelmäßiger arbeitsmedizinischer Vorsorgeuntersuchungen und der regelmäßigen Messung von potenziellen Einwirkungen stellen wir die angestrebten Arbeitsbedingungen unserer Mitarbeiter sicher. Schulungen und Sicherheitskurzgespräche gewährleisten die sichere Anwendung der Erkenntnisse in der Praxis und tragen gleichzeitig zur Sensibilisierung der Mitarbeiter für das Thema Arbeitssicherheit bei. Die Beteiligung aller Mitarbeiterebenen und ihrer Vertretungen sowie die Nutzung ihrer Erfahrung ist eine Selbstverständlichkeit und für uns besonders wichtig. Auf Konzern- und Standortebebene wurden daher Sicherheitslenkungsausschüsse installiert.

Mit zahlreichen Programmen zur Gesundheitsförderung an den einzelnen Standorten leisten wir einen gezielten Beitrag zum präventiven Gesundheitserhalt unserer Mitarbeiter. Das Angebot reicht von Gripeschutzimpfungen und erweiterten Vorsorgeuntersuchungen über Suchtprävention und -behandlung bis hin zu analysegestützten Intensivtrainings für Bauch- und Rückenmuskulatur.

Vision Zero

Unser Ziel sind null arbeitsbedingte Unfälle, Verletzungen und Erkrankungen. Um dieser „Vision Zero“ näherzukommen, haben wir uns im Jahr 2012 ein Zwischenziel für das Jahr 2022 gesetzt – eine LTIFR¹ von maximal 3,0. Auf dieser Basis entwickeln die einzelnen Standorte unter Beteiligung von Führungskräften und Arbeitnehmervertretung individuelle Strategien, die regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst werden.

Im vergangenen Geschäftsjahr konnte die positive Entwicklung der letzten Jahre fortgeschrieben werden. Die Unfallhäufigkeit LTIFR(1-n) verminderte sich um 21,8%, die absolute Zahl der Unfälle mit mindestens einer ausgefallenen Schicht von 101 auf 93 und die unfallbedingten Ausfalltage reduzierten sich um 35%. Arbeitsbedingte Todesfälle waren nicht zu beklagen.

Abb. 5.5: Betriebsunfälle im Konzern: LTIFR

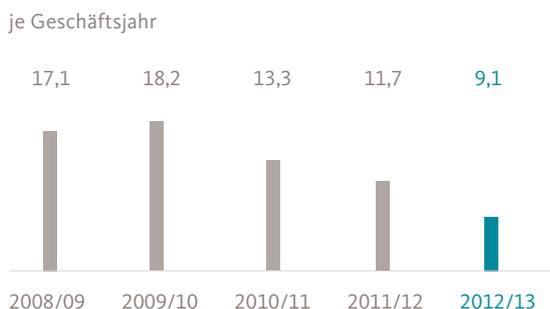
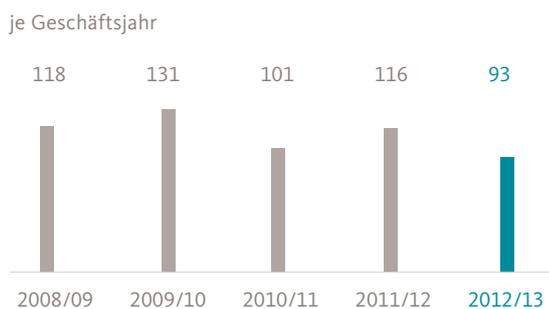


Abb. 5.6: Zahl der Betriebsunfälle im Konzern



¹ Unter LTIFR (Lost Time Injury Frequency Rate) versteht man die Häufigkeit von Unfällen mit darauffolgendem Zeitausfall von mindestens einer Schicht je 1 Mio. Arbeitsstunden.

Daten bis 2011/12 noch exklusive der ehemaligen Luvata-Standorte

» GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Gesellschaftliches Engagement, insbesondere in der Umgebung unserer Standorte, ist für Aurubis Teil des unternehmerischen Selbstverständnisses.

Unser Ansatz

Gesellschaftliches Engagement ist für Aurubis ein fester Bestandteil des unternehmerischen Selbstverständnisses. Wir sind uns der Verantwortung bewusst, die wir aufgrund unserer Geschäftstätigkeit an all unseren Standorten einnehmen: als Arbeitgeber, als Geschäftspartner und als Nachbar.

Die finanzielle und logistische Unterstützung sozialer, ökologischer und kultureller Projekte fügt sich nahtlos in das Spektrum der unternehmerischen Verantwortung von Aurubis ein. Wir beteiligen die Menschen an unseren Standorten über die eigentliche Wertschöpfung hinaus am Erfolg des Unternehmens und bereichern das Leben vor Ort. Uns ist klar: Von einem lebendigen Umfeld, in dem sich Menschen wohlfühlen und unsere Anwesenheit schätzen, können wir nur profitieren.

Unser Engagement folgt einer klaren Strategie. Uns ist es wichtig, dass wir unser Kerngeschäft nicht aus den Augen verlieren, weder inhaltlich noch räumlich. Wir konzentrieren uns auf die Umgebung unserer Produktions- und Verarbeitungsstätten. Dort kennen wir uns aus und können in Zusammenarbeit mit unseren Stakeholdern viel erreichen. Im Idealfall fällt die räumliche Nähe dabei mit unserer Expertise für Kupfer zusammen. Die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten dieses faszinierenden Materials einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren ist ein naheliegendes Tätigkeitsfeld für unser gemeinnütziges Engagement. Mit unseren Aktivitäten verfolgen wir die folgenden Ziele:

- » Wir wollen den Bekanntheitsgrad von Aurubis an den Standorten erhöhen und ein guter Nachbar sein.
- » Wir wollen als verantwortungsvolles und engagiertes Unternehmen wahrgenommen werden.
- » Wir wollen die Motivation unserer Mitarbeiter stetig verbessern.
- » Wir wollen Menschen für unser Unternehmen und unsere Arbeit begeistern und so qualifizierten Nachwuchs gewinnen.
- » Wir wollen unsere Kunden langfristig an uns binden.

Wir sehen unser gesellschaftliches Engagement als unerlässlichen Beitrag zu unserem Erfolg. Aus diesem Grund ist es unser Ziel, trotz eines derzeit unsicheren wirtschaftlichen und politischen Umfelds unser langfristig angelegtes Engagement aufrechtzuerhalten. Folgerichtig haben wir auch in dem Berichtszeitraum unser Sponsoring-Budget auf einem unvermindert hohen Niveau gehalten. Insbesondere regionale Projekte an unseren Standorten sind auf finanzielle Planbarkeit angewiesen, weshalb wir zahlreiche Projekte kontinuierlich über einen längeren Zeitraum unterstützen.



Erfahren Sie mehr über unser Engagement an den Standorten im Magazin.

Verantwortung und Organisation

Gesellschaftliches Engagement gehört zu unserem Selbstverständnis. Organisatorisch ist es dem Verantwortungsbereich des Vorstandsvorsitzenden zugeordnet. Für das Engagement von Aurubis sowie seine organisatorische Verankerung ist die Abteilung Konzernkommunikation zuständig, die in enger Abstimmung mit dem Vorstandsvorsitzenden das Sponsoring-Budget betreut. Das Sponsoring-Team, das über die eingehenden Förderanträge entscheidet, setzt sich aus Mitarbeiterinnen der Konzernkommunikation, des Event Managements und des Sustainability Managements zusammen.

Um einen besonders hohen und nachhaltigen Mehrwert für unser Unternehmen und die Regionen zu gewährleisten, entscheiden unsere Tochterunternehmen aufgrund ihrer Erfahrung und des regionalen Bezugs selbst über ihre Fördermaßnahmen und tragen die Kosten aus dem eigenen Budget. Übersteigen Sponsoring-Anfragen einen festgelegten Betrag, wird das Sponsoring-Team in Hamburg in die Entscheidung mit einbezogen.

Für die konkrete Auswahl von unterstützenswerten Projekten haben wir Kriterien festge-

legt, die den Verantwortlichen an den einzelnen Standorten als Wegweiser dienen. Wir unterstützen Projekte

- » mit besonderem Bezug zum Werkstoff Kupfer
- » im Rahmen von sozialem und ökologischem Engagement
- » im Bereich der Kulturförderung
- » für Bildung, Wissenschaft und Lehre
- » im Bereich der Sport- und Jugendförderung zur Etablierung von Teamgeist und sozialer Kompetenz
- » in unmittelbarer Nachbarschaft unserer Standorte

Die Standorte berichten der Abteilung Konzernkommunikation regelmäßig über ihre Aktivitäten. Darüber hinaus nimmt der Sponsoring-Bericht einen großen Teil beim jährlichen Group Communications Meeting ein, der Zusammenkunft aller für Kommunikation zuständigen Mitarbeiter sämtlicher Aurubis-Standorte.



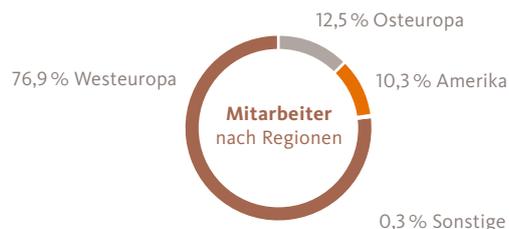
Über weitere Projekte lesen Sie vorn im Magazin.

Abb. 6.1: Verteilung der Ausgaben für gesellschaftliches Engagement nach Regionen

Geschäftsjahr 2012/13



Aurubis engagiert sich in den Regionen der Standorte.



Ausgaben exkl. Volleyball Team Aurubis Hamburg

Im Fokus

Soziales Engagement

Wir möchten ein aktiver Teil einer lebenswerten Gesellschaft sein, daher ist es uns ein wichtiges Anliegen, gerade benachteiligten Menschen mit unseren Hilfestellungen neue Perspektiven zu bieten und ihre Lebenssituation zu verbessern. Um dabei größtmögliche Erfolge zu erzielen, kooperieren wir mit lokalen Organisationen direkt vor Ort. Wir freuen uns, dass sich auch unsere Mitarbeiter an den Standorten aktiv für ihre Region einsetzen.

Kunst, Kultur und Architektur

Mit der Unterstützung kultureller Einrichtungen und Veranstaltungen sowie von Kunst und Architektur trägt Aurubis zu einer ansprechenden, vielseitigen und bleibenden Kulturlandschaft bei. Das Mineralogische Museum in Hamburg oder die Rialto Lichtspiele in Hamburg-Wilhelmsburg sind nur zwei der zahlreichen Projekte, die Aurubis im Berichtszeitraum finanziell unterstützt hat.

Wir engagieren uns für den Erhalt bedeutender Kupferbauwerke und freuen uns, dass dadurch die Bekanntheit unseres Produkts gesteigert wird. Im Laufe der letzten Jahre wurden mit der Unterstützung von Aurubis alle Hamburger Hauptkirchen neu eingedeckt. Zuletzt unterstützte Aurubis die St.-Petri-Kirche Altona bei der Sanierung ihrer Zwillingstürme und spendete Kupfer für ein ca. 700 m² großes Kirchendach.

Nachwuchsförderung

Aurubis steht wie viele andere Unternehmen vor dem großen Problem des Nachwuchsmangels, vor allem in technischen Berufen. Gleichzeitig sehen sich gerade Hauptschulabsolventen mit Schwierigkeiten beim Berufseinstieg konfrontiert, für Hauptschüler mit Migrationshintergrund ist der Start oft noch schwerer.

Aus diesem Grund kooperieren wir an vielen unserer Standorte mit Schulen und Hochschulen, bieten Praktika sowie Betriebsbesichtigungen an, während unsere Mitarbeiter als Botschafter unseres Unternehmens bei Unterrichtsbesuchen spannende Einblicke in das Berufsleben bei Aurubis geben. Bei all unseren Projekten ist uns die Verzahnung von Theorie und Praxis sehr wichtig. Mit diesen Maßnahmen möchten wir insbesondere benachteiligten Jugendlichen neue Perspektiven bieten, ihnen den Übergang von der Schule in einen Beruf erleichtern und sie bestenfalls für eine Ausbildung oder den Einstieg bei Aurubis begeistern.

Sport-Sponsoring

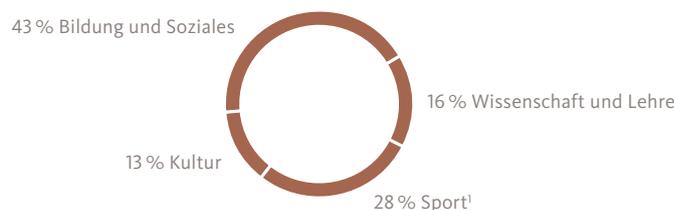
Fairness und Teamwork leiten uns täglich bei unserer Arbeit und sichern unseren Erfolg. Mit unserem Engagement im Breiten- und Spitzensport tragen wir diese Werte über unsere Konzerngrenzen hinaus. Es ist gute Tradition, dass wir immer wieder als Sponsor verschiedener Sportvereine und diverser Sportarten auftreten.



Details und weitere Beispiele zu unserem Engagement finden Sie im Magazin.

Abb. 6.2: Verteilung der Ausgaben für gesellschaftliches Engagement nach Schwerpunkten

Geschäftsjahr 2012/13



Im Fokus unseres Engagements stehen Bildung und Soziales, Kultur, Wissenschaft und Lehre sowie Sport.

¹Ausgaben exkl. Volleyball Team Aurubis Hamburg

Der Nachhaltigkeitsbericht von Aurubis orientiert sich am Leitfaden der Global Reporting Initiative (GRI G3.1) sowie dem Branchenzusatz Mining & Metals. Der von der unabhängigen Non-Profit-Organisation GRI mit Sitz in Amsterdam,

Niederlande, entwickelte Leitfaden unterstützt Unternehmen bei der regelmäßigen Berichterstattung ihrer sozialen, ökologischen und ökonomischen Leistung. Aurubis erreicht nach eigener Einschätzung den GRI-Anwendungsgrad B.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

GB	Geschäftsbericht 2012/13 unter www.aurubis.com/geschaeftsbericht
UE 2013	Aktualisierte Umwelterklärung 2013 unter www.aurubis.com/de/verantwortung/umweltschutz
UR 2012	Umweltreport Aurubis 2012 unter www.aurubis.com/umweltreport

ERLÄUTERUNGEN ZUM GRI-INDEX

•••	Diesen Indikator beantworten wir.
••	Diesen Indikator beantworten wir teilweise.
•	Diesen Indikator beantworten wir derzeit nicht.
hellgrau:	optional zu beantwortende Zusatzindikatore

Indikator und Beschreibung	Verweise und Erläuterungen	Erfüllung	
STRATEGIE UND ANALYSE			
1.1	Erklärung des Vorstandsvorsitzenden	S. 2-3	•••
1.2	Auswirkungen, Risiken und Chancen	S. 2-3, 26-27	•••
ORGANISATIONSPROFIL			
2.1	Name der Organisation	S. 4	•••
2.2	Wichtigste Marken, Produkte und Dienstleistungen	S. 4	•••
2.3	Organisationsstruktur	S. 5-6	•••
2.4	Hauptsitz der Organisation	Hamburg, Deutschland	•••
2.5	Länder mit Hauptbetriebsstätten	Karte (Umschlag)	•••
2.6	Eigentümerstruktur und Rechtsform	S. 4	•••
2.7	Bediente Märkte	S. 4-6	•••
2.8	Größe der berichtenden Organisation	S. 4, Karte (Umschlag)	•••
2.9	Wesentliche Veränderungen von Größe, Struktur, oder Eigentumsverhältnissen	S. 4-7	•••
2.10	Preise und Auszeichnungen	S. 24	•••
BERICHTSPARAMETER			
3.1	Berichtszeitraum	Geschäftsjahre 2011/12 und 2012/13	•••
3.2	Veröffentlichung des letzten Berichts	2011	•••
3.3	Berichtszyklus	Berichtsprofil (Umschlag)	•••
3.4	Ansprechpartner	Impressum (Umschlag)	•••
3.5	Vorgehensweise bei der Erstellung des Berichts	Berichtsprofil (Umschlag)	•••
3.6	Berichtsgrenze	Berichtsprofil (Umschlag)	•••
3.7	Besondere Beschränkungen des Berichtsumfangs	Berichtsprofil (Umschlag)	•••
3.8	Einbezogene Unternehmenseinheiten	Berichtsprofil (Umschlag)	•••
3.9	Erhebungsmethoden und Berechnungs- sowie Schätzungsgrundlagen	Berichtsprofil (Umschlag)	•••
3.10	Neue Darstellung von Informationen	Berichtsprofil (Umschlag)	•••
3.11	Veränderungen von Umfang und Messmethoden gegenüber früheren Berichtszeiträumen	Berichtsprofil (Umschlag)	•••
3.12	GRI-Inhaltsindex	Vorliegend	•••
3.13	Externe Bestätigung	Keine	•••
GOVERNANCE, VERPFLICHTUNGEN UND ENGAGEMENT			
4.1	Führungsstruktur	GB S. 38, 41, 62-66	•••
4.2	Unabhängigkeit des Aufsichtsratsvorsitzenden	GB S. 37	•••
4.3	Unabhängigkeit des Aufsichtsrats	GB S. 42-43	•••
4.4	Mitspracherecht für Inhaber von Anteilen und Mitarbeiter	S. 53; GB S. 45	•••
4.5	Leistungsabhängige Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat	GB S. 48-49	•••
4.6	Vermeidung von Interessenkonflikten	S. 30-31, 32	•••
4.7	Qualifikation und der Erfahrung der Aufsichtsratsmitglieder und Vorsitzenden	GB S. 38	•••
4.8	Intern entwickelte Leitbilder, interner Verhaltenskodex und Prinzipien	S. 30-31	•••
4.9	Steuerung von der ökonomischen, ökologischen und sozialen Tätigkeit durch den Aufsichtsrat	GB S. 34	•••
4.10	Bewertung der Leistung des Aufsichtsrats	GB S. 34	•••
4.11	Vorsorgeansatz bzw. Vorsorgeprinzip im Konzern	S. 26-27	•••
4.12	Externe Vereinbarungen, Prinzipien, Initiativen oder Mitgliedschaften	S. 30, 33	•••
4.13	Mitgliedschaft in Verbänden und Interessenvertretungen	S. 32-33	•••
4.14	Einbezogene Stakeholdergruppen	S. 29, 32-33	•••
4.15	Grundlagen für die Auswahl der einbezogenen Stakeholder	S. 29, 32-33	•••
4.16	Einbeziehung von Stakeholdern	S. 29, 32-33	•••
4.17	Fragen, Bedenken und Themen der Stakeholder	S. 29, 32-33	•••
ÖKONOMIE			
	Managementansatz	S. 4-7	•••
EC 1	Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	S. 4, 7	•••
EC 2	Finanzielle Folgen des Klimawandels und andere damit verbundene Risiken und Chancen	S. 2-3, 39-41; UR 2012 S. 22-24	•••
EC 3	Umfang der betrieblichen sozialen Zuwendungen	S. 54; GB S. 137	•••
EC 4	Bedeutende finanzielle Zuwendungen der öffentlichen Hand	S. 11, 15, 44	•••

Indikator und Beschreibung	Verweise und Erläuterungen	Erfüllung
EC 5	Verhältnis der Standardanfangsgehälter zum örtlichen Mindestlohn	*
EC 6	Geschäftspolitik und -praktiken sowie Anteil der Ausgaben, der auf Zulieferer vor Ort entfällt	S. 37-38
EC 7	Einstellung von einheimischem Personal und dessen Anteil an leitenden Positionen	S. 48-49, 51-52
EC 8	Investitionen in die öffentliche Infrastruktur und Dienstleistungen	S. 21-24, 56-57
EC 9	Art und Umfang wesentlicher indirekter wirtschaftlicher Auswirkungen	S. 48-49, 56-57
ÖKOLOGIE		
	Managementansatz	S. 39-42
EN 1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht bzw. Volumen	S. 42-43
EN 2	Anteil von Recyclingmaterial am eingesetzten Gesamtmaterial	S. 37, 42-43
EN 3	Direkter Energieverbrauch	S. 43-44
EN 4	Indirekter Energieverbrauch	S. 43-44
EN 5	Durch umweltbewussten Einsatz und Effizienzsteigerungen eingesparte Energie	S. 11, 15, 17, 43-44
EN 6	Initiativen zur Energieeffizienzsteigerung von Produkten und Dienstleistungen	S. 11, 15, 17, 34, 39-41
EN 7	Initiativen zur Verringerung des indirekten Energieverbrauchs und erzielte Einsparungen	S. 10, 15, 18; UE 2013 S. 14
EN 8	Gesamtwasserentnahme	S. 45-46
EN 9	Wasserquellen, die wesentlich von der Entnahme von Wasser betroffen sind	Keine
EN 10	Rückgewonnenes und wiederverwendetes Wasser	S. 17
EN 11	Grundstücke im Bereich von Schutzgebieten (auch Gebiete mit hohem Biodiversitätswert)	Standort Hamburg grenzt an Elbästuar (Natura 2000), der Standort Olen angrenzend an Olens Broek.
EN 12	Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf Biodiversität	S. 46-47
MM 1	Größe der beeinträchtigten und sanierten Flächen	S. 46-47; UE 2013 S. 45
EN 13	Geschützte und wiederhergestellte natürliche Lebensräume	S. 46-47
EN 14	Strategien, Maßnahmen und Pläne für das Management der Auswirkungen auf Biodiversität	S. 46-47
MM 2	Standorte, für die Biodiversitätsmanagement erforderlich ist, und Anzahl (Prozentsatz) dieser Standorte, für die bereits Konzepte vorliegen	Keine Angabe
EN 15	Bedrohte Arten (Rote Liste der IUCN), die in von der Geschäftstätigkeit betroffenen Gebieten leben	Keine Angabe
EN 16	Direkte und indirekte Treibhausgasemissionen nach Gewicht	S. 43-44
EN 17	Weitere relevante Treibhausgasemissionen nach Gewicht	Es sind keine weiteren relevanten Treibhausgas-Emissionen definiert.
EN 18	Initiativen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen und erzielte Ergebnisse	S. 15, 17-18, 43-44
EN 19	Emissionen von Ozon abbauenden Stoffen nach Gewicht	Ozon abbauende Stoffe sind keine relevanten Emissionen für Aurubis.
EN 20	NO _x , SO _x und andere wesentliche Luftemissionen nach Art und Gewicht	S. 44-45; UR 2012 ab S. 26
EN 21	Abwassereinleitungen nach Art und Einleitungsort	S. 45-46; UR 2012 S. 28, 30, 34, 42, 44, 54
EN 22	Gesamtgewicht des Abfalls nach Art und Entsorgungsmethode	S. 46-47
MM 3	Gesamtmenge von Schutt, Fels, Abraum und Schlamm und mit diesen verbundene Risiken	Aurubis betreibt keine Minen.
EN 23	Anzahl und Volumen wesentlicher Freisetzungen	Es gab keine wesentliche Freisetzungen.
EN 24	Transport gefährlicher Abfälle	S. 46-47; UR 2012 S. 35, 38, 41, 42-43, 45, 49, 53
EN 25	Beeinträchtigte Gewässer (Bezeichnung, Größe, Schutzstatus und Biodiversitätswert)	Keine wesentlichen Vorfälle
EN 26	Initiativen zur Minimierung der Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen	S. 14, 39-40
EN 27	Rücknahme des Verpackungsmaterial von verkauften Produkten	Viele Produkte haben keine Verpackungen; Transportverpackungen werden zurückgenommen und teilweise eingesetzt.
EN 28	Wesentliche Bußgelder und Strafen wegen Nichteinhaltung von Umweltrechtsvorschriften	Keine wesentlichen Bußgelder.
EN 29	Wesentliche Umweltauswirkungen des Transports von Produkten, Materialien und Mitarbeitern	S. 47
EN 30	Umweltschutzausgaben	S. 42
ARBEITSPRAKTIKEN & MENSCHENWÜRDIGE BESCHÄFTIGUNG		
	Managementansatz	S. 48-49
LA 1	Gesamtbelegschaft, aufgeschlüsselt nach Art/Arbeitsverträgen/Standorten	S. 48-49, 51-52, Karte (Umschlag)
LA 2	Mitarbeiterfluktuation insgesamt und in Prozent nach Altersgruppe/Geschlecht/Region	S. 48
LA 15	Rückkehrquote nach Elternzeit	S. 52-53
LA 3	Betriebliche Leistungen für Vollzeitbeschäftigte	S. 54
LA 4	Prozentsatz der Mitarbeiter, die unter Kollektivvereinbarungen fallen	Keine Angabe
LA 5	Mitteilungsfristen hinsichtlich wesentlicher betrieblicher Veränderungen	Alle gesetzl. Anforderungen werden erfüllt. S. 48-49
MM4	Streiks und Betriebsaussperrungen	Keine Angabe
LA 6	Prozentsatz der Belegschaft, der in Arbeitsschutzausschüssen vertreten wird	100%
LA 7	Verletzungen, Berufskrankheiten, Ausfalltage, Abwesenheit und arbeitsbedingte Todesfälle	S. 54-55
LA 8	Gesundheitsvorsorge und -beratung	S. 19-20, 53, 54-55
LA 9	Arbeitsschutzthemen, zu denen förmliche Vereinbarungen mit Gewerkschaften bestehen	Keine förmlichen Vereinbarungen mit Gewerkschaften. Der europäische Betriebsrat und der Konzernbetriebsrat sind im Konzernsicherheitslenkungsausschuss vertreten. Arbeitnehmervertretungen und Vorstand verfolgen bei Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz übereinstimmend das gleiche Ziel.
LA 10	Aus-/Weiterbildungsmaßnahmen pro Mitarbeiter	S. 49-51
LA 11	Programme für Wissensmanagement und lebenslanges Lernen	S. 49-52
LA 12	Prozentsatz der Mitarbeiter mit regelmäßiger Leistungsbeurteilung und Entwicklungsplanung	S. 50
LA 13	Zusammensetzung von Gremien und Mitarbeiterschaft nach Kriterien der Vielfalt	S. 50-51
LA 14	Verhältnis der Grundgehälter für Männer und Frauen nach Mitarbeiterkategorie	S. 53-54

Indikator und Beschreibung	Verweise und Erläuterungen	Erfüllung	
MENSCHENRECHTE			
	Managementansatz	S. 26-27, 33	***
HR 1	Wesentliche Investitionsvereinbarungen, die Menschenrechtsaspekte berücksichtigen	S. 30-31, 33	**
HR 2	Wesentliche Zulieferer und Auftragnehmer, die unter Menschenrechtsaspekten geprüft wurden	S. 28-29, 33, 34, 37-38	**
HR 3	Schulungsstunden pro Mitarbeiter zu menschenrechtsrelevanten Firmenrichtlinien und Verfahrensanweisungen sowie Prozentsatz der geschulten Mitarbeiter	Es wurden 1.214 Mitarbeiter zu Themen des Verhaltenskodex geschult. S. 28-29, 33, 34, 37-38	**
HR 4	Vorfälle von Diskriminierung und ergriffene Maßnahmen	Keine Vorfälle	***
HR 5	Geschäftstätigkeiten, bei denen die Vereinigungsfreiheit oder das Recht zu Kollektivverhandlungen gefährdet sein könnten, und ergriffene Maßnahmen	S. 33, 34, 37-38. Aurubis bekennt sich zu den ILO-Kernarbeitsnormen. Geschäftstätigkeiten der Aurubis AG, die die Vereinigungsfreiheit oder das Recht zu Kollektivverhandlungen gefährden, existieren nicht. Auf Rohstofflieferantenseite verlangen wir von unseren Geschäftspartnern, dass UN-Konventionen in Bezug auf Menschenrechte, Umweltschutz und Sicherheit eingehalten werden.	***
HR 6	Geschäftstätigkeiten, bei denen ein Risiko der Kinderarbeit besteht, und ergriffene Maßnahmen	S. 33, 34, 37-38. Aurubis bekennt sich zu den ILO-Kernarbeitsnormen. Geschäftstätigkeiten der Aurubis AG, bei denen ein Risiko der Kinderarbeit besteht, existieren nicht. Auf Rohstofflieferantenseite verlangen wir von unseren Geschäftspartnern, dass UN-Konventionen in Bezug auf Menschenrechte, Umweltschutz und Sicherheit eingehalten werden.	***
HR 7	Geschäftstätigkeiten, bei denen ein Risiko für Zwangs- oder Pflichtarbeit besteht, und ergriffene Maßnahmen	S. 33, 34, 37-38. Aurubis bekennt sich zu den ILO-Kernarbeitsnormen. Unmittelbare Geschäftstätigkeiten der Aurubis AG, bei denen ein Risiko für Zwangs- oder Pflichtarbeit besteht, existieren nicht. Auf Rohstofflieferantenseite verlangen wir von unseren Geschäftspartnern, dass UN-Konventionen in Bezug auf Menschenrechte, Umweltschutz und Sicherheit eingehalten werden.	***
HR 8	Prozentsatz des Sicherheitspersonals, das zu menschenrechtsrelevanten Richtlinien und Verfahrensanweisungen geschult wurde	100 % des Sicherheitspersonals in Hamburg wurde geschult.	**
MM 5	Geschäftstätigkeiten, die im Bereich von Gebieten indigener Bevölkerung stattfinden, und Tätigkeiten/Gebiete, für die förmliche Verträge mit den indigenen Gemeinschaften bestehen	Aurubis betreibt keine Minen.	**
HR 9	Vorfälle, in denen Rechte der indigenen Bevölkerung verletzt wurden, und ergriffene Maßnahmen		*
HR 10	Bewertung der operativen Tätigkeit bezüglich des Einflusses auf Menschenrechte	S. 21-23, 28-29, 33, 34, 37-38	**
HR 11	Beschwerden bezüglich der Verletzung von Menschenrechten		*
GESELLSCHAFT			
	Managementansatz	S. 10-13, 19-23, 26-27, 30, 33, 56-57	***
SO 1	Programme u. Verfahrensweisen, die die Auswirkungen v. Geschäftstätigkeiten auf das Gemeinwesen betreffen	S. 26-27, 30, 33	***
MM 6	Konflikte in Bezug auf Landnutzung, Wohnheitsrechte ortsansässiger Gemeinschaften, indigene Bevölkerung	Aurubis betreibt keine Minen. S. 37-38	***
MM 7	Angewendete Beschwerdeverfahren zur Beilegung von Konflikten in Bezug auf Landnutzung, Wohnheitsrechte der ortsansässigen Gemeinschaften und die indigene Bevölkerung	Aurubis betreibt keine Minen. S. 37-38	***
MM 8	Betriebsstätten, an denen oder in deren Nähe handwerklicher und Kleinstbergbau stattfinden	Keine	***
MM 9	Durchgeführte Umsiedlungen (Ort, Anzahl, Auswirkungen auf die Lebensgrundlagen der Menschen)	Keine	***
MM 10	Betriebsstätten, für die Konzepte zu Standortschließungen vorliegen	Zum 30.09.2013 wurde der Standort Finspång geschlossen. S. 7, 49	***
SO 2	Geschäftseinheiten, die auf Korruptionsrisiken hin untersucht wurden	Im Rahmen der institutionalisierten und regelmäßig durchgeführten Risikobewertung 100 %.	***
SO 3	Prozentsatz der Angestellten, die in Antikorruptionsverfahren geschult wurden	S. 30-31	***
SO 4	Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	S. 30-31	***
SO 5	Politische Positionen und Teilnahme an der politischen Willensbildung und am Lobbying	S. 32-33	***
SO 6	Zuwendungen (finanziell und in Sachwerten) an Parteien, Politiker und verbundene Einrichtungen	Keine	***
SO 7	Klagen aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten und Kartell- oder Monopolbildung und Folgen	Keine	***
SO 8	Wesentliche Bußgelder und nichtmonetäre Strafen wegen Verstößen gegen Rechtsvorschriften	Keine	***
SO 9	Vermeidung von negativen Auswirkungen auf lokales Gemeinwesen	S. 10-13, 14-16, 21-23, 26-27, 35, 39-40	***
SO 10	Operative Tätigkeiten mit negativem Einfluss auf lokales Gemeinwesen	S. 26-27, 33	**
PRODUKTVERANTWORTUNG			
	Managementansatz	S. 34-36, 37-38	***
MM 11	Verantwortlicher Umgang mit Rohstoffen (Maßnahmen und Fortschritte)	S. 35-36, 37-38, 39-42	***
PR 1	Optimierung von Produkten und Dienstleistungen hinsichtlich Gesundheit und Sicherheit der Kunden	S. 11, 35-36	***
PR 2	Verstöße bzgl. der Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf Gesundheit und Sicherheit	Keine Vorfälle	***
PR 3	Art der gesetzlich vorgeschriebenen Informationen über Produkte u. Dienstleistungen	S. 36-37	***
PR 4	Verstöße gegen Vorschriften bzgl. der Information über Produkte und Dienstleistungen	Keine Vorfälle	***
PR 5	Messung der Kundenzufriedenheit und Ergebnisse	S. 35-36	***
PR 6	Verantwortungsvolle Werbung	Es gilt der Verhaltenskodex.	***
PR 7	Nichteinhaltung von Vorschriften und freiwilligen Verhaltensregeln in Bezug auf Werbung	Keine	***
PR 8	Berechtigte Beschwerden über Verletzung des Schutzes der Kundendaten	Keine Beschwerden	***
PR 9	Verstöße bzgl. der Zurverfügungstellung und Verwendung von Produkten und Dienstleistungen	Keine	***

Impressum

Herausgeber

Aurubis AG, Hovestraße 50, 20539 Hamburg
Telefon: +49 40 7883-0; Telefax +49 40 7883-0
www.aurubis.com

Konzept Schlange & Co. GmbH

Gestaltung domin kommunikationsdesign

Lithografie CLX EUROPE Media Solution GmbH

Druck

Redaktionsschluss Januar 2014

Bildnachweise

Jörg Grega: S. 18 unten

Beate Münchenbach: S. 11 oben

Andreas Nolte: S. 16, S. 17 rechts,

S. 20 unten, S. 22 unten links

Detlef Overmann: S. 3, S. 11 unten, S. 12 Mitte

Michael Zapf: S. 15 unten

d13/Shutterstock.com: S. 10 Mitte

Alinute Silzeviciute/Shutterstock.com: S. 12

PR Aurubis AG: Übrige Fotos

Kontakt

Konzernkommunikation

Michaela Hessling, Leiterin Konzernkommunikation
Telefon: +49 40 7883-3035; E-Mail: m.hessling@aurubis.com

Matthias Trott, Senior Communications Manager
Telefon: +49 40 7883-3037; E-Mail: m.trott@aurubis.com

Kirsten Kück, Sustainability Manager
Telefon: +49 40 7883-3270; E-Mail: k.kueck@aurubis.com

Investor Relations

Angela Seidler, Leiterin Investor Relations
Telefon: +49 40 7883-3178; E-Mail: a.seidler@aurubis.com

Dieter Birkholz, Senior Investor Relations Manager
Telefon: +49 40 7883-3969; E-Mail: d.birkholz@aurubis.com

Frank Dernes, Senior Investor Relations Manager
Telefon: +49 40 7883-2379; E-Mail: f.dernes@aurubis.com

Konzernumweltschutz

Dr. Karin Hinrichs-Petersen, Leiterin Konzernumweltschutz
Telefon: +49 40 7883-3609; E-Mail: k.hinrichs-petersen@aurubis.com

Human Resources

Julia Rosenkranz, Leiterin HR Corporate
Telefon: +49 40 7883-3233; E-Mail: j.rosenkranz@aurubis.com

Andreas Hertel, Leiter Compensation & Benefits
Telefon: +49 40 7883-3210; E-Mail: a.hertel@aurubis.com

Andrea Sittinger, Leiterin HR Development
Telefon: +49 40 7883-2213; E-Mail: a.sittinger@aurubis.com

Aurubis Konzernrepräsentanz Berlin

Gertraudenstraße 20, D-10178 Berlin

Dr. Andreas Möller, Leiter Corporate Public Affairs
Telefon: +49 30 20 61 67 151; E-Mail: a.moeller@aurubis.com

Aurubis Konzernrepräsentanz Brüssel

Aurubis Belgium S.A., Broekstraat 31 Rue du Marais, B-1000 Brussels

Jenny Junghanns-Moll, Corporate Public Affairs Brüssel
Telefon: +32 2 227 12 24; E-Mail: j.junghanns@aurubis.com

WIRTSCHAFT

MENSCH



UMWELT